

# Der Rheintaler

Tagblatt für Rheintal und Appenzeller Vorderland [rheintaler.ch](http://rheintaler.ch)**Beda Klee**

Der Wattwiler Langläufer will an den Erfolg der vergangenen Saison anknüpfen. **Sport**

**«Heimspiel» für die Kunst**

Die jurierte Ausstellung ist neu auch im Thurgau zu sehen. **Ostschweizer Kultur**

Weine,  
direkt vom  
Produzenten

CARATELLO  
WEINE

Zürcher Str. 204E, 9014 St.Gallen  
[www.caratello.ch](http://www.caratello.ch)

## In Städten kämpfen Läden um Flächen

**Rekordmieten** Der stationäre Handel wurde oft totgesagt. Doch derzeit klingeln die Kassen. Das legen neue Daten nahe. In den vergangenen Monaten sanken die Leerstandsquoten in grösseren Schweizer Städten. In den 28 untersuchten Einkaufsmeilen standen Ende September nur 2,1 Prozent der Flächen leer. Gleichzeitig sind die Preise für Ladenmieten hoch: An der Zürcher Bahnhofstrasse werden für einen 100-Quadratmeter-Laden an bester Lage bis zu 11'000 Franken pro Quadratmeter und Jahr bezahlt, am Luzerner Schwanenplatz bis zu 5000 Franken. Das Bild ist aber uneinheitlich. In vielen kleineren Städten und an weniger prominenten Lagen ist das Lädelisten weiterhin ein grosses Thema. In der St. Galler Multergasse stieg die Leerstandsquote zuletzt auf 8,6 Prozent. (ehs) **Wirtschaft**

## Salzkorn

Dieses Jahr wird das Weihnachtsfest besser. Es ist zwar noch nicht mal Advent. Aber wen interessiert das? Schon seit einer Woche blinkt das ganze Quartier, als erwarte man jeden Moment die Landung einer Boeing.

Darum habe ich jetzt eine Heilig-Abend-Chat-Gruppe eingerichtet, damit das nicht wieder so ein Chaos gibt. Letztes Jahr mussten wir die halbe Gans wegwerfen, weil ich nicht nachweisen konnte, wo und wie sie aufgewachsen ist. Wirklich schade. Kohlenhydrate und Zucker, das geht in meiner Familie gar nicht mehr. Da machen die Jungen nicht mit. Fleisch ist wieder möglich, wegen dem Eiweiß für die Muskeln. Es muss aber von glücklichen Tieren stammen. Eigentlich wäre es doch viel humaner, die unglücklichen zu essen. Aber lassen wir das.

Auf jeden Fall kaufe ich den Christbaum dieses Jahr bei der Landi Bodensee. Der kommt nämlich mit QR-Code ins Haus, darauf steht die Adresse des Produzenten. Soll der doch erklären, wie glücklich seine Bäume aufgewachsen sind. san

# Olma-Messen müssen 6 Millionen Franken sparen

Dem Messeunternehmen fehlt immer noch Geld. Es reagiert mit einem Sparpaket samt Kündigungen.

**Jochen Tempelmann**

Die Olma-Messen haben sich noch nicht von ihrem covidbedingten Finanzloch erholt. Die Geschäftsleitung hat dem Unternehmen jetzt ein Effizienzprogramm verordnet: In den kommenden Jahren will das Unternehmen 6 Millionen Franken sparen. Das trifft auch die Mitarbeitenden: 10 der derzeit 90 Stellen werden

gestrichen, es kommt zu vier Kündigungen.

Die Liste der Gründe für die finanzielle Schieflage ist lang. Das grösste Loch schlägt die neue SGKB-Halle in die Kasse. Aufgrund der hohen Teuerung der letzten Jahre wird sie 190 Millionen Franken kosten – rund 26 Millionen mehr als budgetiert.

Doch auch bei den Einnahmen klappt ein Loch: Die angestrebte Aktien-

kapital-Akquise von 20 Millionen Franken bis Ende Jahr hat das Unternehmen nicht erreicht. Der derzeitige Stand: 14 Millionen Franken. Die fehlenden 6 Millionen sollen nun eingespart werden.

**Doch kein Ersatzbau für die Halle 9**

Auch die Volksabstimmung zum Autobahnausbau hat Konsequenzen: Nach

dem Nein wird die dritte Röhre des Rosenbergtunnels nicht gebaut. Damit muss die Halle 9 nun doch nicht dem Tunnel weichen. Und die Olma-Messen erhalten auch keinen vom Bundesamt für Strassen finanzierten Ersatzbau. Mittelfristig stehen in der Kongresshalle nun weitere Investitionen an. CEO Christine Bolt erläutert die Hintergründe und äussert sich zur Frage weiterer Staatshilfen. **Ostschweiz**

## Züri West: Aus Revoluzzern wurden Schweizer Lieblinge



Vermutlich wird Züri West mit dem erkrankten Frontmann Kuno Lauener (rechts im Archivbild von 1992) nie wieder live auftreten können. Ein neues, zweibändiges Monumentalwerk über die 40-jährige Geschichte und die wilden Anfänge der Kultband fühlt sich daher wie ein Schlusspunkt an. **Schwerpunkt**

Bild: Jürg Ramseier

## Keine Busse mehr für Bettler in der Stadt

**Armut** Genf hat unfreiwillig ein Exempel statuiert und St. Gallen ist gefolgt. Ein Bettelverbot sei gegen die Menschenwürde, weshalb seit Anfang November auch in der Gallusstadt Betteln in Massen erlaubt ist. Das merkt auch die Polizei: Die Zahl der Bettelnden sei im Vergleich zur Zeit vor der Lockerung leicht gestiegen. Die Meinung der Bevölkerung ist gespalten. (cam)

## Bundesrat nimmt Ruag an die Leine

**Rüstung** Panzerdeals, Neutralitätswirren und rhetorische Patzer der Direktorin: Der Schweizer Rüstungskonzern Ruag MRO sorgte zuletzt regelmässig für Negativschlagzeilen. Nun will der Bundesrat aus der Ruag, bislang eine private Aktiengesellschaft, eine Anstalt oder AG nach öffentlichem Recht machen. Verteidigungsministerin Amherd erhofft sich so einen besseren Informationsfluss. (cbe/bro) **Meinung, Schweiz**

## Neuer Optimismus in EU-Verhandlungen

**Treffen** Aussenminister Cassis gibt sich nach Verhandlungen in Brüssel mit EU-Ansprachpartner Maros Sefcovic zuversichtlich. Sein Besuch zeige, dass im EU-Verhandlungsdossier Fortschritte gemacht worden sind. Ziel der Schweiz bleibe es, die Verhandlungen noch 2024 abzuschliessen. Trotzdem dürften die neuen EU-Verträge weiterhin umstritten sein. Speziell die Zuwendung ist ein Reizthema. (chm) **Schweiz**

ANZEIGE

**rhenusana.**  
die rheintaler krankenkasse

Ihre beste Wahl!

9435 Heerbrugg • 9463 Oberriet  
[www.rhenusana.ch](http://www.rhenusana.ch)



Inhalt  
Denksport

Marktplatz  
Ostevent

12

Börse  
Wetter

15

TV und Radio  
Traueranzeigen

16  
30

Abo/service: 071 747 22 88 E-Mail: [abo@rheintaler.ch](mailto:abo@rheintaler.ch) Redaktion: 071 747 22 44  
E-Mail: [redaktion@rheintaler.ch](mailto:redaktion@rheintaler.ch) Inserate: 071 747 22 22 E-Mail: [inserate@rheintaler.ch](mailto:inserate@rheintaler.ch)

Deutschland streitet darüber, was sich Politiker gefallen lassen müssen

## Strafanzeigen als Klassenkampf

Nicht schlecht gestaut haben dürfte der 64-jährige Stefan Niehoff aus dem fränkischen Burgpreppach, als vor rund zwei Wochen Polizisten frühmorgens vor seiner Haustür standen. Er habe den deutschen Wirtschaftsminister Robert Habeck diffamiert, begründeten die Beamten den Durchsuchungsbeschluss, den sie dem Rentner präsentierten. Niehoff hatte im Internet eine Fotomontage weiterverbreitet, die ein verfremdetes Logo des Shampoo-Herstellers Schwarzkopf zeigte. Zu sehen war Habecks Profil, darunter das Wort «Schwachkopf».

Die Empörung, die daraufhin losbrach, war vor allem in den sozialen Netzwerken gross. Sie traf Habeck, nicht Niehoff: Der pensionierte Bundeswehrangehörige, der sich dem Vernehmen nach rührend um seine behinderte Tochter kümmert, stand nun als Opfer eines Ministers da, der auf der Suche nach Genugtuung jedes Mass verloren hatte.

Einige Kritiker des Grünen-Politikers kommentierten schneller, als sie nachdachten: Natürlich war es nicht Habeck gewesen, der die Wohnung des Rentners durchkämmen liess, sondern die Staatsanwaltschaft Bamberg. Diese teilte zudem mit, die Durchsuchung sei bereits vor Habecks Strafantrag beantragt worden; außerdem sei der Rentner auch schon durch andere Postings auffällig geworden.

Habecks Anzeigefreude ist gleichwohl bemerkenswert: Rund 800 Mal soll der Minister seit seinem Amtsantritt vor rund drei Jahren Strafantrag wegen Beleidigung gestellt haben. Ähnlich anzeigefreudig ist seine Parteikollegin, Aussenministerin Annalena Baerbock. Sie fühlte sich

«In Bonn ging man, nachdem man sich im Plenarsaal angepöbelt hatte, gemeinsam noch ein Glas Bier oder Rheinwein trinken.»

Strafantrag gestellt. Das ist insofern überraschend, als in den letzten Jahren kein Minister derart angepöbelt, beleidigt und bedroht wurden sein dürfte wie Lauterbach, dessen Corona-politik ihn zu einem der meistgehassten Politiker des Landes machte.

Dass Grüne besonders anzeigefreudig sind, mag mit dem idealistischen Ansatz ihrer Partei zusammenhängen: Sie meinen womöglich, Beleidigungen vollständig ausmerzen zu können, wenn sie nur lange genug Exemplar statuieren lassen. Natürlich muss dies ein frommer Wunsch bleiben. Sympathischer werden die Grünen durch ihre Anzeigelust nicht, geht hier doch eine akademisch gebildete Mittelschicht gegen ein Prekarat vor, das oftmals Schwierigkeiten hat, sich in der Öffentlichkeit zu artikulieren. So entsteht der Eindruck eines Klassenkampfs von oben.

Hinter der Anzeigefreude steckt wohl auch die Vorstellung, die Gesellschaft sei dabei, zu verrohen. Beleidigt und gepöbelt wurde aber schon immer, nur fand dies früher im geschützten Raum der Familie oder des Stammtisches statt. Heute, wo jeder auf X, Tiktok oder Facebook auf Sendung gehen kann, sind Ausfälligkeit für alle Welt sichtbar.

So entsteht bei manchen der Eindruck, schlimmer als heute sei es nie gewesen. Dabei ging es in der deutschen Politik vor einigen Jahrzehnten noch sehr viel rauer zu: «Herr Präsident, Sie sind ein Arschloch, mit Verlaub!», warf etwa Joschka Fischer, ein Parteikollege Habecks und Baerbocks, 1985 dem Bundestagspräsidenten Richard Stücklen an den Kopf. Einige der Beleidigungen, die sich Helmut Kohl in jenen Jahren

anhören musste, würden heute womöglich als «Fatshaming» qualifiziert.

1949, vor der ersten Bundestagswahl der Geschichte, beschimpfte der christdemokratische Wirtschaftsminister Ludwig Erhard den SPD-Chef Kurt Schumacher als «pathologischen Schwachsinnigen». Rund drei Jahrzehnte später nannte der SPD-Chef Willy Brandt den CDU-Generalsekretär Heiner Geissler «den schlimmsten Hetzer seit Goebbels».

Dies sind nur einige wenige, eher willkürlich ausgewählte Beispiele für die verbale Härte, mit der man in den Bonner Jahren der Bundesrepublik miteinander umging. Anzeige erstattete deshalb keiner, eher begriff man Beleidigungen als Teil der Show. In manchen Fällen ging man, nachdem man sich im Plenarsaal gegenseitig angepöbelt hatte, gemeinsam ein Glas Bier oder Rheinwein in der Bundestagskantine trinken.

Idealisieren sollte man die alten Zeiten deshalb nicht: Dass ein demokratischer Politiker linke Schriftsteller und Intellektuelle als «Ratten und Schmeißfliegen» beschimpft, wie es der Christsoziale Franz Josef Strauss 1978 tat, ist heute Gott sei Dank unvorstellbar. Richtig bleibt allerdings, was Helmut Schmidt sagte: «Politik ist ein Kampfsport.» «Schwachkopf» ist da noch ein vergleichsweise leichter Kinnhaken.



**Hansjörg Friedrich Müller, Berlin**  
hansjoerg.mueller@chmedia.ch

### Elefanten-Zusammenrottung in Miami Beach



Eine Elefantenherde an Floridas Gestaden: Bei den lebensgrossen Tierplastiken handelt es sich um Werke des südindischen Künstlerkollektivs The Real Elephant Collective, die im Vorfeld der Art

Basel Miami ausgestellt werden. Die Kunstelefanten wurden aus den Hölzern von invasiven Pflanzen geschnitten und sollen die Koexistenz der natürlichen Arten symbolisieren.

Bild: Marta Lavandier/AP

### Letzte Meldungen

#### Rekord-Schneestürme legen Flugverkehr in Südkorea lahm

**Wetter** Südkoreas Hauptstadt Seoul hat den grössten November-Schneefall seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor über 100 Jahren registriert. Wie die Agentur Yonhap berichtete, mussten landesweit mindestens 150 Flüge gestrichen werden. Mindestens zwei Menschen starben bei Unfällen. (dpa)

#### Prinzessinnen-Sohn wieder auf freiem Fuss

**Norwegen** Der norwegische Prinzessinnen-Sohn Marius Borg Hoiby, 27, kommt nach einer Woche in Untersuchungshaft wieder auf freien Fuss. Gegen den ältesten Sohn von Kronprinzessin Mette-Marit, 51, wird wegen sexuellen Missbrauchs ermittelt. (dpa)

### Lotto

#### Schweizer Zahlenlotto

12, 17, 26, 28, 34, 36	Glückszahl: 3
Replay-Zahl: 3	Jokerzahl: 775 319
27.11.2024	

#### Deutsches Zahlenlotto

7, 12, 16, 30, 34, 39	Super 6: 6 7 0 9 7 1
Superzahl: 4	Spiel 77: 3 5 2 4 1 7 7
27.11.2024	

#### Österreichisches Zahlenlotto

1, 2, 8, 16, 41, 42	Zusatzzahl: 18
Joker: 1313 6 8	
27.11.2024	

#### Euromillions

7, 11, 25, 31, 40	Sterne: 9, 12
2. Chance: 10, 25, 29, 39, 49	
Super-Star: T 3 2 6 N	26.11.2024
Alle Angaben ohne Gewähr	

# Die Schweiz schenkte ihnen ihr Herz

Auf Züri West können sich heute alle einigen. Dabei haben Kuno Lauener & Co. als Revoluzzer gegen das Establishment angefangen. Ein neues Monumental-Werk erzählt 40 Jahre bewegte Band-Geschichte.

## Stefan Künzli

Wie es mit Züri West weitergeht, wissen wir nicht. Kuno Lauener will zurzeit keine Interviews geben. Und doch fühlen sich die zwei dicken Bände mit dem stolzen Gewicht von 4,35 Kilogramm, den insgesamt 986 Seiten, allen Songtexten und rund 1200 Bildern über die 40-jährige Bandgeschichte wie ein Ende an. Ein Schlusspunkt unter ein dickes Kapitel Schweizer Pop- und Kulturgeschichte.

Wie keine andere Band hat Züri West im Laufe ihrer Bandgeschichte Brücken gebaut. Zwischen den Generationen, zwischen den musikalischen Stilen, zwischen Kunst und Kommerz. Wir alle haben die Band auf diesem Weg begleitet und mitgelebt, als bekannt wurde, dass Kuno Lauener an Multipler Sklerose erkrankt ist und nicht mehr auftreten kann. Züri West sind heute ein Stück Schweizer Identität. Eine Band, auf die sich heute alle einigen können. Doch das war nicht immer so.

## «Der Proberaum war romantisch wie Scheisse»

Damals war Zürich wieder mal schneller. Ab den späten 1970er-Jahren gab es zwar auch in Bern eine kleine Punkszene, die illegale Konzerte veranstaltete. Sie war aber viel weniger radikal als jene in Zürich. Auch in Bern gärtete es seit längerer Zeit. Das Bedürfnis nach kulturellem Freiraum war auch im gemütlichen Bern vorhanden. Freiraum, um die eigene Jugendkultur selbstbestimmt ausleben zu können. Doch es brauchte den Startschuss der Zürcher Jugendbewegung, bis im Dezember 1980 auch in Bern eine Gruppe junger Aktivistinnen und Aktivisten zur Tat schritt und Häuser besetzte.

In diesem anarchischen Klima mit illegalen Bars, unbewilligten Festen und Konzerten wurde Züri West gegründet. Die Gründungsmitglieder spielten in verschiedenen Bands und kannten sich von Nachwuchsfestivals. Sie waren keine Punks, hörten Dire Straits, BAP und Jazz-Rock, doch jetzt setzten sie auf dreckigen New Wave und punkigen Rock'n'Roll, mit der Energie der englischen Musik der 1980er-Jahre von Bands wie The Clash oder The Police. «Der Proberaum war romantisch wie Scheisse. Gepist haben wir ins Brünnli», sagt Kuno Lauener im Podcast über Züri West, und Sam Mumenthaler, der erste Drummer

der Band, ergänzt: «Die Musik tönte so, wie es dort roch.»

Das Quintett liebte es zu provozieren. Schon der Bandname war eine Provokation, eine doppelte Provokation. Eine Anspielung auf die immerwährende Rivalität zwischen Bern und Zürich. Aber vor allem eine Spurze gegen Bern, diese Insel der Gemütlichkeit und des Behäbigens, die von Zürich wieder mal abgehängt wurde. «Zürich war zu jener Zeit zwei, drei Jahre voraus. Mit der Bewegung, dem AJZ, dem Punk. Die Berner galten als die Behäbigeren, die Zürcher waren die Schnelleren, die Härteren», sagt Mumenthaler.

## «40 Jahre Züri West» – eine Kulturgeschichte in zwei Bänden

Es ist ein Monumentalwerk. In zwei dicken Bänden wird die 40-jährige Geschichte von Züri West erzählt. Es ist nicht nur eine Bandgeschichte, sondern Schweizer Pop- und Kulturgeschichte.

Die Beziehung zu Polo Hofer, der damals den Sound von Bern prägte, war gespalten. Die Musik von Rumpelstilz hatte sie in ihrer Jugendzeit begleitet. Für den Gitarristen Küse Fehlmann war sie sogar Initialzündung, um Musik zu machen. Polo hatte sich auch immer wieder gegen das Establishment gewehrt, das war den fünf Rebellen sympathisch.

Doch in der neuen Generation, in der bewegten Szene und erst recht in Zürich galt Polo als alter Sack. Alles andere als cool. 1980 wurde er an Pfingsten in Zürich von Bewegten sogar mit Eiern beschmissen, das Konzert wurde abgebrochen. Polo war verschrien als einer, der sich mit dem Kommerz ins Bett gelegt hatte. Damit wollte Züri West nichts zu tun haben. «Wir wollten uns als «junge Wilde» von Polo und dem, wofür die Berner Szene damals musikalisch stand, abgrenzen. Wir wollten uns anders positionieren, wollten als eigenständige musikalische Stimme wahrgenommen werden», sagt Fehlmann.

«5 Gäge Räschte» hiess einer der ersten Songs, die damals entstanden. Züri West war eine Revoluzzer- und Bürgerschreck-Band, die die Forderungen nach einem AJZ, Wohn- und Kulturrat unterstützte. Die Bandmitglieder waren keine Ideologen, nur bedingt politisch, aber wurden zum Teil der bewegten Szene, die den Soundtrack zu dieser wilden Zeit schrieb. Etwa in der Anti-Polizei-Hymne «Schwynigers» oder im Sprayersong «Harald»: «Oh, Schwiz, son'e schlächte Witz. Jetz isch's mr piinlech, dass i mim Pass Schwizer schteit.»

## Der richtige Soundtrack zur bewegten Zeit

Züri West dokumentierte, parteiisch wie es sich für die Szeneband gehört, die Radikalisierung des Konflikts zwischen Jugendbewegung, Polizei und Stadtverwaltung. «Flachgleit» aus der ersten Maxi-Single «Splendid» war eine Ode an das besetzte Haus Zaff (Zentrum für alternative und freie Kultur, das spätere Zaffaraya), wo Züri West im Juni 1984 ihr erstes, natürlich unbewilligtes Konzert gab und das im Sommer 1985 von Baggern dem Erdboden gleichge-

macht wurde. Nur Stunden nach dem Abriss war Laueners Text fertig. «U jetz ligsch flach, si hei di zwüsche d'Ouge breicht, flach gleit, am



Kuno Lauener, Sänger von Züri West, wird nie mehr auftreten können.

Bild: Annette Boutellier



Züri West im Jahr 1987 bei einem illegalen Konzert in der alten Mühle Thun.

Bild: Christian Helmle

Morge sy si cho, flach gleit, Bäng - Bäng, du bisch tot.»

Die Berner Bewegung gipfelte 1987 in der Besetzung der Dampfzentrale. Im Song «Hansdampf», einem Augenzeugenbericht einer bewegten Nacht, singt Lauener den berühmten Schlussatz «Weme ds Bärn Kultur macht, chunnt meischtens nume d'Polizei». Eine Demo folgte der nächsten. Wo immer die Szene über Mundpropaganda in eine «Straf-Bar» einlud, war Züri West dabei. Der Druck der Strasse auf die Stadtberner Regierung nahm zu. Höhepunkt war der Kulturstreik, an dem sich alle Veranstalter solidarisch erklärten, dichtmachten und

stattdessen ein grosses Fest in der besetzten Reithalle feierten. Natürlich mit Züri West.

## Wendepunkt mit dem einzigen wirklichen Hit

Wut und Empörung jener Tage war auch auf dem Debütalbum «Sport und Musik» zu hören. «Es war eine geile, wilde Zeit», sagt dazu Lauener in unserem letzten Interview. «Bewegt, anstrengend, impulsiv und intensiv», nennt es Fehlmann, «wir waren jung und gaben Vollgas. Wir haben alle noch gearbeitet oder studiert und am Abend Musik gemacht. Rückblickend weiss ich gar nicht, wie wir das alles hingekriegt haben.»

Der grosse Wendepunkt kam zum 10. Geburtstag von Züri West mit «I schänke dr mis Härz» – eigentlich der einzige grosse Hit. Der Song katapultierte die Band in andere Sphären und mitten ins Herz der Schweizer und Schweizerinnen. Aber auch mit Polo Hofer hatten sich Kuno & Co. längst versöhnt. «Ich war immer ein grosser Polo-Fan», gesteht Lauener, «er war für mich musikalisch und textlich eine prägende Figur. Vor meinen Kumpels durfte ich das damals aber einfach nicht zugeben.» Züri West steht in der Geschichte der Schweizer Popmusik in einer Linie mit Mani Matter und Polo Hofer.



# Ein Skandal zu viel

Keine private AG mehr: Der Bundesrat beabsichtigt eine engere Steuerung des Rüstungskonzerns Ruag.

**Christoph Bernet  
und Benjamin Rosch**

Der Bundesrat will das Experiment der bundeseigenen Rüstungsfirma Ruag MRO als privatrechtliche Aktiengesellschaft beenden. Das sagte Verteidigungsministerin Viola Amherd (Mitte) am Mittwoch vor den Medien. Der Bundesrat habe beschlossen, für das Unternehmen Rechtsformen des öffentlichen Rechts zu prüfen.

Bis Ende Mai 2025 soll das VBS eine Vernehmlassungsvorlage zur zukünftigen Rechtsform der Ruag MRO erarbeiten. Der Entscheid des Bundesrats stützt sich auf ein Gutachten von Martin Dumermuth, dem früheren Direktor des Bundesamts für Justiz. Dieses Gutachten kommt zum Schluss, dass die aktuelle Rechtsform den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt.

Amherd hatte das Gutachten als Reaktion auf die sogenannte Panzeraffäre in Auftrag gegeben. Im Frühjahr 2023 wurde bekannt, dass die Ruag in Italien 96 Kampfpanzer vom Typ Leopard 1 hortet. Die Ruag wollte diese teilweise an die deutsche Rheinmetall verkaufen, welche sie für den Einsatz in der Ukraine flottmachen sollte. Der Bundesrat untersagte den Verkauf.

Bis heute wird vor Gericht darüber gestritten, ob die Panzer tatsächlich in vollem Umfang der Schweizer Rüstungsfirma gehören. In einem Bericht kam die Eidgenössische Finanzkontrolle zur Erkenntnis, dass die Zuständigkeiten in diesem hochsensiblen Feld reichlich unklar sind.

## «Klar, wer was entscheidet»

Diese Mängel untersuchte Gutachter Martin Dumermuth vertieft. Er empfiehlt eine «dynamischere politische Steuerung» der Ruag, als dies bei einer privatrechtlichen AG möglich sei. Dafür sprächen nicht nur die grosse Nähe zur Armee, deren Aufträge über 80 Prozent des Umsatzes der Ruag ausmachen, sondern auch die veränderte geopolitische Lage.

Für Dumermuth bieten sich eine Anstalt des öffentlichen Rechts, eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft des öffentlichen Rechts oder eine Mischform der beiden an. Als dritte Variante will der Bundesrat eine Reintegration als Verwaltungsabteilung ins Verteidigungsdepartement VBS prüfen.

Bei einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft seien die Möglichkeiten der Einflussnahme des Bundes als Eigner nicht klar geregelt, sagte Bundesrätin Amherd vor den Medien. Das führt zu Rechtsunsicherheit und einem ungenügenden Informationsfluss. Eine neue Rechtsform erlaube dagegen eine massgeschneiderte Lösung: «Dann ist klar, wie die Informationen fließen sollen und wer was entscheidet.»

Die Anpassung der Rechtsform ergänzt laut Amherd «hervorragend» den ebenfalls am Mittwoch gefällten Entscheid



Bundespräsidentin Viola Amherd mit Jürg Rötheli, dem designierten Verwaltungsratspräsidenten der Ruag MRO.

Bild: Keystone

des Bundesrats, bis Sommer 2025 erstmals eine rüstungspolitische Strategie zu erarbeiten. Angesichts der nachhaltig verschlechterten Sicherheitslage will die Landesregierung auch hier die strategische Steuerung durch den Bundesrat stärken. Die Ruag als Technologiepartnerin der Armee spielt hier eine zentrale Rolle, führte Amherd weiter aus.

## Als Ogi die Ruag verkaufen wollte

Die Geschichte der Ruag als zuletzt skandalumwelter Pfeiler der Schweizer Rüstungsindustrie ist auch eine Geschichte der Geopolitik. Nach dem Fall der Berliner Mauer schrumpften Armeestände und -budget im Rahmen der Armeereform 95. Krieg wurde vom unmittelbar drohenden Schreckensszenario zu einem internationalen Ge-

schäftsmodell mit Gewinnaussichten.

Folgerichtig entschied der damalige VBS-Chef Adolf Ogi, die Industriebetriebe der «Gruppe Rüstung» zu privatisieren: So sollten Aktionäre angelockt werden. Am 10. Oktober 1997 sagte das Parlament Ja zur Gründung einer «RüstungsUnternehmen-AktienGesellschaft» – die Geburtsstunde der Ruag.

Doch die grossen Hoffnungen konnte die Ruag trotz Expansion in die Raumfahrt und andere Bereiche nie einlösen. Private Investoren fanden sich keine. Ein 2016 bekannt gewordener Spionage-Hackerangriff schüttelte das Unternehmen gehörig durch.

Der Bundesrat stellte zahlreiche Informatikschmittstellen zwischen Ruag und Bund fest und erkannte: Die internationalen Geschäftstätigkeiten der

Ruag sind ein Sicherheitsrisiko für die Schweiz.

## Skandal, Entflechtung und neue Skandale

Der Rüstungskonzern wurde zweigeteilt. Die Ruag MRO sollte sich auf ihren Job als Technologiepartnerin der Schweizer Armee konzentrieren: Flugzeuge flicken, Panzer reparieren, Waffensysteme warten. In der Ruag International Holding bündelte der Bund all jene Firmenteile, die er loswerden wollte.

Während die Munitions-tochter Ammotec bereits an den italienischen Beretta-Konzern verkauft wurde, sucht der Bundesrat für Beyond Gravity, die ehemalige Ruag-Raumfahrtdivision, und andere Tochterfirmen noch Käufer. Doch jüngst regte sich politischer Widerstand gegen den Verkauf ins Ausland. In der nächste Woche

beginnenden Winteression will dazu auch das Parlament ein Wörtchen mitreden.

Auch das Ruag-Spitzenpersonal sorgte regelmässig für Schlagzeilen. Die 2022 als CEO eingestellte Brigitte Beck musste das Unternehmen bereits nach wenigen Monaten wieder verlassen. Zwei von dieser Zeitung thematisierte öffentliche Auftritte, in denen sie neutralitätspolitische Bedenken um Waffenlieferungen in die Ukraine in den Wind geschlagen hatte, kosteten sie den Job. Anfang 2024 nahm Verwaltungsratspräsident Nicolas Perrin nach Publikation des Berichts der Finanzkontrolle zur Panzeraffäre seinen Hut. Nicht zuletzt diese Affäre verstärkte auch im Parlament den Wunsch nach einer kürzeren Leine für die Ruag. Er wird vom Bundesrat offensichtlich geteilt.

# Jürg Rötheli neuer Verwaltungsratspräsident



Jürg Rötheli, der designierte Verwaltungsratspräsident der Ruag MRO. Bild: Keystone

CEO und Verwaltungsratspräsident der ORS Group AG. Das private, gewinnorientierte

Unternehmen führt im Auftrag von Bund, Kantonen und Gemeinden Dienstleistungen im Asylwesen durch, unter anderem den Betrieb von Unterkünften für Asylsuchende. In der Vergangenheit sorgte die ORS für Negativschlagzeilen, unter anderem nach Berichten über Misstände in von ihr betriebenen Unterkünften. Rötheli ist es gelungen, die Firma in ruhigeres Fahrwasser zu bringen, auch mit einem aktiveren Kommunikationsstil.

Vor seiner Tätigkeit bei der ORS war der Jurist mit Anwaltspatent und Doktorstitel CEO des Werbeunternehmens Clear Channel. Davor gehörte er während zehn Jahren der Geschäftsleitung der Swisscom, die mehr-

heitlich dem Bund gehört. Gemäss Bundesrat erfüllt Rötheli «das Anforderungsprofil für seine neue Funktion vollumfänglich». Nebst seiner Aus- und Weiterbildung und seinem Leistungsausweis sei seine langjährige Erfahrung als CEO und Verwaltungsrat von verschiedenen Unternehmen, insbesondere auch staatsnahen Betrieben, ausschlaggebend gewesen für die Wahl, schreibt der Bundesrat in einer Medienmitteilung.

Rötheli sagte vor den Medien, er wisse aus seinen bisherigen Erfahrungen in bundesnahen Betrieben mit dem bisweilen auftretenden «Spannungsfeld zwischen unternehmerischen Zielen und der Eignerstrategie» umzugehen. (cbe)

## Schweiz zeigt bei Verstößen gegen Sanktionen Milde

**Reto Wattenhofer**

Ähneln sich Äpfel und Birnen? In gewisser Weise schon. Sie zählen zu den wichtigsten Vertretern des Kernobstes. Und doch hüte sich, wer Äpfel mit Birnen vergleicht. Das nimmt oft kein gutes Ende. Diese Binsenweisheit möchte man am liebsten jetzt auch dem Bundesrat ans Herz legen.

Er wollte wissen, wie die Schweiz im Vergleich zur EU Verstöße gegen Sanktionen bestraft und verfolgt. Schliesslich sei es ihm wichtig, dass das Sanktionsregime «wirksam umgesetzt» werde und für Verstöße «angemessene Strafen» verhängt würden. 14 Sanktionspakete hat die Europäische Union seit dem russischen Angriff auf die Ukraine verabschiedet. Nach anfänglichem Zögern hat die Schweiz sämtliche übernommen. Erst Mitte Oktober entschied sie, erstmals einen Teil der Sanktionen nicht anzuwenden.

Der Bundesrat gab also eine Analyse in Auftrag, die er am Mittwoch veröffentlichte. «Der Bericht kommt zum Schluss, dass der jeweilige Rechtsrahmen in der Schweiz und in der EU ähnlich ist», zeigt er sich zufrieden. Obwohl es auch einige Unterschiede gebe – etwa bei Strafen für Unternehmen.

## Unternehmen mit 5000 Franken gebüsset

Wer sich die Analyse genauer anschaut, staunt. Sollten Unternehmen im Sinn haben, die Russland-Sanktionen zu brechen, wäre die Schweiz wohl das berühmte Loch im Donut. Die Metapher stammt vom US-Botschafter in Bern, Scott Miller. In einem Interview mit der NZZ kritisierte er im März 2023, die Schweiz tue zu wenig bei den Sanktionen gegen Russland.

Das geltende Recht erlaubt nämlich keine Verurteilung von Unternehmen. Nur bei Bagatellen könnte anstelle der natürlichen Person ein Unternehmen mit einer Busse von höchstens 5000 Franken gebüsset werden. Im Rahmen der Revision des Verwaltungsstrafrechts sieht der Bundesrat nun vor, die Busse bei Sanktionsverstößen auf 50'000 Franken anzuheben.

Wie steht die Schweiz im Vergleich zu den Nachbarländern da? Im Mai hatte die EU Mindeststandards für die strafrechtliche Verfolgung von Sanktionsverstößen geschaffen. Die Mitgliedsstaaten können gegen fragliche Unternehmen Bussen von bis zu 40 Millionen Euro oder sogar 5 Prozent des weltweiten Gesamtumsatzes des Konzerns verhängen.

Für die SP ist deshalb klar: Die Schweiz fasst «Sanktionsbrechende mit Samthandschuhen» an. «Die Schweiz riskiert damit, zur Umgehung von Sanktionen geradezu einzuladen», sagt der Zürcher SP-Nationalrat Fabian Molina. Sie nehme in Kauf, zur «Drehscheibe für Umgehungsgeschäfte» zu werden. Auch US-Botschafter Scott Miller dürfte sich bestätigt fühlen. Immerhin muss er es nicht mehr lange in Bern aushalten. Bald wird Bidens Mann abgelöst.

# Wochen-Hits

26.11.-2.12.2024



40%

Gesamtes Baby- und Kinderbekleidungs-Sortiment sowie Kinderschuhe

mit Strumpfwaren sowie Tag- und Nachtwäsche (ohne SportX- und Hit-Produkte), z.B. Baby-Jacke grün, pro Stück, 23.95 statt 39.95



40%

**3.50**

statt 5.90

M-Classic Rindshuftsteaks Black Angus

Uruguay, 2 Stück, per 100 g, in Selbstbedienung



33%

**8.95**

statt 13.50



Migros Bio Lachsfilets mit Haut

Zucht aus Norwegen, 300 g, in Selbstbedienung, (100 g = 2.98)



ab 2 Stück

40%



Alle Kitchen & Co.-Servietten, -Tischsets und -Tischtücher aus Papier, FSC®

(ohne Hit-Produkte), z.B. Servietten Basic, 40 x 40 cm, weiss, 50 Stück, 1.80 statt 2.95



40%

**8.60**

statt 14.40

Extra Erdnüsse

Israel/Ägypten, Beutel, 1.5 kg, (1 kg = 5.73)



40%



M-Classic-Pommes- oder -Ofen-Frites

tiefgekühlt, in Sonderpackung, z.B. Ofen-Frites, 2 kg, 6.05 statt 10.10, (100 g = 0.30)

# BLACK FRIDAY

28.11.-1.12.2024



ab 2 Stück

40%

Alle Kaffeekapseln

(ohne Starbucks)



30%

Gesamtes Spielwaren-Sortiment



40%

Gesamtes Erwachsenenbekleidungs-Sortiment

mit Wäsche, Strumpfwaren, Schuhen, Handtaschen, Accessoires und Gürteln (ohne Reiseartikel und Hit-Produkte)

Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.  
In haushaltssüblichen Mengen, solange Vorrat.

# MIGROS

# EU-Paket kommt unter den Weihnachtsbaum

Bundespräsidentin Viola Amherd und Ignazio Cassis wollen die Verhandlungen mit Brüssel bis Ende Jahr abschliessen. Das sind die Gründe.

## 1 Remo Hess, Brüssel

Handschlag, Lächeln, ein netter Blick in die Kamera: Beim Treffen auf dem bundesrätlichen Landgut Lohn bei Bern geben sich Ausserminister Ignazio Cassis und sein EU-Ansprachpartner Maros Sefcovic am Mittwoch demonstrativ gut gelaunt. Der Besuch zeige, dass viele Fortschritte gemacht wurden, sagte Cassis kurz zuvor. Ziel bleibe es, die Verhandlungen noch in diesem Jahr abzuschliessen.

Nach dem Fototermin ging es zum vertraulichen Gespräch und später zum gemeinsamen Abendessen. Journalistenfragen wurden keine beantwortet.

Denn die beiden wissen: Trotz Verhandlungsfortschritten sind die neuen EU-Verträge umstritten. Speziell die Zuwanderung bleibt ein Reizthema. Auch das Nein zum Autobahnausbau dürfte von der Zuwanderungsdebatte beeinflusst worden sein. Trotzdem wollen Cassis und Bundespräsidentin Viola Amherd das EU-Paket rasch zuschnüren und rechtzeitig unter den Weihnachtsbaum legen. Jetzt oder nie, lautet das Motto. Die Eile hat Gründe:

## 2 Cassis fürchtet Partei-freundin Karin Keller-Sutter

auch ihr Amt als Bundesrätin? Dass die 62-jährige Walliserin nicht ewig in der Landesregierung bleiben will, ist in Bern ein hartnäckiges Gerücht. Ende 2025 hätte sie sieben volle Regierungsjahre hinter sich. Das wäre nur knapp unter der informellen bundesrätlichen Mindestamtsdauer von zwei Legislaturperioden. Einer jedenfalls wäre bereit: Mitte-Präsident Gerhard Pfister. Über ihn heisst es in Bundesbern, dass er sich nichts mehr wünscht, als Bundesrat zu werden. Dafür müsste Amherd abtreten.

Aussenminister Ignazio Cassis hat sich vor zwei Jahren gegen

einen Departementswechsel entschieden, weil er nach dem Scheitern des ersten Anlaufs das verflixte EU-Abkommen doch noch durchbringen will. Jetzt ist der Erfolg zum Greifen nahe. Cassis hätte geliefert, unabhängig davon, was mit dem Paket später im Parlament oder an der Urne geschieht.

Auch von Cassis wird gemunkelt, dass er nach erfüllter Mission bald zurücktreten könnte. Zumal der zweite FDP-Bundesratsitz bedrohlich wackelt.

Da kommt Kollegin Karin Keller-Sutter ins Spiel. Sie wird nächstes Jahr Bundespräsidentin und gilt im Gegensatz zu Amherd als Souveränistin und Skeptikerin der EU-Integration.

Neben den SVP-Magistraten ist Keller-Sutter die grösste EU-Bremserin im Bundesrat.

Als Bundespräsidentin ist Keller-Sutter zwar «Prima inter Pares» und den anderen Bundesräten gleichgestellt. Sie bestimmt aber die internationale Agenda und kann mehr oder weniger aufs Gaspedal drücken. Für Cassis wäre es bittere Ironie, wenn sein grösstes Projekt ausgerechnet von seiner Parteifreundin ausgebremszt würde.

## 3 Besser wird's nicht: Brüssel macht Druck

Auch in Brüssel liest man Schweizer Zeitungen. Neben den bundesrätlichen Konstellationen hat man dort mitbekom-

men, dass die neuen Verträge wenig beliebt sind. Das Feld wird in der Schweiz den Gegnern überlassen, und solange das Paket nicht vorliegt, können es die Befürworter nicht verteidigen. Deshalb hat man in der EU-Zentrale entschieden: Noch lange weiter zu verhandeln, bringt keine besseren Lösungen. Man ist zwar bereit, der Schweiz entgegenzukommen und bei der Schutzklausel gegen eine übermässige Zuwanderung Hand für eine Präzisierung zu bieten. Aber die Zeit für einen Kompromiss ist jetzt.

## 4 Trump, Krieg, Grossbritannien: EU muss sich um anderes kümmern

In Brüsseler Kreisen machte zuletzt ein wenig schmeichelhafter Spruch die Runde. Es gebe nur ein Land, das in Verhandlungen noch zeitraubender und nervenaufreibender sei als die Schweiz, und das sei Iran. Das heisst: Die EU will das Thema endlich erledigen. Dieselben Leute, die sich mit der Schweiz beschäftigen, werden sich bald um Grossbritannien kümmern müssen, mit dem sich Post-Brexit-Verhandlungen zur Wiederannäherung anbahnen. Und ab Januar muss sich die EU neben dem Ukraine-Krieg und der schlingernden Wirtschaftslage noch mit einer euroskeptischen US-Administration auseinandersetzen.

## 5 «Mutter aller Schlachten» ist schon im Kalender eingetragen

Kommt das EU-Paket an die Urne, wird es wegen seiner institutionellen Elemente auf die Frage hinauslaufen: Ja zu Europa oder Nein zu Europa? Nach der EWR-Abstimmung 1992 könnte nun die «Mutter aller EU-Schlachten» anstehen. Zumal die Abstimmung quasi gleichzeitig mit der 10-Millionen-Initiative der SVP stattfinden dürfte. Diese will in letzter Konsequenz die Personenfreiheit kündigen und ist inhaltlich kaum vom EU-Paket zu trennen.

Um im Abstimmungsprozess parallel mit der 10-Millionen-Initiative zu bleiben, müsste das EU-Paket bis zum Jahresende verhandelt sein. Dann könnte ein Abstimmungstermin 2026 noch drinliegen. Im Jahr darauf sind dann wieder eidgenössische Wahlen, und diese mit einer EU-Grundsatzabstimmung begleiten möchten nun wirklich die wenigsten.



Schwierige Verhandlungen, trotzdem gute Laune: Aussenminister Ignazio Cassis und der frisch vom EU-Parlament im Amt bestätigte EU-Kommissar Maros Sefcovic (links).  
Bild: Anthony Anex/Keystone

# Ringen um die beste Form der Neutralität

Die Neutralitätsinitiative der SVP schade den Landesinteressen, sagt Aussenminister Cassis.

## 1 Doris Kleck

Als Russland im Februar 2022 den Krieg gegen die Ukraine startete, brauchte der Bundesrat ein paar Tage (und Druck von befreundeten Staaten sowie Protestierenden im Inland), um sich zu orientieren. Schliesslich entschied er sich, die EU-Sanktionen gegenüber Russland zu übernehmen.

Viele SVP-Politiker erzürnte dieser Entscheid; sie sehen darin eine Verletzung der Neutralität. Parteivater Christoph Blocher selbst prägte eine neue Volksinitiative. «Wahrung der schweizerischen Neutralität» ist ihr Name. Sie will unter anderem in der Verfassung feststellen, dass die Schweiz keine Sanktionen gegen kriegsführende Staaten ergreifen darf – ausser sie werden von der UNO beschlossen. Mit anderen Worten: Wäre die SVP-Initiative zum Zeitpunkt des Kriegsausbruchs in Kraft gewesen, hätte die Schweiz die EU-Sanktionen

gegen Russland nicht übernehmen dürfen. Die FDP spricht neuerdings auch von der «Pro-Putin-Initiative».

Der Bundesrat lehnt die SVP-Initiative ab, wie Aussenminister Ignazio Cassis gestern vor den Medien erklärte. Und er stellt ihr auch keinen Gegenvorschlag gegenüber. Nun ist das Parlament am Zug.

## 2 Anpassungen an den Zeitgeist

Cassis' Kernbotschaft: Die Neutralität gilt seit 175 Jahren. Sie wird zwar in der Verfassung erwähnt – aber nicht inhaltlich definiert. «Bewusst», sagte Cassis, «so kann die Neutralität flexibel weiterentwickelt werden.» Der Bundesrat habe einen Handlungsspielraum, um die Neutralität den geopolitischen Veränderungen anzupassen. Denn Neutralität sei kein Ziel an sich, sondern ein Instrument der Schweizer Aussen-, Wirtschafts- und Sicherheitspolitik. Ihre Interpretation werde immer

wieder dem Zeitgeist angepasst. Tatsächlich propagierte etwa die ehemalige SP-Aussenministerin Micheline Calmy-Rey das Konzept der aktiven Neutralität. Cassis selbst kreierte nach dem Angriff auf die Ukraine das Konzept der «kooperativen Neutralität» – wurde vom Gesamtbumdesrat aber zurückgepfiffen.

Cassis sieht den Entscheid des Bundesrates zur Neutralitätsinitiative als logische Fortsetzung zu diesem Entscheid. Die Regierung sei überzeugt, dass die Nicht-Definition viel Flexibilität gebe – und auch dazu beiträgt, dass sich die Schweizer Bevölkerung mit der Neutralität identifiziert.

Die Initiative wolle ein starres Konzept der Neutralität verankern, sagte Cassis. Zwar gibt es Elemente der Initiative, die schon heute zur Praxis gehören. So ist die Schweizer Neutralität immerwährend und bewaffnet. Und sie dient den guten Diensten, wie es die Initianten von ihr verlangen.

Aus Sicht des Bundesrates ist die Initiative vor allem wegen zweier Punkte problematisch. Erstens wegen des Verbots, bestimmte Sanktionen zu übernehmen. Der Bundesrat betont aber, dass Sanktionen ein wichtiges Instrument seien, um auf Völkerrechtsverletzungen zu reagieren.

Würde die Schweiz als einziges Land Westeuropas Sanktionen der EU gegen kriegsführende Staaten nicht mittragen, könnte dies neben Reputations-schäden mit aussen-, sicherheits- und wirtschaftspolitischen Konsequenzen einhergehen, schreibt der Bundesrat in seiner Botschaft.

## 3 Die Probleme für die Rüstungsindustrie

Zweitens hätte die Initiative Auswirkungen auf die Zusammenarbeit mit der EU und der Nato. Der Bundesrat schreibt, ein Ja zur Initiative wäre gleichbedeutend mit einem «sicherheitspolitischen Kurswechsel».

Angesichts der verschlechterten Sicherheitslage in Europa und der rasanten Technologieentwicklung seien der Austausch, Übungen und gemeinsame Ausbildungen sowie Beschaffungen mit sicherheitspolitischen Partnern unabdingbar. Ohne diese Kooperationen werde die Verteidigungsfähigkeit geschwächt.

Wenig gefallen dürfte der SVP auch die Analyse des Bundesrates, dass die Initiative ein Problem für die Schweizer Rüstungsindustrie wäre. Ohne sicherheitspolitische Zusammenarbeit gibt es auch weniger internationale Zusammenarbeit in Rüstungsfragen. Die Verlässlichkeit der Schweiz als Lieferant von Rüstungsgütern würde noch weiter sinken als heute.

Mit negativen Folgen für die Rüstungsindustrie und damit auch für die Versorgungssicherheit und Verteidigungsfähigkeit der Schweiz.

Zusammengefasst findet der Bundesrat: Die Initiative würde den Landesinteressen schaden.

## 4 Mehr Schutz bei häuslicher Gewalt

### Ausländergesetz

Ausländerinnen und Ausländer werden künftig besser geschützt. Der Bundesrat hat gestern eine Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes auf Anfang 2025 in Kraft gesetzt. Angestossen hatte die Reform das Parlament. National- und Ständerat kamen zum Schluss, es bestehe Nachholbedarf beim Schutz von Ausländerinnen und Ausländern, die Opfer von häuslicher Gewalt sind. Viele blieben aus Angst bei ihrem Übeltäter, weil sie befürchten, die Aufenthaltsbewilligung zu verlieren.

Ab nächstem Jahr haben alle Personen bei einer Trennung Anspruch auf eine eigenständige Aufenthaltsregelung, insbesondere wenn sie Opfer häuslicher Gewalt geworden sind. Bislang galt das nicht für Personen mit einer Kurz- oder Aufenthaltsbewilligung B. Auch bei der Verlängerung einer Bewilligung muss den negativen Folgen von häuslicher Gewalt oder Zwangsheirat angemessen Rechnung getragen werden. (rwa)

# So geht es nach der Waffenruhe weiter

Wie lange wird der Frieden im Libanon halten? Und bringt er neue Hoffnung für Gaza? Experten ordnen die Lage ein.

Felix Wellisch, Jerusalem

Nach vierzehn Monaten Krieg schweigen seit Mittwochmorgen um 4 Uhr Ortszeit zwischen Israel und der libanesischen Hisbollah die Waffen. In den Stunden zuvor erschütterte eine Reihe schwerer israelischer Luftangriffe Beirut. Am Sonntag hatte die Hisbollah mit 250 Raketen noch eine der grössten Salven seit Kriegsbeginn auf Israel abgefeuert: «Wir können, wenn wir wollen», lautete die Botschaft. Nun aber scheint die am Dienstagabend von Israel angenommene Feuerpause zu halten.

Die Hisbollah war für die Einigung von der Bedingung abgerückt, eine Waffenruhe auch im Gaza-Streifen durchzusetzen. Die vom Iran unterstützte Miliz musste in den vergangenen drei Monaten massive Verluste verkraften. Unter den seit Kriegsbeginn fast 4000 getöteten Libanesen war neben zahlreichen Zivilisten auch ein Grossteil der Hamas-Führungsriege, einschliesslich des langjährigen Anführers Hassan Nasrallah. Zudem hat Israel laut eigenen Angaben rund 80 Prozent des Raketenarsenals der Miliz zerstört.

Über der fragilen Waffenruhe hängt nun die Frage: Werden sich beide Seiten daran halten, und kann sie den Krieg über die vereinbarten sechzig Tage hin aus beenden?

## Die Siedlerbewegung hat andere Prioritäten

Das Abkommen räumt laut Medienberichten eine Frist bis Ende Januar ein. In dieser Zeit sollen sich die israelische Armee aus dem Libanon und die Hisbollah in Gebiete nördlich des Flusses Litani zurückziehen.



Bewohnerinnen und Bewohner kehren am Mittwoch in den Süden Libanons zurück.

Bild: AP

Dieser liegt rund 30 Kilometer von der Grenze entfernt. Die libanesische Armee kündigte die Stationierung von 10'000 Soldaten im Grenzgebiet an. Das entspricht weitgehend der UN-Sicherheitsratsresolution 1701, die 2006 den vorigen Libanonkrieg beendet hat, aber nie konsequent umgesetzt wurde.

Neu ist, dass die USA gemeinsam mit vier anderen Staaten die Einhaltung überwachen und Israel offenbar in einem separaten Papier weiterhin das Recht auf Angriffe im Libanon einräumen. Die dürfen sich aber nur gegen unmittelbare Bedrohungen, Waffenschmuggel oder einen Wiederaufbau der Hisbollah nahe der Grenze richten, wenn die libanesische Armee dagegen nicht vorgeht. Unklar ist bislang, inwieweit die Hisbollah als bewaffnete Miliz fortbestehen darf.

Das israelische Sicherheitskabinett hatte den Vorschlag am späten Dienstagabend mit einer Mehrheit von 10:1 Stimmen angenommen. Den Krieg im Libanon gegen den Willen der Hisbollah von dem in Gaza zu trennen, ist ein politischer Erfolg für Israels Premier Netanyahu.

Der religiös-nationalistische Polizeiminister Itamar Ben Gvir hatte zuletzt dennoch von einem «historischen Fehler» gesprochen. Mit einem Bruch der Koalition drohte er aber nicht. Der Siedlerbewegung sei letztlich Gaza wichtiger, sagt die Politikwissenschaftlerin und Netanyahu-Expertin Gayil Talshir: «Sie wollen dort eine Militärbesatzung und eine Wiederbesiedlung durchsetzen.»

**Druck aus den USA hatte wohl Einfluss**

Kritik kommt stattdessen ausge rechnet von den evakuierten Gemeinden im Norden, denen der Schritt nutzen soll. Der Krieg hat mehr als eine Million Libanesen und rund 60'000 Israelis zu Vertriebenen gemacht. Als «Kapitulationsabkommen» bezeichnete der Bürgermeister der

Stadt Kirijat Schmona in Nord israel, Avichai Stern, die Einigung und forderte eine israelische Pufferzone innerhalb des Libanon.

Netanyahu warnte in einer Rede am Dienstagabend, Israel werde auf jeden Verstoss mit enormer Härte antworten. «Die Länge der Waffenruhe hängt davon ab, was im Libanon passiert. Wenn sie sich wieder bewaffnen, werden wir angreifen», sagte er.

Eine entscheidende Rolle für das Abkommen dürfte der im Januar anstehende Machtwechsel in den USA gespielt haben. Der Wahlsieger Donald Trump hatte gefordert, dass der Krieg

schnell enden soll, und Netanyahu weiß, dass sein Land auf die Unterstützung der USA angewiesen ist. Auch der scheidende US-Präsident Joe Biden soll Berichten zufolge Druck ausgeübt haben.

## Erste Signale aus dem Gaza-Streifen

Der Iran begrüßte die Waffenruhe am Mittwoch. Sima Shine vom israelischen Thinktank Inss glaubt, dass sowohl die Hisbollah wie auch Teheran den Krieg tatsächlich beenden wollen. «Damit soll gerettet werden, was von der Hisbollah politisch und militärisch übrig ist», sagte die israelische Ex-Geheimdienstlerin und Iran-Expertin. Zudem wolle auch der Iran vor Trumps Amtsantritt möglichst «reinen Tisch» machen.

Nach dem Ende der Kämpfe im Libanon äusserte am Mittwoch auch die Hamas im Gaza-Streifen Bereitschaft für einen Waffenstillstand. Die Gruppe sei «bereit für eine Waffenruhe und einen Austausch von Gefangenen», teilte ein Sprecher mit. Auch Biden kündigte einen erneuten Vorstoß für ein Ende der Kämpfe in Gaza an.

Davon war am Mittwoch wenig zu spüren. Mindestens fünfzehn Menschen wurden bei Angriffen der israelischen Armee nach Angaben von Rettungskräften getötet. Indes verschlimmern einsetzende Winterregenfälle die katastrophale Lage der rund zwei Millionen Vertriebenen. Politikwissenschaftlerin Talshir glaubt nicht, dass Netanyahu sich auf ein Ende des Krieges in Gaza einlassen will. «Er selbst hat gesagt, dass nach dem Krieg die Zeit für Neuwahlen und eine Aufarbeitung des 7. Oktober ist. Dazu will er es nicht kommen lassen.»

# Le Pen sinnt auf Rache

Die französische Rechtspopulistin könnte bald ihre Wählbarkeit verlieren. Vorsorglich lässt sie im Parlament die Muskeln spielen.

Stefan Brändle, Paris

Die Wetten sind offen: Wann wird die Minderheitsregierung von Michel Barnier zu Fall kommen? Freund und Feind geben sich dem Ratespiel hin; Linkenchef Jean-Luc Mélenchon rechnet zum Beispiel mit einem Sturz «zwischen dem 15. und 21. Dezember». Staatspräsident Emmanuel Macron schätzt im Wintergarten des Elysée-Palastes: «Eher früher als später.»

Die anwesenden Journalisten staunten: Premier Barnier ist schliesslich Macrons Schöpfung. Seit Anfang September führt der Altgaulist die Regierung mehr schlecht als recht an den Fallstricken und Tretminen der Pariser Politik vorbei. Seine Allianz aus Republikanern und Macrons Mitte-Lager kommt in der 577-köpfigen Nationalversammlung nur auf 211 Stimmen. Bisher überlebte sie, weil das rechte Rassemblement National (RN) von Marine Le Pen

sie duldet. Der Haushaltentwurf könnte nun aber Barniers vorzeitiges Ende bringen.

Um das Budgetdefizit nicht auszufern zu lassen, will der



73-jährige Premier die Stromsteuer erhöhen und den Teuerungsausgleich der Renten teilweise aufzuschieben. Das würde die «kleinen Leute» treffen, zu meist RN-Wähler. Le Pen erklärte deshalb, Barnier habe mit diesen Sparmassnahmen eine «rote Linie» überschritten. Falls der Premier Anfang Dezember zum Verfassungskniff des Artikels 49.3 greifen und den Haushalt ohne Abstimmung durchdrücken sollte, will Le Pen einen Misstrauensantrag der Linken mittragen. Zusammen kommt diese unheilige Allianz auf über 300 Stimmen, also auf die absolute Mehrheit.

Der Politologe Alain Duhamel interpretiert Le Pens Drohung so: Sie dränge sich in den Mittelpunkt der französischen Politik, um klarzumachen, «dass an ihr kein Weg vorbeiführt».

Wegen Veruntreuung von EU-Geldern droht Le Pen eine Haftstrafe. Bild: Getty

Denn über ihr hängt ebenfalls ein Damoklesschwert. Am Mittwoch ist der Prozess wegen Veruntreuung von EU-Geldern unter anderem durch Le Pen zu Ende gegangen, und die Beweise sind erdrückend.

## Das Urteil wird im Februar erwartet

Die Staatsanwaltschaft verlangt deshalb für Le Pen eine Haftstrafe – und vor allem eine mindestens fünfjährige Unwählbarkeit. Mit einem solchen Urteil könnte die RN-Gründerin bei den Präsidentschaftswahlen von 2027 nicht antreten. Ihr vierter und wohl chancenreichster Anlauf für den Elysée-Palast wäre damit brutal gestoppt.

Das Urteil wird erst im kommenden Februar erwartet. Dann könnte die Regierung Barnier schon Vergangenheit sein. Der Premier versucht derzeit noch in einem verzweifelten Unterfangen, die Sozialisten aus der oppositionellen «Linksfront» zu

lösen und ins Regierungslager zu holen, um sich eine Mehrheit zu verschaffen.

In diesem Fall könnte Macron aber Barnier ohne Skrupel opfern und ihn durch einen gemässigt sozialistischen Premier wie Bernard Cazeneuve oder François Hollande ersetzen. Denn nicht zu vergessen: Nachdem er sich die Regierungskrise mit der unüberlegten Ansetzung von Neuwahlen im Juni selbst eingebrockt hatte, kämpft der angeschlagene Präsident auch um sein eigenes politisches Überleben.

## Ein zweites Machtvakuum in Europa

Würde er seine eigene Regierung demonstrieren, käme Frankreich nicht mehr zur Ruhe. Barnier warnte am Mittwochabend in einem TV-Interview eindringlich vor den Folgen eines Regierungssturzes. In deutlicher Anspielung an einen «Shutdown» wie in den USA warnte der Pre

mier, die Beamtenlöhne könnten in Frankreich nicht mehr wie üblich ausbezahlt werden, wenn der von seiner Regierung vorgelegte Staatshaushalt nicht bald genehmigt werde.

Auch für die EU sieht Barnier schwarz: Wegen der rekordhohen französischen Staats schuld von weit über 3000 Milliarden Euro und einem chronischen Budgetdefizit von mehr als 6 Prozent will der Premier ein «griechisches Szenario» für Frankreich mit einer europaweiten Finanzkrise nicht ausschliessen. Obwohl er die Lage bewusst dramatisiert, um seinen Posten zu retten, wachsen in Brüssel die Sorgen. Denn mit Frankreich sackt nach Deutschland auch das zweite Schwergewicht des Euroraums in ein Machtvakuum, das nicht so schnell ausgestanden sein wird. Rettende Neuwahlen sind in Paris aus Verfassungsgründen nicht vor nächstem Juni möglich.

# Carreisen

Donnerstag, 28. November 2024

**Käfer**  
Carreisen  
Vereinsausflüge /  
Firmenevents  
Jetzt planen!

**28.11.-21.12. Weihnachtsmärkte z.T. -19 Uhr**  
Ulm, Augsburg, Lindau, Ravensburg, München, Innsbruck, Einsiedeln, Rapperswil, Willisau etc.  
5./6.12. Weihnachtsmarkt Bremgarten 46.--  
7./12.12. Weihnachtsmarkt Stuttgart 55.--  
05.12. Küsnacht:200 Iffelen & 1100 Treichler  
28.12. Grubertaler Toggenburg Car + T. 72.--  
**31.12. Silvesterabend mit Tanz / Togenb.**  
**11.01.25 Skiweltcup Adelboden Tribünenpl.**  
2.-8.3.25 Skiferien/Winterwandern Südtirol HP  
Hotel + Hallenbad p.p. ab CHF 955.-  
31.5.25 Karl's Kühne Gassenschau (+ 28.6.25)  
[www.kaefer-carreisen.ch](http://www.kaefer-carreisen.ch) 071 446 55 19

**GEBR. EBNETER**  
St. Gallen



Abfahrten ab St. Gallen-Lagerstrasse oder nach Vereinbarung  
\*Preis für AHV-Berechtigte

**TAGEFAHRTEN** (A = Ausweis erforderlich)      **FAHRPREIS**

Fr. 29.11., 7 Uhr Christkindlmarkt Innsbruck (A) + 30.11.	Fr. 60.-/*60.-
Fr. 29.11., 7 Uhr Weihnachtsmarkt Stuttgart (A) + 30.11., 1.12.	Fr. 55.-/*55.-
Fr. 29.11., 7 Uhr Christkindlmarkt München (A) + 30.11., 7.12.	Fr. 55.-/*55.-
Sa. 30.11., 7 Uhr Christkindlmarkt Augsburg (A) + 1.12., 5.12.	Fr. 55.-/*55.-
Sa. 30.11., 8 Uhr Ulmer Weihnachtsmarkt (A) + 1.12., 10.12., 11.12. Fr. 50.-/*50.-	
So. 01.12., 7 Uhr Colmar Weihnachtsmarkt (A) 5.12., 7.12., 12.12. Fr. 45.-/*55.-	
So. 01.12., 10 Uhr Einsiedler Weihnachtsmarkt + 5.12., 8.12. Fr. 45.-/*45.-	
Di. 03.12., 7 Uhr Weihnachtsmarkt Stuttgart + 4.12., 6.12., 7.12. Fr. 55.-/*55.-	
Mi. 04.12., 10 Uhr Ulmer Weihnachtsmarkt im Lichtenplatz + 7.12. Fr. 55.-/*55.-	
Do. 05.12., 7 Uhr Augsburger Christkindlmarkt + 6.12. Fr. 55.-/*55.-	
Do. 05.12., 7 Uhr Colmar Weihnachtsmarkt (A) + 12.12./17.12. Fr. 55.-/*55.-	
Do. 05.12., 10 Uhr Einsiedler Weihnachtsmarkt + 1.12., 5.12. Fr. 45.-/*45.-	
Fr. 06.12., 7 Uhr Stuttgarter Weihnachtsmarkt + 7.12., 8.12. Fr. 55.-/*55.-	
Fr. 06.12. - Sa. 07.12., 10 Uhr täglich Brengarter Christkindl-Märkt Fr. 45.-/*45.-	
Fr. 06.12., 7 Uhr Augsburger Christkindlmarkt + 5.12. Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 07.12., 7 Uhr Christkindlmarkt München + 29.11./30.11. Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 07.12., 7 Uhr Colmarzum Weihnachtsmarkt + 12.12./14.12. Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 07.12., 10 Uhr Brengarter Christkindl-Märkt + 8.12. Fr. 45.-/*45.-	
So. 08.12., 7 Uhr Stuttgarter Weihnachtsmarkt + 13.12./14.12. Fr. 55.-/*55.-	
So. 08.12., 10 Uhr Einsiedler Weihnachtsmarkt + 5.12./1.12. Fr. 45.-/*45.-	
Di. 10.12., 7 Uhr Weihnachtsmarkt Stuttgart + 11.12./12.12./14.12. Fr. 55.-/*55.-	
Di. 10.12., 8 Uhr Ulmer Weihnachtsmarkt + 14.12./15.12. Fr. 50.-/*50.-	
Mi. 11.12., 8 Uhr Ulmer Weihnachtsmarkt + 14.12., 15.12. Fr. 50.-/*50.-	
Do. 12.12., 7 Uhr Mittelaltermarkt & Weihnachtsmarkt Esslingen + 13.12. Fr. 55.-/*55.-	
Do. 12.12., 7 Uhr Colmar Weihnachtsmarkt (A) + 14.12./17.12. Fr. 55.-/*55.-	
Fr. 13.12., 7 Uhr Stuttgarter Weihnachtsmarkt + 14.12./15.12. Fr. 55.-/*55.-	
Fr. 13.12., 7 Uhr Esslinger Weihnachtsmarkt + 12.12. Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 14.12., 7 Uhr Weihnachtsmarkt Stuttgart (A) + 15./12.18.12. Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 14.12., 7 Uhr Colmar Weihnachtsmarkt + 17.12./20.12. Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 14.12., 8 Uhr Ulmer Weihnachtsmarkt (A) + 15.12. Fr. 50.-/*50.-	
So. 15.12., 7 Uhr Stuttgarter Weihnachtsmarkt Fr. 55.-/*55.-	
So. 15.12., 8 Uhr Ulmer Weihnachtsmarkt Fr. 50.-/*50.-	
Di. 17.12., 7 Uhr Weihnachtsmarkt Freiburg (A) + 18.12. Fr. 55.-/*55.-	
Di. 17.12., 7 Uhr Christkindlmarkt Colmar (A) + 20.12. Fr. 55.-/*55.-	
Mi. 18.12., 7 Uhr Freiburger Weihnachtsmarkt Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 21.12., 10 Uhr Ulmer Weihnachtsmarkt im Lichtenplatz + 7.12. Fr. 55.-/*55.-	
Sa. 21.12., 7 Uhr Weihnachtsmarkt in Montreux Fr. 55.-/*55.-	

**SHOPPINGFAHRTEN**      **FAHRPREIS**

Mailand (I) Shopping mit 5-Std-Aufenthalt am 28.12.	Fr. 60.-
München (D) am 29.11., 30.11., 7.12., 28.12., 4.1.	Fr. 55.-
<b>FERIEN- UND RUNDREISEN - VORANZEIGE / TEILAUSZUG</b>	
02.02., 5 Tg. Winterferien, Wellness und Genuss im Südtirol HP 890.-	
16.02., 5 Tg. Winterferien, Wellness und Genuss im Südtirol HP 890.-	
<b>CHRISTKINDLESMÄRKE 2 und 3 Tage, alle Hotels im Zentrum</b>	
30.11., 2 Tg. Christkindlesmarkt Augsburg und am 5.12. ZF 220.-	
03.12., 2 Tg. Christkindlmarkte Meran & Bozen und am 12.12. ZF 260.-	
03.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt Stuttgart und am 10.12. ZF 240.-	
05.12., 2 Tg. Christkindlesmarkt in Augsburg und am 30.11. ZF 220.-	
06.12., 2/3 Tg. Weihnachtsmarkt Stuttgart und am 13.12. ab ZF 240.-	
07.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt Stuttgart und am 10.12. ZF 240.-	
10.12., 2 Tg. Ulmer Weihnachtsmarkt ZF 220.-	
10.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt Stuttgart und 13.12./14.12. ZF 240.-	
12.12., 2 Tg. Christkindlmarkte Meran & Bozen und am 3.12. ZF 260.-	
12.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt in Esslingen ZF 220.-	
13.12., 2/3 Tg. Weihnachtsmarkt Stuttgart 18.12. ab ZF 240.-	
13.12., 2/3 Tg. Christkindlesmarkt in Nürnberg + 14.12. ab ZF 290.-	
14.12., 2 Tg. Christkindlesmarkt Nürnberg und am 3.12. ZF 290.-	
14.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt in Stuttgart und am 18.12. ZF 240.-	
14.12., 2 Tg. Ludwigshafen Barock-Weihnachtsmarkt ZF 220.-	
14.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt Bad Wimpfen-Ludwigsburg ZF 250.-	
17.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt in Freiburg im Breisgau ZF 250.-	
18.12., 2 Tg. Christkindlmarkt Salzburg mit Gut Alderich ZF 280.-	
21.12., 2 Tg. Weihnachtsmarkt Montreux ZF 250.-	

**Unsere Reisegutscheine sind ein beliebtes Weihnachtsgeschenk!**

Alle Angebote und Reisen finden Sie auf [www.ebneter.swiss](http://www.ebneter.swiss)  
[www.ebneter.swiss](http://www.ebneter.swiss)  
Telefon 071 222 88 31

## Weihnachtsmarkt in Montreux

### 2 Tage, 21. bis 22.12.2024

Montreux Noël gilt als schönster Weihnachtsmarkt der Schweiz, beherbergt mehr als 150 Stände von Kunsthändlern und Händlern entlang der Quais und wartet auch mit vielen Gaumenfreuden auf. Die Gäste logieren im Hotel Eden Palace au Lac\*\*\*\* direkt im Zentrum. Preis exkl. Eintritte.

**ZF Fr. 250.- pro Person (EZ + Fr. 100.-)**

### Gebr. Ebneter AG

9011 St. Gallen-St. Georgen  
Tel. 071 222 88 31, [www.ebneter.swiss](http://www.ebneter.swiss)



## Weihnachtsmarkt in Ulm

### 1 Tag, 30. November oder 7. Dezember

Fahrt zu einem der schönsten Weihnachtsmärkte Deutschlands: Dekorierte Stände rund um einen majestätischen Weihnachtsbaum zeigen Kunsthändler, Geschenkkästen und kulinarische Spezialitäten. Abfahrt 10 Uhr ab Lagerstrasse, St. Gallen. Rückkehr ca. 21 Uhr. Nur noch wenige Plätze.

**Fahrpreis Fr. 45.- / versch. Einstiege**

### Ebneter Kurt Carreisen / TSTravel

9403 Goldach / 9103 Schwellbrunn  
Tel. 071 344 41 53 / 079 621 12 12, [www.tstravel.ch](http://www.tstravel.ch)



## Geschenkideen

### Musik und Events

Wer noch auf der Suche nach einem Geschenk ist oder sich selbst etwas gönnen möchte, findet hier eine Auswahl toller Events inkl. Carfahrt und Tickets:

28.12.2024 Konzert «Die Grubertaler» (Fr. 72.-);  
11.1.2025 Skiweltcup Adelboden inkl. Tribünenplätze (Fr. 199.-); 27.4.2025 Saso Avsenik und seine Oberkrainer im Festspielhaus Bregenz (Fr. 112.-).

**Käfer Carreisen GmbH**  
9320 Arbon / 9403 Goldach  
Tel. 071 446 55 19, [www.kaefer-carreisen.ch](http://www.kaefer-carreisen.ch)



## Colmar und Freiburg

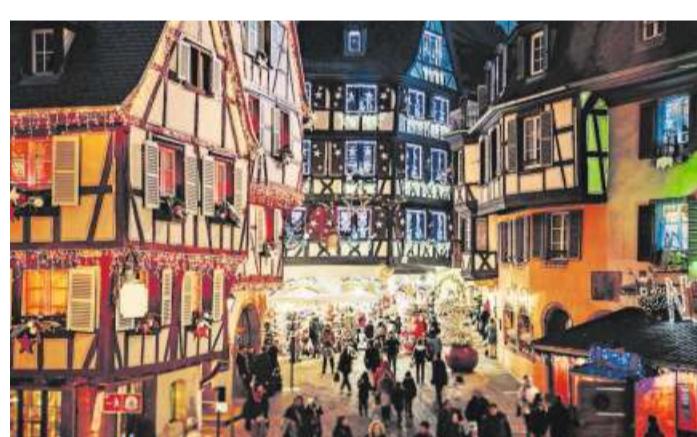
### 2 Tage, 12. bis 13. Dezember 2024

Die Gäste erleben in Colmar den einmaligen Weihnachtsmarkt mit zauberhaftem Dekor. Ein Lichtenparcours führt durch die Fussgängerzone von einem der fünf traditionellen Weihnachtsmärkte zum anderen. Der Freiburger Weihnachtsmarkt lädt im Herzen der Altstadt zum Geniessen ein.

**HP Fr. 265.- (EZ + Fr. 65.-)**

### Autoreisen Hirn

9050 Appenzell  
Tel. 071 787 14 38, [www.autoreisen-hirn.ch](http://www.autoreisen-hirn.ch)



### IMPRESSUM

Eine Sonderseite des St. Galler Tagblatts.  
Verlag: CH Regionalmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.  
Verlagsredaktion: CH Regionalmedien AG, [sonderseiten.redaktion@chmedia.ch](mailto:sonderseiten.redaktion@chmedia.ch), Telefon 071 272 73 52.  
Werbemarkt: CH Regionalmedien AG, [inserate-tagblatt@chmedia.ch](mailto:inserate-tagblatt@chmedia.ch), Telefon 071 272 77 77.

## TAGBLATT

# Wer inseriert, multipliziert.

### St. Galler Tagblatt, Verkauf und Beratung

CH Regionalmedien AG, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon +41 71 272 77 77  
[inserate-tagblatt@chmedia.ch](mailto:inserate-tagblatt@chmedia.ch), [chregionalmedien.ch](http://chregionalmedien.ch)

«Dank PACH erhalten ich und meine Pflegeeltern Hilfe, wenn es nicht rund läuft.»



**Geborgen aufwachsen.**

Spendenkonto: 30-25931-7  
IBAN: CH95 0900 0000 3002 5931 7  
oder unter [www.pa-ch.ch/spenden](http://www.pa-ch.ch/spenden)

 Ihre Spende in guten Händen.



**EBNETER CAR**  
Ebneter Kurt Carreisen  
9403 Goldach / 079 621 12 12  
TSTravel, 9103 Schwellbrunn / 071 344 41 53

1 Tag Weihnachtsmarkt Ulm im Lichtenplatz, am Sa 10.11. und Sa 7.12., Abfahrt 10.00 Uhr ab Lagerstrasse SG.  
F

Donnerstag, 28. November 2024

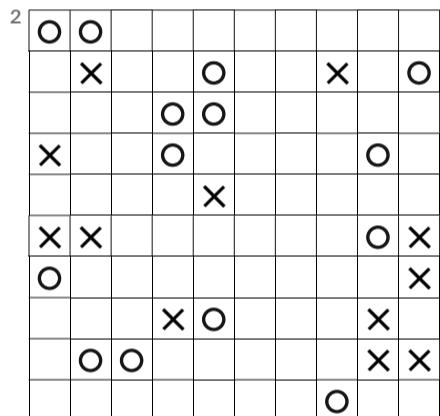
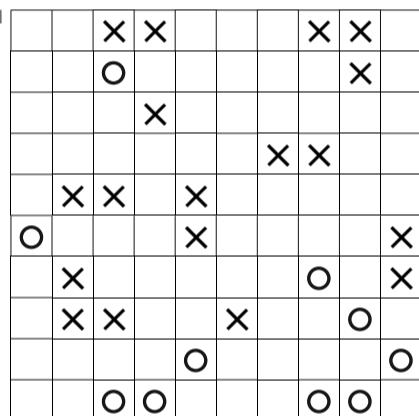
# Denksport

## Kreuzworträtsel

			<table border="1"> <tr><td>kurz für: zu der</td><td>Unterwasserfahrzeug</td><td>geistesgestört, konfus</td><td>menschenfeindlich</td><td>engl.: Schritt</td><td>antikes Rechenbrett</td><td>nicht für, gegen</td><td>roh, grob</td><td>Heu aus dem 2. Gras-Schnitt</td><td>selbstständiges Kloster</td><td>Sirenenwarnungen</td><td>Teil der Schulter</td><td>erfolgreiches Lied</td><td>Zuckererbse</td></tr> <tr><td>→</td><td>↓</td><td>↑</td><td>↑</td><td>↓</td><td>↑</td><td>↑</td><td>↓</td><td>↑</td><td>↑</td><td>↑</td><td>↓</td><td>↓</td><td>wütender Ärger</td></tr> <tr><td>dt. Autor † 1842</td><td></td><td>Abk.: Universal Serial Bus</td><td></td><td></td><td>Halbinsel in Ostasien</td><td></td><td></td><td>9</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>aufgewiegelter Volksmenge</td><td></td><td>alte Programmiersprache</td><td>Abk.: Sekunde</td><td></td><td></td><td>Salze der Salpetersäure</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>8</td><td></td></tr> <tr><td>Bewegung zu Musik</td><td></td><td></td><td></td><td>Feigenkaktus</td><td>7</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>5</td></tr> <tr><td>tradit. portug. Lied</td><td>↓</td><td>mässig temporiert</td><td>hartnäckig, verbissen</td><td>Karotte (Dialekt)</td><td>↓</td><td>Kern e. Sache: das ...</td><td>↓</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>an Jahren zu nehmen</td><td>→</td><td>10</td><td></td><td>ein-spuriges Fahrzeug</td><td>→</td><td></td><td>↓</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>arab. Segelschiff</td><td>→</td><td></td><td>Edelmetallgewicht</td><td>→</td><td></td><td>Nachtgewand, Pyjama</td><td>→</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>alter frz. Volks Tanz</td><td>schweiz. Konsumentenstiftung</td><td>Wortteil: feindlich</td><td>aufwühlend</td><td>11</td><td>Ansprache, Vortrag</td><td>Erbfaktor</td><td>Abk.: nördl. Breite</td><td>westl. Militärbündnis</td><td></td><td>lat.: Götter</td><td>Gefrorenes</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>scherzh.: USA (Onkel ...)</td><td>kleine Fruchtart</td><td>→</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td>3</td><td>e. Sprengung auslösen</td><td></td><td>↓</td><td>↓</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>kleine Krebse im Plankton</td><td>→</td><td></td><td>Abendessen Mz.</td><td>→</td><td></td><td>weibl. Kurier</td><td>→</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> <tr><td>Handytextnachricht</td><td>Geistesblitz</td><td>→</td><td></td><td>4</td><td>1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12</td><td>6</td><td>Anweisung</td><td>Missgunst</td><td></td><td></td><td></td><td></td><td></td></tr> </table> <p style="text-align: right;">SMSIDEE KRILL DINERS GEHEISS SAMMER EEND ZUENDE BOURREE SCHLAFAZGEE ALTERNEIRAD RURHONELLEM FSISSISI TALMI LIEI HUI TAUNZ SISI NICOLLE M080PUNTIET LASEN BRENTANODT LATEIN OBSEKNUDDTE UMBAUHIFI GEGENSPIELER © raetsel.ch_241128</p>												kurz für: zu der	Unterwasserfahrzeug	geistesgestört, konfus	menschenfeindlich	engl.: Schritt	antikes Rechenbrett	nicht für, gegen	roh, grob	Heu aus dem 2. Gras-Schnitt	selbstständiges Kloster	Sirenenwarnungen	Teil der Schulter	erfolgreiches Lied	Zuckererbse	→	↓	↑	↑	↓	↑	↑	↓	↑	↑	↑	↓	↓	wütender Ärger	dt. Autor † 1842		Abk.: Universal Serial Bus			Halbinsel in Ostasien			9						aufgewiegelter Volksmenge		alte Programmiersprache	Abk.: Sekunde			Salze der Salpetersäure						8		Bewegung zu Musik				Feigenkaktus	7								5	tradit. portug. Lied	↓	mässig temporiert	hartnäckig, verbissen	Karotte (Dialekt)	↓	Kern e. Sache: das ...	↓							an Jahren zu nehmen	→	10		ein-spuriges Fahrzeug	→		↓							arab. Segelschiff	→		Edelmetallgewicht	→		Nachtgewand, Pyjama	→							alter frz. Volks Tanz	schweiz. Konsumentenstiftung	Wortteil: feindlich	aufwühlend	11	Ansprache, Vortrag	Erbfaktor	Abk.: nördl. Breite	westl. Militärbündnis		lat.: Götter	Gefrorenes			scherzh.: USA (Onkel ...)	kleine Fruchtart	→					3	e. Sprengung auslösen		↓	↓			kleine Krebse im Plankton	→		Abendessen Mz.	→		weibl. Kurier	→							Handytextnachricht	Geistesblitz	→		4	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12	6	Anweisung	Missgunst					
kurz für: zu der	Unterwasserfahrzeug	geistesgestört, konfus	menschenfeindlich	engl.: Schritt	antikes Rechenbrett	nicht für, gegen	roh, grob	Heu aus dem 2. Gras-Schnitt	selbstständiges Kloster	Sirenenwarnungen	Teil der Schulter	erfolgreiches Lied	Zuckererbse																																																																																																																																																																									
→	↓	↑	↑	↓	↑	↑	↓	↑	↑	↑	↓	↓	wütender Ärger																																																																																																																																																																									
dt. Autor † 1842		Abk.: Universal Serial Bus			Halbinsel in Ostasien			9																																																																																																																																																																														
aufgewiegelter Volksmenge		alte Programmiersprache	Abk.: Sekunde			Salze der Salpetersäure						8																																																																																																																																																																										
Bewegung zu Musik				Feigenkaktus	7								5																																																																																																																																																																									
tradit. portug. Lied	↓	mässig temporiert	hartnäckig, verbissen	Karotte (Dialekt)	↓	Kern e. Sache: das ...	↓																																																																																																																																																																															
an Jahren zu nehmen	→	10		ein-spuriges Fahrzeug	→		↓																																																																																																																																																																															
arab. Segelschiff	→		Edelmetallgewicht	→		Nachtgewand, Pyjama	→																																																																																																																																																																															
alter frz. Volks Tanz	schweiz. Konsumentenstiftung	Wortteil: feindlich	aufwühlend	11	Ansprache, Vortrag	Erbfaktor	Abk.: nördl. Breite	westl. Militärbündnis		lat.: Götter	Gefrorenes																																																																																																																																																																											
scherzh.: USA (Onkel ...)	kleine Fruchtart	→					3	e. Sprengung auslösen		↓	↓																																																																																																																																																																											
kleine Krebse im Plankton	→		Abendessen Mz.	→		weibl. Kurier	→																																																																																																																																																																															
Handytextnachricht	Geistesblitz	→		4	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12	6	Anweisung	Missgunst																																																																																																																																																																														

## Binoxxo

Füllen Sie das Rätselgitter mit den Zeichen X und O vollständig aus.  
 » Es dürfen nicht mehr als zwei aufeinanderfolgende X oder O in einer Reihe oder Spalte vorkommen.  
 » In jeder Zeile und jeder Spalte stehen gleich viele X und O.  
 » Alle Zeilen und alle Spalten sind einzigartig



## Sudoku mittel

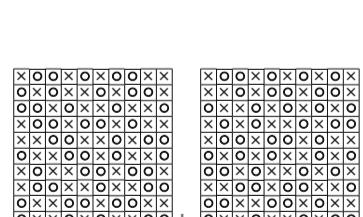
9		8		6				
	1	5	2	4	9			
		6	1					
						7	3	
4							2	
8	1							
2	6							
5	8	2	3	1				
3	5		5		6	7	4	6

## Sudoku schwierig

4	1		3					
3	5		6		1	7		
5	9				1	7		
						1	8	4 9
						5	9	7 6
						4	7 3	8 6
9						7	3	6 7
						4	6	5 8
						2	5 3	4 1

In jeder horizontalen und vertikalen Reihe, aber auch in jedem der neun Quadrate, darf jede Zahl von 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

## Lösungen



Jede Schwierigkeit ist ein Sprungbrett.

## Buchstabensalat

H	A	L	T	U	N	G	S	C	H	A	U	S	P	I	E	L	J
E	K	W	G	N	U	D	N	E	D	T	E	S	N	C	R	H	W
I	O	O	E	A	R	R	D	L	I	W	R	E	D	F	F	E	
I	P	H	G	B	K	E	E	T	E	N	D	E	G	E	E	I	F
T	F	L	S	S	R	K	L	V	R	A	E	U	P	S	N	F	F
I	L	H	S	T	C	A	A	E	F	I	N	E	T	T	E	L	A
E	A	A	E	E	I	G	D	H	G	G	P	S	T	R	P	U	F
I	S	B	H	L	A	C	E	B	S	N	T	L	T	N	P	X	P
S	T	E	P	L	D	A	K	L	A	O	U	E	R	A	U	U	
T	I	N	T	E	N	I	O	F	L	B	N	G	B	H	S	R	
E	G	D	T	N	T	S	N	F	G	N	L	E	F	I	E	W	Z

ABSTELLEN AGAVE HALTUNG KOPFLASTIG RADBALL TINTE BETREFF HAPPEN NAEHFADEN REGUNGSLOS TRIPLE ENDUNG HECKE PERTH STICKIG UNGELERNT FEDERWILD HELDIN PFAFFE TEENIE WOHLHABEND ZWEIFELN

In diesem Rätsel sind alle oben stehenden Wörter versteckt. Sie können sich waagrecht, senkrecht, diagonal, vorwärts, rückwärts und ineinander übergehend verbergen. Die übriggebliebenen Buchstaben ergeben ein Zitat oder Sprichwort.

ANZEIGE

Dein Job in der Nähe

ostjob.ch





**BAUMGARTNER**  
SEIT 1799

Eigene Kaffeerösterei  
im Haus

## Geschäft für Kaffee, Tee und regionale Geschenke.

Multergasse 6, St.Gallen, 071 223 10 35, baumgartnerkaffee.ch

**GUT GESCHLAFEN – MEHR LEBENSFREUDE!**

BEI UNS FINDEN SIE:

- ★ hervorragende Bettensysteme
- ★ kuschelige Duvets
- ★ feinste Bettwäsche

**sleepcenter** gut geschlafen

Rorschacherstrasse 166 Tel. +41 71 245 89 89  
CH-9000 St.Gallen [www.sleepcenter.ch](http://www.sleepcenter.ch)



**KÄRCHER**

**KÄRCHER CENTER**  
ST. GALLEN

Kolumbanstrasse 76, 9008 St. Gallen  
Tel. 071 250 09 11 · Fax 071 250 09 12  
[info@kaerchercentersg.ch](mailto:info@kaerchercentersg.ch) · [www.kaerchercentersg.ch](http://www.kaerchercentersg.ch)

Sie haben eine Aufgabe.  
Wir die Lösung.

Öffnungszeiten: Montag–Freitag 7.30–11.45 /  
13.30–17.30 Uhr / Samstag geschlossen

**Weihnachtsträume bei boutique notabene**

DAMENMODE GRÖSSE 32 - 48

**Gut** seit 1927 Goldschmied und Uhrmacher

Metzgergasse 30, 9000 St.Gallen  
[boutiquenotabene.ch](http://boutiquenotabene.ch), Tel Nr. 071 223 41 71



## Stilvolles Zubehör für Uhren und Schmuck

Weihnachten steht vor der Tür – die perfekte Gelegenheit, den Liebsten eine besondere Freude zu bereiten. Was wäre passender als ein Geschenk, das sowohl edel als auch praktisch ist? Seit über 190 Jahren begeistert die Traditionsfirma Wolf mit exklusiven Produkten, die Schmuck und Uhren stilvoll schützen und präsentieren. Ein Uhrenbeweger sorgt beispielsweise dafür, dass mechanische Uhren stets einsatzbereit sind – das lästige Aufziehen entfällt. Gleichzeitig bewahren elegante Boxen Schmuckstücke und Accessoires sicher und übersichtlich auf. Wolf kombiniert Qualität mit Vielfalt: Neben



klassischem Leder kommen auch hochwertige vegane Materialien zum Einsatz. Jede Box ist mit der patentierten «Luster Loc»-Technologie ausgestattet, die zuverlässig das Anlaufen verhindert.

Nachhaltigkeit trifft Stil: Ein Geschenk von Wolf ist nicht nur Ausdruck von Stilbewusstsein, sondern auch ein Zeichen für verantwortungsvolles Handeln. Die langlebigen Materialien und die meisterhafte Verarbeitung machen jedes Stück zu einem zeitlosen Begleiter für Schmuck- und Uhrenliebhabende. Diese exklusiven Geschenkideen können bei Labhart Chronometrie & Goldschmiede entdeckt werden. (vred)

LABHART Chronometrie & Goldschmiede AG  
Oben an der Neugasse 48, 9000 St.Gallen, Telefon 071 222 50 60  
[info@chronometrie.ch](mailto:info@chronometrie.ch) | [www.chronometrie.ch](http://www.chronometrie.ch)

## Hier schläft man gut

Im Sleep Center, an der Rorschacherstrasse 166, direkt neben dem Shoppingcenter Silberturm in St.Gallen, finden Interessierte alles, was es zum guten, gesunden und erholsamen Schlafgenuss braucht, von hervorragenden Bettsystemen über kuschelige Duvets bis hin zur feinsten Bettwäsche. Denn wer gut schläft, hat mehr vom Leben. Thomas Rütter, Inhaber und zertifizierter Liege- und Schlafberater, setzt sich seit über 30 Jahren intensiv mit dem Thema Schlafen auseinander. Die Mitarbeit in verschiedenen Firmen, unter anderem drei Jahre Gebietsverkaufsleiter bei Tempur Schweiz brachte, ein fundiertes Fachwissen. Er unterstützt dabei, das richtige Bettsystem und guten Schlaf zu finden. Diese Erfahrung rund ums Bett und das Thema Schlafen macht die Firma Sleep Center zu Schlafexperten, welche die Anliegen der Kundinnen und Kunden fachmännisch beantworten können. Die Wahl des richtigen Schlaf-Systems wird den Schlaf und somit die Lebensqualität während des Tages wesentlich verbessern.

Sleep Center AG  
Rorschacherstrasse 166, 9000 St.Gallen, Telefon 071 222 50 60  
[www.sleepcenter.ch](http://www.sleepcenter.ch)

## Eine neue Dimension des Hörens

Ryser Optik & Akustik bietet neu eine Innovation des Schweizer Hörsystemherstellers Phonak an: Das Audéo Sphere Infinio, ein Hörsystem, das Hörverlust auf eine revolutionäre Weise begegnet.

Mit zwei leistungsstarken Chips, dem proprietären «Phonak ERA» und dem KI-Spezialchip «Deepsonic», bietet das Hörsystem eine unvergleichliche Sprachklarheit in jeder Situation. Besonders die «Spheric Speech Clarity»-Funktion sorgt für klare Sprache aus allen Richtungen, selbst in lauten Umgebungen. Dank der vollautomatischen Anpassung an die Klangumgebung bietet dieses System Komfort und Leichtigkeit. Gespräche können ohne Höranstrengung erlebt werden, egal ob im belebten Restaurant oder bei Familienfeiern.

Mit über 10000 Stunden intensiver Tests entspricht «Audéo Sphere Infinio» den hohen Standards Schweizer Ingenieurskunst. Zudem bietet es nahtlose Konnektivität und lässt sich direkt mit iOS- und Android-Geräten verbinden.

Ryser Optik & Akustik  
Metzgergasse 2, 9004 St.Gallen, Telefon 071 222 31 23  
[www.ryseroptik.ch](http://www.ryseroptik.ch)



Das Expertenteam von Ryser Optik & Akustik nimmt sich Zeit für eine persönliche Beratung. Für eine kostenlose Beratung und ein unverbindliches Probetragen steht das Team gerne zur Verfügung. (vred)

## Uhren von Hamilton neu

Ab sofort ist die renommierte Uhrenmarke Hamilton im Fachgeschäft Gut Goldschmied und Uhrmacher erhältlich. Hamilton steht für eine beeindruckende Kombination aus amerikanischem Erbe und Schweizer Präzision. Seit über 120 Jahren begeistert die Marke mit innovativen Designs und herausragender Handwerkskunst. Die Uhren von Hamilton sind nicht nur Zeitmesser, sondern auch stilvolle Accessoires, die Geschichten erzählen. Ob klassische Modelle oder moderne Chronografen – jede Uhr



Gut Goldschmied und Uhrmacher  
Marktgasse 7, 9000 St.Gallen, Telefon 071 222 20 67  
[www.gut-goldschmied.ch](http://www.gut-goldschmied.ch)

**Weihnachtsträume bei boutique notabene**

**Mother & Daughter**

**Gut** seit 1927 Goldschmied und Uhrmacher

FRIEDEN

Marktgasse 7, 9004 St.Gallen, Tel. 071 222 20 67



**ALBERS**  
HÖRINSTITUT

Die Welt verstehen.  
St. Gallen & Mörschwil  
Telefon 071 225 20 90, [www.albers-hoerinstitut.ch](http://www.albers-hoerinstitut.ch)



Volle Kontrolle via App

Wer in se  
maximie

St. Galler Tagblatt,  
Verkauf und Beratung  
Telefon +41 71 272 77 77  
[inserate-tagblatt@chmediachregionalmedien.ch](mailto:inserate-tagblatt@chmediachregionalmedien.ch)

# T Z Y T I G

A U S D E N F A C H G E S C H Ä F T E N



Die Auswahl der Schlaf-Systeme in der schönen Ausstellung erfolgte nach den neusten Kriterien heutiger Schlafmedizin und umfasst die besten Schlaf-Systeme unserer Zeit wie Boxspringbetten, Bico, Notturno, Röwa, Svane Inteligel, Luftbetten und die Garant-Collection mit einem unschlagbaren Preis-Leistungs-Verhältnis. Parkplätze findet man neben dem Haus oder im Parkhaus Silberturm. (vred)

5 89 89

## Advent und Weihachten bei «notabene»

Jetzt erst recht soll die Weihnachtszeit in der Boutique «notabene» besonders stimmungsvoll sein. Gerade in dieser ausserordentlichen Zeit ist es wichtig, die schönsten Seiten von Advent und Weihnachten zu zeigen und die Herzen der Menschen zu berühren. Das «notabene»-Team hat sich dieses Jahr für eine schlichte Weihnachtsdekoration entschieden: kleine Tännchen, Moos, Tannzapfen, Christrosen und Äste. Dazu gibt das Licht alter Laternen eine schöne Stimmung und lädt zum Eintreten ein. Den Kundinnen Danke zu sagen, ist Iris Frei und ihrem Team ein grosses Anliegen. Danke für die Treue und danke für viele schöne und besondere Begegnungen über das ganze Jahr! Die Kundinnen werden im Dezember mit einem grosszügigen Weihnachtsrabatt von 30 Prozent beschenkt. Davon ausgenommen sind die ersten bereits eingetroffenen neuen Kollektionen. An den verkaufsoffenen Sonnagen 15. und 22. Dezember stehen für die Kundinnen besondere Überraschungen bereit. Ein Besuch lohnt sich! (vred)



### Sonntagsverkauf

Sonntag, 15. Dezember, 12.00–17.00 Uhr  
Sonntag, 22. Dezember, 12.00–17.00 Uhr

Boutique notabene  
Metzgergasse 30, 9000 St. Gallen, Telefon 071 223 41 71  
[www.boutiquenotabene.ch](http://www.boutiquenotabene.ch)

## im Portfolio

verkörpert Qualität und Funktionalität. Besonders hervorzuheben sind die ikonischen Fliegeruhren und die eleganten Dress Watches, die sowohl im Alltag als auch zu besonderen Anlässen getragen werden können. Mit einem Besuch bei Gut tauchen Uhrenfans ein in die faszinierende Welt von Hamilton und lassen sich von der Vielfalt und dem einzigartigen Design inspirieren. Bei Gut Goldschmied und Uhrmacher finden alle jene perfekte Uhr, die ihren persönlichen Stil unterstreicht! (vred)



## Stadt-Zytig-Glücksspiel

**Beantworten Sie einfach die Frage:**

**Welches Fachgeschäft befindet sich an der Marktgasse 7 in St. Gallen?**

**Sie können einen Einkaufsgutschein von Pro City im Wert von 100 Franken gewinnen.**

So einfach nehmen Sie an der Verlosung teil:

**Per Post**

Senden Sie eine Postkarte mit der Lösung und Ihrer Adresse an:  
St. Galler Tagblatt AG, Stadt-Zytig  
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen

**Teilnahmeschluss:** 5. Dezember 2024

Die Gewinner werden direkt benachrichtigt.

**GHG**  
St.Galler  
Brockenhaus  
Mittendrin

Fundgrube  
Galerie  
Treffpunkt  
Umzüge  
Reinigungen  
Transporte  
Räumungen  
Entsorgungen



**So viel mehr  
als ein  
normales Brocki**

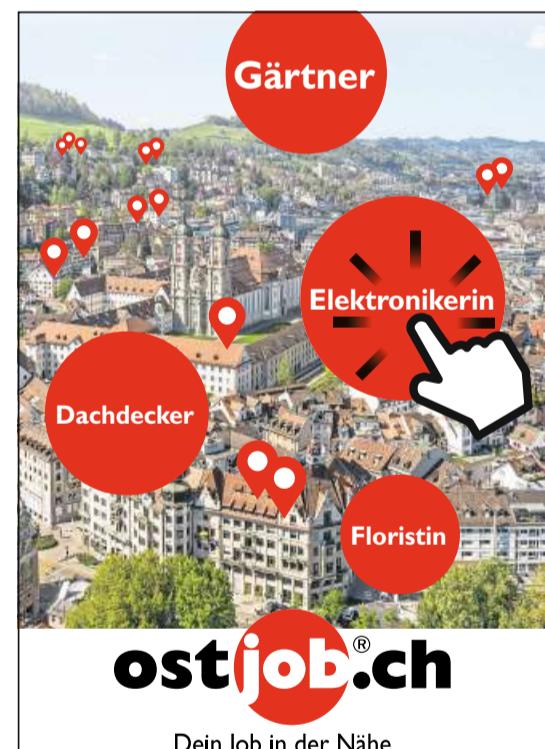
Goliathgasse 18, St.Gallen, [www.ghg-brockenhaus.ch](http://www.ghg-brockenhaus.ch)

## RYSER

Optik & Akustik



Qualifizierte Hörberatung und  
Hörgeräte am Marktplatz St.Gallen.



AGBLATT

1

**Le Mariage**  
SAMSTAG, 2. NOVEMBER  
BIS SAMSTAG, 30. NOVEMBER  
DIE TRAURING-AUSSTELLUNG IN ST. GALLEN

Erleben Sie unsere Galerie Surprise mit einer faszinierenden Trauring-Ausstellung auf 110m<sup>2</sup>. Wir präsentieren erlesene Kollektionen von Top-Marken und eigene Atelier-Kreationen. Oder erfahren Sie, wie Sie Ihre persönliche Liebesgeschichte in unserem Atelier mit dem Goldschmiedemeister selbst gestalten. Keine Vorkenntnisse erforderlich – nur Ihre Zeit und Liebe! Wir freuen uns darauf, Ihre Liebe gemeinsam zu zelebrieren.

## LABHART

CHRONOMETRIE & GOLDSCHMIEDE

Neugasse 48 | 9000 Sankt Gallen  
[chronometrie.ch](http://chronometrie.ch)

riert,  
rt.

a.ch

11

10

9

8

**Marktplatz**

Kaufe alle Automarken ab Platz (auch Export) Barzahlung zu Toppreisen! Inkl. Sofort-Abholservice, 079 237 37 30, tägl. 7-20 Uhr

**Samuel Auto Occasionen:** Wir kaufen Ihr altes Auto, Lieferwagen ab Jg. 1990, PW ab Jg. 2000-2024, mit viel oder wenig Km. Zahle Superpreis. Mo-Sa erreichbar, 076 408 77 77

**Gratis abzugeben:** 6 Bände, Winston Churchill Der Zweite Weltkrieg, Tel. 071 245 97 27

Hole gratis Velo, Mofa, Motorrad und Maschinen ab, auch defekte. M. Schürpf, Zihlschlacht 076 340 98 45

**Rufen Sie Tel. 071 351 38 57 oder 079 317 22 33 für Ihren Umzug / Räumung / Entsorgung inkl. Reinigung mit Abgabe. Kleintransporte, sauberes Möbellager. Arbeitstreff Herisau**

**ACHTUNG !!!**

Kaufe Pelze aller Art, Orientteppiche, Nähmaschinen und Schreibmaschinen, Antiquitäten, Möbel, Bilder, Porzellan, Figuren, Vasen, Silberwaren, Zinnwaren, Besteck, Ankauf von Armbanduhren u. Taschenuhren jeglicher Hersteller, Münzen, Briefmarken. Schmuckartikel aller Art gerne auch Nachlässe ! Bitte alles anbieten: H. Kreischer, Wiesendangerstr. 8404 Winterthur ☎ 079 476 97 95

Wunderbare Relax-Massagen privat in St. Gallen 078 248 08 53

**Garagentoröffner mit Funksteuerung Rep.+ Service Max Küng 071 / 966 20 30**

**R-HUBER AUTOANKAUF** Kaufe Autos, Busse, Lieferwagen mit und ohne MFK. Jg., km egal, auch für Export. Barbez. Danke für Ihren Anruf. **Tel. 078 666 24 26**

Der Winter ist hier! **Verkaufe Allwetter-Auto Porsche Macan**, Diesel, Jg. 2015, ca.180'000 km zum Tiefstpreis, Tel. 071 877 21 13 od. 079 938 49 77

Kultur im Bären, Unterdorf 5, 9312 Häggenschwil:  
Verkauf unserer schönen speziellen Weihnachts & Osterdecoartikel  
Wann: Fr 29.11.24 + Sa 30.11.24, 14:00 -17:00 Uhr  
Schauen Sie vorbei es lohnt sich



	Konzert und Theater St.Gallen	Do 28.11 The Rocky Horror Show 19.30 – 21.40 Uhr, Grosses Haus
	Fr 29.11 Die Liebe zu den drei Orangen 19.30 – 21.45 Uhr, Grosses Haus	Sa 30.11 Theaterführung 10 Uhr, Grosses Haus
	JUNG	Spring doch 14 – 14.50 Uhr, Studio
	Premiere	Das komische Theater des Signore Goldoni 20 Uhr, Lokremise
	So 1.12 Die Liebe zu den drei Orangen 17 – 19.15 Uhr, Grosses Haus	Di 3.12 Sofja Petrowna / Republik der Taubheit 19 – 22.20 Uhr, Lokremise
	Mi 4.12 Zum letzten Mal Sofja Petrowna / Republik der Taubheit 19 – 22.20 Uhr, Lokremise	Do 5.12 Genesis of Percussion 3. Meisterzyklus-Konzert 19.30 Uhr, Tonhalle
	Fr 6.12 Die Liebe zu den drei Orangen 19.30 – 21.45 Uhr, Grosses Haus	Das komische Theater des Signore Goldoni 20 Uhr, Lokremise
	Sa 7.12 JUNG Krabbelkonzert 11 und 14 Uhr, Studio Moved 19 – 21 Uhr, Grosses Haus	Das komische Theater des Signore Goldoni 20 Uhr, Lokremise
	So 8.12 Zum letzten Mal Die Liebe zu den drei Orangen 14 – 16.15 Uhr, Grosses Haus	071242 06 06 / Konzertundtheater.ch

**Kinotipps fürs Wochenende**

**Conclave** USA  
Thriller  
Regie: Edward Berger  
Cast: Ralph Fiennes, Jacek Koman



**Der Vierer** A  
Komödie  
Regie: Iván Sáinz-Pardo  
Cast: Florian David Fitz, Julia Koschitz



**E.1027 - Eileen Gray und das Haus am Meer** CH  
Dokumentation  
Regie: Beatrice Minger, Christoph Schaub



**Emilia Perez** USA  
Drama  
Regie: Jacques Audiard  
Cast: Zoe Saldana, Edgar Ramírez



**Hölide - Die stillen Helden vom Säntis** CH  
Dokumentation  
Regie: Kuno Bont, Victor Rohner  
Cast: Matthias Flückiger, Kevin Oeler



**Maloney - Die ersten drei haarsträubenden Fälle** CH  
Krimi  
Regie: Michael Schaefer, Luca Ribler  
Cast: Marcus Signer, Stefan Kurt



**Schaun das Schaf, Wollige Bescherung** GB  
Animationsfilm  
Regie: Steve Cox, Liz Whitaker, David Scanlon



**Solo Leveling - ReAwakening** J  
Animationsfilm  
Regie: Shunsuke Nakashige



**Vaiana 2** USA  
Animationsfilm  
Regie: David G. Derrick Jr.



**Weihnachten der Tiere** F  
Animationsfilm  
Regie: Caroline Attia, Camille Almérás, Ceylan Beyoglu

Bei seinen Ermittlungen taucht Privatdetektiv Philip Maloney in unterschiedliche Welten ein und begegnet dort gierigen Unternehmerinnen, korrupten Politikern, untreuen Ehefrauen und -männern und gefährlichen Verbrecherinnen. Dem Polizist, seinem liebsten Feind, Rivalen und Wegbegleiter, ist er immer einen Schritt voraus.

Dieses Jahr sollte Weihnachten perfekt sein! Aber mit Shaun und seiner Herde von Freunden läuft nie alles wie geplant... Die fröhlichen Vorbereitungen verwandeln sich schnell in eine bei nahe unmögliche Mission. Es wird ganz schön schwierig sein, alle rund um den Weihnachtsbaum zu versammeln.

Nachdem sie eine unerwartete Nachricht von ihren Vorfahren erhalten hat, muss Vaiana auf die weiten Meere Ozeaniens hinaus und in gefährliche, längst vergessene Gewässer reisen, um ein Abenteuer zu bestehen, wie sie es noch nie zuvor erlebt hat.

In fünf zauberhaften Geschichten gehen Tiere auf grosse Abenteuer voller Spannung und Wunder. Von Frankreich über Japan bis zu den Polarlichtern – die Magie der Weihnachtszeit kennt keine Grenzen!

## Rüstzeug für die Rabattschlacht

Die Ursprünge, die beliebtesten Produkte und wie Rabatte auf Ihr Hirn wirken: alles rund um den Black Friday.

**Maximilian Jacobi  
und Niklaus Vontobel**

Den Kopf einziehen hilft nichts. Wieder geht ein November zu Ende. Und wieder werden uns Sonderangebote um die Ohren gehauen. Hier erfahren Sie, was der Onlineshop Temu für einen Einfluss auf den Black Friday hat, wie Ihr Hirn auf Sonderangebote reagiert und Sie sich vor den Tricks der Händler schützen können.

### Woher kommen Black Friday & Co?

Der **Black Friday** kommt aus den USA. Die Rabatte wurden eingeführt, weil viele Amerikaner den Freitag nach Thanksgiving nutzten, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Warum er so heisst, ist unbekannt. Beliebte Erklärungen sind: Weil an diesem Tag die Händler schwarze Zahlen schreiben. Oder weil ihre Hände vom Geldzählen schwarz werden. Oder weil die konsumierenden Menschenmassen die Straßen schwarz färben. Manor führte als erster stationärer Händler den Black Friday 2015 in der Schweiz ein.

Der **Cyber Monday** kommt ebenfalls aus den USA. Er entstand als Antwort des Online-Handels auf den Black Friday. Er fällt immer auf den Montag nach dem Black Friday. Der Cyber Monday schwappete durch Online-Händler wie Amazon in die Schweiz – noch bevor der Black Friday sich hier durchsetzte.

Der **Singles Day** kommt aus China. Er findet immer am 11. November statt – dem 11.11. Die vier Einsen symbolisieren Alleinstehende. Er wurde wohl erstmals in den 1990er-Jahren gefeiert. Als Tag, an dem sich Single-Studenten beschenkten. Heute nutzen Onlineshops wie Shein oder Temu den Singles Day als Tiefpreis-Tag und tragen so den Brauch aus China in die Schweiz.

### Warum es immer mehr Rabattschlachten gibt

Hat sich ein Datum als Aktions- tag erst etabliert, bekommt man die Rabattaktionen kaum noch los. Zwar wäre es für ein Unternehmen von Vorteil, beispiels-



Feiertag für Schnäppchenjäger: Der Black Friday steht bevor.

Bild: Andrea Zahler (18. 11. 2024)

weise einen Fernseher zum herkömmlichen Preis zu verkaufen. Doch es weiss nicht, was die Konkurrenz plant. Und alles ist besser, als auf dem Fernseher sitzen zu bleiben. Also verkaufen sie lieber billig als gar nicht.

Dass Händler solchen Rabatt-Aktionen ausgeliefert sind, bestätigte auch der Manor-Chef Roland Armbruster. Vor einem Jahr sagte er im Interview mit CH Media: «Keine Rabatte anzubieten, geht heute nicht mehr.» Dabei war es Manor, der als erster Händler 2015 den Black Friday in die Schweiz holte. Man könnte sagen, das Warenhaus hat ein Monster erschaffen.

### Was kaufen Konsumenten am Black Friday?

Welche Produkte zu Verkaufsschlagnahmen avancieren, hängt immer von den Angeboten ab. Eine Auswertung der Google-Schlagwörter zeigt: Derzeit werden im Zusammenhang mit Black Friday besonders Handy-Abos ge-

sucht sowie Handys selbst, Tablets, Fernseher, Spielkonsolen, Kleider und Einrichtungsgegenstände.

Das bestätigt auch Julian Zrotz, Geschäftsführer der Schnäppchenplattform «Blackfridaydeals». Die bisherigen Daten für 2024 zeigen zudem eine grosse Nachfrage nach externen Festplatten, Kopfhörern und dem Halbtax, das Interdiscount zum halben Preis anbietet.

### Wieso Temu und Shein den Black Friday verdrängen

40 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer wollen heuer am Black Friday weniger Geld ausgeben als letztes Jahr. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage des Softwareunternehmens Salesforce. Die allgemein steigenden Kosten verderben Konsumentinnen und Konsumenten das Shopping-Budget, so die Studie.

Eine Studie aus Deutschland stellt ebenfalls ein sinkendes In-

teresse am Black Friday fest – aber aus einem weiteren Grund. Laut der Umfrage des Preisvergleichportals «Idealoo» liegt das auch an chinesischen Shopping-Portalen wie Temu und Shein. Die ganzjährigen Tieffreise senken das Bedürfnis nach den etablierten Rabattaktionen im November. Zum gleichen Schluss kommt eine Umfrage des Kölner Marktforschers IFH.

Billig-Websites wie Temu und Shein dürften auch hierzulande einen Einfluss haben. Temu vertreibt seine Produkte seit 2023 in der Schweiz. Bereits in ihrem ersten Jahr erwirtschaftete die Website einen Umsatz von 350 Millionen Franken – und landete unter den zehn meistgenutzten Online-Shops der Schweiz, noch vor dem virtuellen Laden der Migros.

### Wie viele Konsumenten nutzen den Black Friday?

Das schwankt von Jahr zu Jahr. Verschiedene Umfragen prohezien heuer jedoch geringe

Umsätze als im Vorjahr. Ein Grund dafür könnte laut Prognosen der Preisvergleichsplattform «Blackfridaydeals» die sinkende Konkurrenz sein: Viele Detailhändler wie M-Electronics, Sport X, Steg, Esprit und Microspot gingen pleite oder wurden verkauft. Dadurch sinkt der Druck, Sonderangebote zu lancieren.

Andere Umfragen nennen zudem die gesunkenen Kaufkraft der Schweizerinnen und Schweizer. Auch die Inflation könnte also dem Detailhandel diesen November geringere Umsätze bescheren als im Vorjahr.

### Welche Tricks wendet der Detailhandel an?

Die Rabatte werden auf einen kurzen Zeitraum künstlich verknapppt. «Komm schnell, jetzt gleich», lockt der Handel, «dann gebe ich dir einen Rabatt.» Zugleich wird der Kunde unter Zugzwang gesetzt: «Komm jetzt, oder du verpasst etwas; du wirst dich später ärgern, wenn du

nicht zugreifst.» Die zeitliche Verknappung gehört zum Repertoire. Manchmal genügt dafür der simple Hinweis: «Solange der Vorrat reicht».

Oder was im Englischen treffend «Christmas creep» genannt wird: Die Dekoration, die Musik, das ganze weihnachtliche Klimbim werden lange vor Dezember hochgefahren. So werden die Kunden frühzeitig in Einkaufsstimmung versetzt. Schnödes Shopping wird zum bahnbrechenden Ereignis stilisiert mit all dem Marketingplärr von Black Fridays, Single Days und Cyber Mondays. So wird eine Art von kollektiver Psychose geschaffen, amerikanische Experten sprechen von einer Herden-Mentalität. Alles rennt in die Läden, weil der Hype allgegenwärtig ist.

### Wie können sich die Konsumenten schützen?

Kunden, die aus der Rabattschlacht als Sieger hervorgehen wollen, sollten sich vor dem Gang in den Läden die eigenen Unzulänglichkeiten bewusst machen. Die Fähigkeit zu vernünftigem Handeln ist arg geschwächt, wenn Schnäppchen winken.

Denn ob Sie nun eine Linie Koks schnupfen oder Schnäppchen jagen, macht kaum einen Unterschied. Zumindest nicht laut Christian Elger. Der deutsche Forscher untersuchte die Hirnströme von Probanden, während sie digital einkauften. Elger entdeckte, dass das Hirn bei Schnäppchen das Glückshormon Dopamin ausschüttet. Und dass reduzierte Preise auf uns eine ähnliche Wirkung haben wie Drogen. In einem Interview sagte er einmal: «Rabattsignale funktionieren wie Kokain.»

Kundinnen und Kunden müssen sich also vor ihrem eigenen «Ich» schützen, das im Einkaufstaumel den schnellen Kick sucht. Dagegen hilft beispielsweise, sich vorher einen Einkaufszettel zu schreiben. Und sich dann eisern daran zu halten. Eine weitere Möglichkeit ist, sich vor dem Kauf Folgendes zu überlegen: Was sagen meine Freunde, Partnerin oder Partner, wenn ich ihnen vom Kauf erzähle?

## Idorsia streicht erneut 270 Stellen

Die Biotech-Firma muss sparen. Um an frisches Geld zu kommen, will Idorsia die Rechte an einem Blutdrucksenker verkaufen.

### Pascal Michel

Beim Biotech-Unternehmen Idorsia mit Sitz in Allschwil BL kommt es zum nächsten Kahlenschlag: Nachdem das Inhaberpaaar Jean-Paul und Martine Clozel bereits letztes Jahr 500 Stellen gestrichen hatte, müssen nun nochmals 270 Angestellte gehen. Das hat das Unternehmen gestern angekündigt. Der Abbau soll bis Ende Jahr abgeschlossen sein. Die Personaldecke dürfte dann auf rund 500 Personen schrumpfen. Der Hin-

tergrund der schmerzhaften Entscheidung: Das Unternehmen muss massiv Kosten sparen, um in die Profitzone zurückzukehren.

Die Zeit drängt. In den letzten neun Monaten erwirtschaftete Idorsia gerade mal einen Umsatz von 53 Millionen Franken, ein Grossteil davon entfiel auf den Hoffnungsträger Quiviviq, ein Schlafmittel. Doch diese Erträge decken die Kosten bei weitem nicht. Idorsia fuhr in den ersten drei Quartalen einen Verlust auf. Letztes Jahr kaufte Idor-

nia Langsam, aber sicher droht der Firma das Geld auszugehen.

### US-Gigant zweifelte an der Marktreife

Um Zeit zu gewinnen, will Idorsia nun die weltweiten Rechte an seinem Blutdrucksenker Aprocitentan veräußern. Nach dem Verkauf seiner Firma Actelion hatte Jean-Paul Clozel den Wirkstoff zuerst an den Pharmagianten Johnson & Johnson übergeben. Dort kamen aber kurz vor der Markteinführung Zweifel auf. Letztes Jahr kaufte Idor-

sia das Medikament wieder zurück. Jetzt steht ein neuer Käufer bereit, wie Idorsia gestern mitteilte. Die Verträge mit dem nicht namentlich genannten Interessenten sollen bis Ende Jahr unterschrieben sein.

Idorsia erhält im Rahmen der exklusiven Verhandlungen 35 Millionen Franken, was kurzfristig den akuten Geldmangel etwas lindern soll. Später kommen der eigentliche Kaufpreis und Lizenzentnahmen hinzu. «Das ist ein erster und entscheidender Schritt, um Idorsia in

eine finanziell nachhaltige Situation und auf den Pfad der Profitabilität zu bringen», sagte CEO André Müller.

In die prekäre Lage geraten ist Idorsia hauptsächlich wegen seines Schlafmittels Quiviviq. Es blockiert das Hormon Orexin, das den Schlafrythmus steuert. Menschen mit Schlafstörungen sollen so besser ein- und durchschlafen können. Gründer Clozel bezeichnet es gerne als «aussergewöhnliches Medikament». Doch bisher ist der Durchbruch ausgeblieben. Im

wichtigen US-Markt vermuten die Behörden, das Medikament könne süchtig machen, und haben die Verschreibungen eingeschränkt. Clozel lässt sich davon nicht beirren. Er ist überzeugt, dass es Milliarden-Einnahmen generieren kann.

Laut neuen Schätzungen liegt das Marktpotenzial für Schlafmittel in den wichtigsten Märkten bei 4,1 Milliarden Franken im Jahr 2032. Nun muss Idorsia diese Nachfrage ausnutzen und die Behörden und Ärzte überzeugen.

# Im Erdgeschoss brummt es

In den grösseren Städten sind fast alle Ladenflächen vermietet. Doch es gibt Ausnahmen.

**Stefan Ehrbar**

Die Kassen klingelten am Samstag an der Zürcher Bahnhofstrasse. Fast 78'000 Menschen schlenderten gemäss Zahlen des Datenanbieters Hystreet durch die Einkaufsmeile. In den nächsten Wochen dürfte diese Zahl noch steigen, ist doch die Vorweihnachtszeit die wichtigste für den Detailhandel. Unter den bekannten Einkaufsmeilen ist die Bahnhofstrasse keine Ausnahme. Auch an bester Lage in Basel, Bern oder Genf laufen die Geschäfte gut. Das freut die Vermieter: Die Ladenmieten sind hoch, die Leerstände tief. Das zeigen neue Daten des Immobilienberaters CBRE.

Die Leerstandsquote von Ladenflächen ist zwischen dem ersten und dritten Quartal dieses Jahres fast überall zurückgegangen. In den untersuchten Strassen in Zürich sank sie von 1,8 auf 1,2 Prozent, in Genf von 1,9 auf 0,9 Prozent und in Basel von 3,8 auf 3,7 Prozent. In Luzern wurde in den untersuchten Einkaufsmeilen ein Rückgang von 3,5 auf 2,6 Prozent registriert, in Winterthur gingen die Leerstände von 3,1 auf 2,1 Prozent zurück. Stabil blieben sie in Bern mit 2,8 Prozent.

## «Premium-Look» in Basler Strasse

Über alle der 28 erhobenen Schweizer Einkaufsstrassen hinweg sank die Quote der nicht vermieteten Läden innert eines halben Jahres von 2,4 auf 2,1 Prozent. Ausnahmen bildeten Lausanne, wo sie von 0,7 auf immer noch tiefe 1,3 Prozent stieg, sowie St.Gallen. Die Ostschweizer Stadt kämpft stärker mit dem Phänomen des Ladelisters als andere: In der Multergasse lag der Leerstand schon Ende März bei hohen 5,7 Prozent und hat sich nun noch ein-



In der St. Galler Mültergasse stehen mehr Ladenflächen leer. Das ist ungewöhnlich für Top-Lagen. Bild: Niklas Thalmann (22. November 2024)

mal auf 8,6 Prozent per Ende September erhöht.

Dass die Geschäfte in den meisten grösseren Städten gut laufen, zeigt sich auch bei den Ladenmieten, die konstant hoch bleiben. An der Zürcher Bahnhofstrasse werden für einen 100 Quadratmeter grossen Laden an bester Lage weiterhin bis zu 11'000 Franken pro Quadratmeter und Jahr bezahlt. An zweiter Stelle folgt laut Zahlen von CBRE die Genfer Rue du Rhône mit 6500 Franken und an dritter Stelle die Gegend um den Luzerner Schwanenplatz mit 5000 Franken Quadratmeterpreis.

Bei vergleichsweise tiefen 2800 Franken pro Quadratmeter verharrete der Preis zuletzt an der Basler Freien Strasse. Allerdings dürfte sich das bald wieder ändern: Vor kurzem ist die langjährige Sanierung der Einkaufsmeile zu Ende gegangen. Die Nachfrage von Marken, an der Strasse einen Laden zu eröffnen, sei hoch, heisst es in der Analyse von CBRE. Der «Premium-Look» der neuen Strasse wird ausdrücklich gelobt.

Der Erfolg zieht nicht unbedingt ein vielfältiges Angebot nach sich. Die bekannten Schweizer Einkaufsmeilen bieten oft das gleiche Angebot an Läden wie H&M, Zara oder Claire's, unabhängig davon, ob sie in Zürich, Bern oder Genf liegen. 74 Prozent der Läden in den 28 wichtigsten Strassen gehören derzeit zu einer Kette, also einem Anbieter mit mehreren Läden. Bei 47 Prozent der Läden handelt es sich um Filialen von Anbietern, die in mehreren Ländern tätig sind. Dieser Wert ist innert sechs Monaten noch einmal um einen Prozentpunkt gestiegen.

## «City Manager» sollen leere Läden verhindern

Die vergleichsweise gute Situation in den grösseren Städten täuscht allerdings. An weniger prominenten Lagen und in kleineren Städten ist die Situation teilweise weiterhin schwierig. Der Onlinehandel, befeuert durch neue Billig-Anbieter aus China wie Temu oder Shein, aber auch das vermehrte Homeoffice und der nach der Covid-

## Neuer Präsident für Feintoool

Der Automobilzulieferer will zudem Stellen verlagern.

Beim Automobilzulieferer Feintoool kommt es zum Wechsel im Präsidium. Verwaltungsratspräsident Alexander von Witzleben wird sowohl sein Amt als Präsident wie auch seine Mitgliedschaft im Gremium an der nächsten Generalversammlung im April abgeben. Der Verwaltungsrat schlägt den heutigen Vizepräsidenten Norbert Indlekofer als neuen Verwaltungs-

ratspräsidenten und Matthias Holzammer als neues Mitglied vor, wie das Unternehmen gestern mitteilte. Feintoool beschäftigt weltweit an 17 Standorten 3200 Mitarbeiter. Zuletzt hatte das Unternehmen im Sommer aufgrund der Krise im Automobilsektor in Europa angekündigt, einen Teil der Produktion aus Lyss in ein Werk in Tschechien zu verlagern. (sat)

## Kantone gegen Sparen im ÖV

Die Regierungsräte warnen vor höheren Billettpreisen.

Der Bund muss seine Finanzen ins Lot bringen. Ab 2027 sollen 3,6 Milliarden Franken eingespart werden. Er setzt auch bei den Ausgaben für den ÖV an. Die Konferenz der Direktorinnen und Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV) lehnt diese Pläne «entschieden» ab, wie sie in einer Mitteilung gestern schrieb. «Die Sparmassnahmen gefährden den künftigen Aus-

Krise wiedererstarke Einkaufstourismus setzen einigen kleinen Innenstädten zu.

Um der Verödung der Innenstädte entgegenzuwirken, haben viele von ihnen Anlaufstellen geschaffen, die sich um die Vermietung der leeren Läden, aber auch um die Belebung der Innenstädte insgesamt kümmern sollen. Selbst in Luzern ist seit einigen Monaten ein «City Manager» im Amt, der auch mit den Eigentümern der Liegenschaften in Kontakt steht. Dabei ist die Stadt in einer vergleichsweise komfortablen Lage: Nur gerade 24 von 1250 Erdgeschoss-Lokalen in der Innenstadt stehen derzeit leer.

## Seit 2020 gibt es netto wieder mehr Läden

Ein ähnliches Amt wurde in Aarau schon vor vier Jahren geschaffen. Ein neuer Laden der Kleidermarke Nikin oder die Ansiedlung der Restaurantkette Tibits seien der City Managerin zu verdanken, sagte der Aarauer Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker vor kurzem gegenüber SRF. Der seit eineinhalb Jahren im Amt tätige Schaffhauser City Manager Lukas Ottiger hingegen wird damit zitiert, er habe keine Lösung gegen das Ladensterben gefunden. Die Situation sei schwierig. Im Urner Hauptort Altdorf verzeichnete der seit sechs Jahren tätige Gewerbe-Coach beim Versuch, leere Flächen wieder zu vermieten, ebenfalls nur «mässigen Erfolg», wie er sagt.

Über die ganze Schweiz hinweg hält sich der stationäre Handel allerdings gut. Laut Zahlen des Informationsdienstes CRIF wurden in den vergangenen zehn Jahren knapp 27'000 Läden geschlossen, vor allem solche mit Sortimenten aus den Bereichen Bekleidung, Zeitschriften oder Unterhaltungs-

## Schweizer Einkaufsstrassen

Im dritten Quartal 2024

	Anteil Ketten in Prozent	Anteil international in Prozent	Leerstand in Prozent	Miete/m² in CHF
<b>Zürich</b>				
Bahnhofstrasse	89	70	0,00	11'000
Rennweg	80	63	2,40	3'800
Strehlgasse/Storchengasse/ Weinplatz	55	46	0,00	3'000
Limmatquai	47	21	2,50	2'500
Niederdorfstrasse/Oberdorfstrasse	36	19	0,80	1'800
Löwenstrasse	73	22	3,00	2'200
Total	62	40	1,20	
<b>Genf</b>				
Rue du Marché	100	63	0,00	4'500
Rue de la Croix d'Or	95	80	0,00	4'000
Rue de Rive	94	52	0,00	2'800
Rue de la Confédération	89	44	0,00	3'000
Rue du Rhône	83	72	1,90	6'500
Total	89	65	0,90	
<b>Basel</b>				
Freie Strasse	89	67	3,40	2'800
Falknerstrasse	83	39	0,00	
Gerbergasse	57	22	2,80	
Steinenvorstadt	53	33	6,30	
Total	70	42	3,70	
<b>Lausanne</b>				
Rue de Bourg	85	66	1,90	2'500
Place de la Palud / Rue du Pont	70	51	2,60	
Rue Saint-Laurent	58	33	0,00	
Rue Saint-Francois/ Place Saint-Francois	75	46	0,00	
Total	73	51	1,30	
<b>Bern</b>				
Spitalgasse	88	40	2,30	2'800
Marktgasse	92	51	3,20	2'500
Neuengasse	71	29	2,70	
Total	86	42	2,80	
<b>Luzern</b>				
Grendel und Schwanenplatz	92	77	7,10	5'000
Hertensteinstrasse	79	43	1,80	2'200
Weggasse Hirschenplatz	96	71	0,00	2'500
Total	86	58	2,60	
<b>St. Gallen</b>				
Mültergasse	88	41	8,60	2'000
Total	88	41	8,60	
<b>Winterthur</b>				
Untertor	91	46	0,00	2'200
Marktgasse	76	36	3,30	1'500
Total	82	40	2,10	
<b>Total</b>	<b>74</b>	<b>47</b>	<b>2,10</b>	

Miete: maximaler Quadratmeterpreis pro Jahr an bester Lage

Quelle: CBRE / Grafik: let, mlu

elektronik. Im gleichen Zeitraum wurden gut 32'000 Geschäfte neu gegründet, womit

netto ein Wachstum von über 5000 Läden resultiert. Wäh-

rend in den Jahren 2014 bis 2016 sowie 2019 insgesamt mehr Läden verschwanden, als neu eröffnet wurden, gibt es seit 2020 wieder eine Erholung.

## VW verkauft kritisches Werk

Der Konzern will in China 15 Prozent Anteil erreichen.

Volkswagen zieht sich aus seinem umstrittenen Engagement in der chinesischen Uiguren-Minderheit lange in der Kritik. Seit 2019 werden in Xinjiang keine Autos mehr gebaut. VW verlängerte zugleich den Kooperationsvertrag mit Saic bis 2040. VW will in China eine Produktionsoffensive ab 2026 starten. Bis 2030 will der Konzern jährlich vier Millionen Autos verkaufen und auf einen Marktanteil von 15 Prozent kommen. (dpa)

rechtsverletzungen an der Uiguren-Minderheit lange in der Kritik. Seit 2019 werden in Xinjiang keine Autos mehr gebaut. VW verlängerte zugleich den Kooperationsvertrag mit Saic bis 2040. VW will in China eine Produktionsoffensive ab 2026 starten. Bis 2030 will der Konzern jährlich vier Millionen Autos verkaufen und auf einen Marktanteil von 15 Prozent kommen. (dpa)

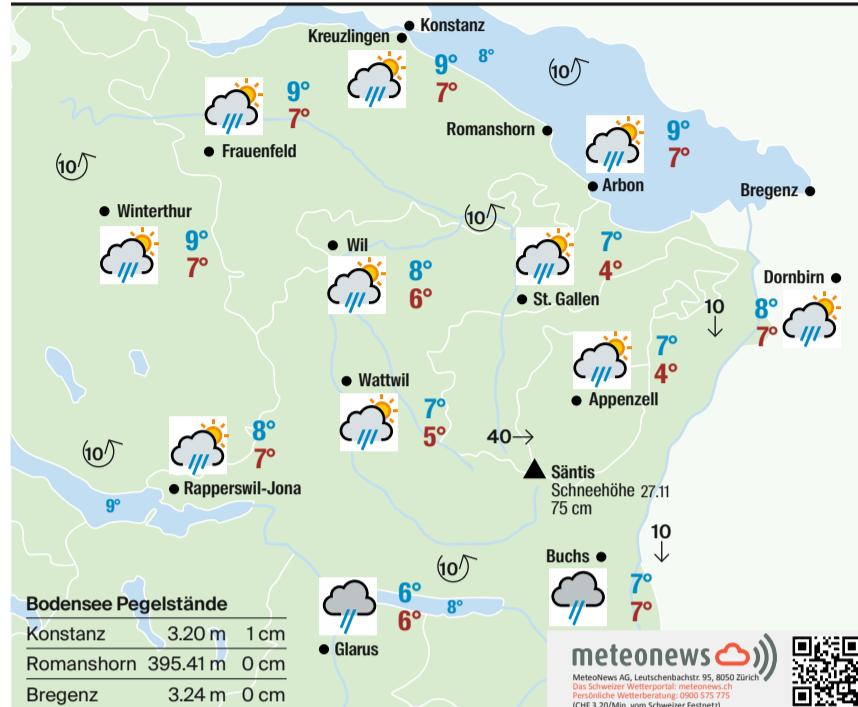
ANZEIGE

**Werbung - attraktiv platziert.**

Donnerstag, 28. November 2024

# Service

## Ostschweiz



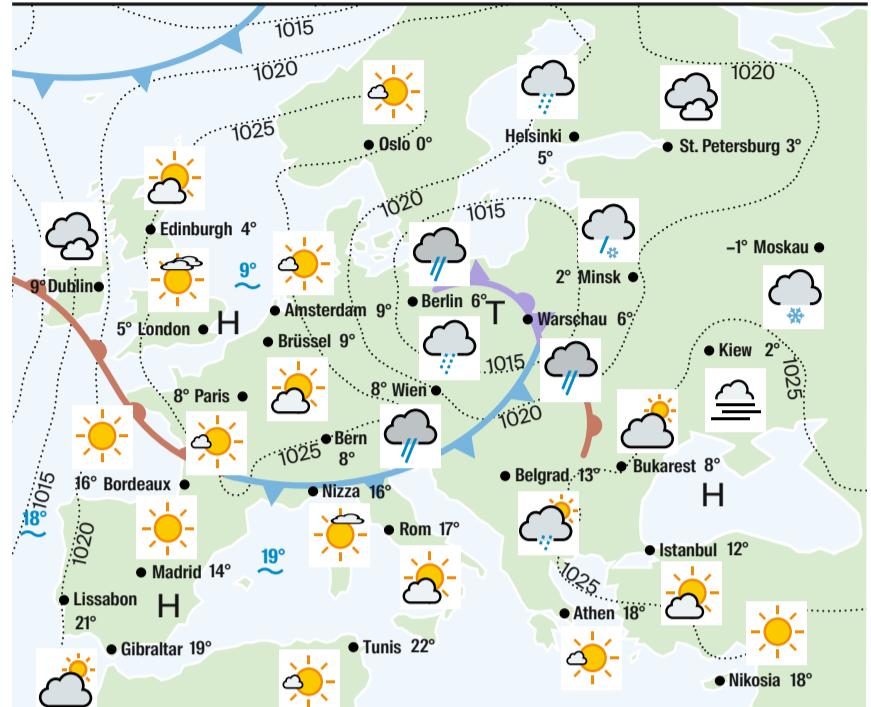
## Wetterbericht

**Allgemeine Lage:** Ein Tief verlagert sich von Deutschland nach Polen. Seine Kaltfront hat uns in der Nacht erreicht, sie legt sich im Laufe des Tages an die Alpen. Dahinter steigt der Luftdruck an, ein Hoch baut sich auf und prägt bis Anfang nächster Woche unser Wetter.

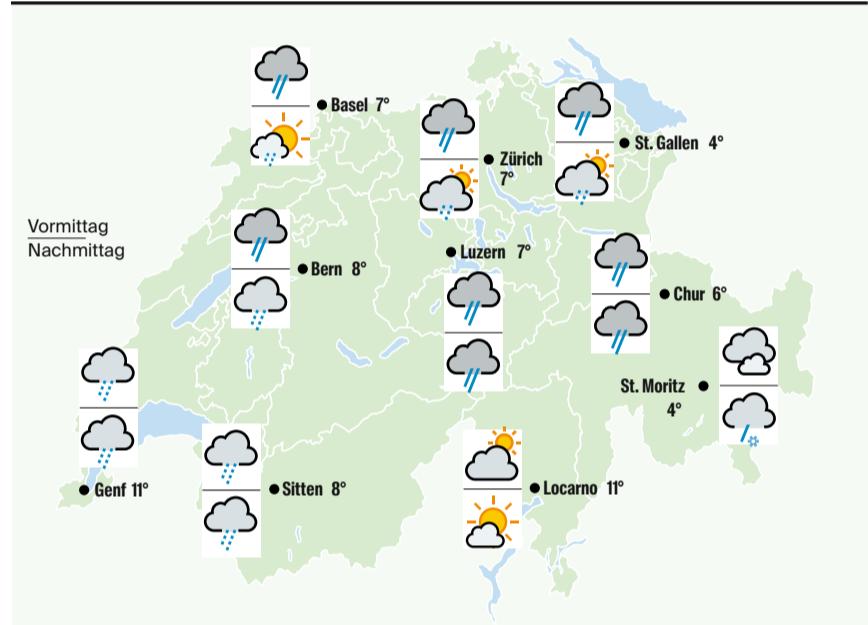
**Region heute:** Der Donnerstag fällt regelrecht ins Wasser, es regnet verbreitet und zum Teil kräftig. Die Schneefallgrenze liegt zu Beginn noch auf rund 2000 Metern, bis zum Abend sinkt sie auf 1000 Meter oder auch knapp darunter – gleichzeitig lassen dann aber auch die Niederschläge nach.

**Aussichten:** Am Freitag liegt Hochnebel mit einer Obergrenze um 1000 Meter, sonst ist es sonnig. Am Wochenende geht es in diesem Stil weiter, außerhalb des Nebels scheint die Sonne. Auf den Bergen wird es deutlich milder.

## Europa



## Schweiz



## Städtewetter International

### Europa

Amsterdam	9°
Berlin	6°
London	5°
Madrid	14°
Rom	17°
Paris	8°
Wien	8°

### Welt

Johannesburg	26°
Kairo	22°
Mexiko-Stadt	27°
New York	11°
Peking	7°
Rio de Janeiro	35°
San Francisco	14°
Sydney	31°
Tokio	16°

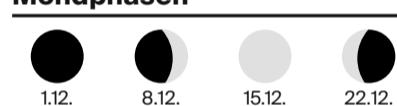
## Bergwetter

	Wind	km/h	°C
3500 m	NW	55 - 110	-11°
2500 m	W	40 - 100	-5°
1500 m	W	30 - 80	2°
Nullgradgrenze		1700 m	
Schneefallgrenze		1300 m	
Nebelobergrenze		keine	

## Kalendarium

	Aufgang heute   morgen	Untergang heute   morgen
Sonne	07.45   07.46	16.35   16.34
Mond	04.52   06.01	14.49   15.09

## Mondphasen



## Tendenzen

Fr	Sa	So	Mo
-1° 2°	-2° 1°	-2° 1°	0° 5°

## Südschweiz

	Fr	Sa	Su	Mo
3° 11°	1° 7°	1° 8°	-1° 9°	

## Schadstoffe

Ozon	keine
Feinstaub	keine
Stickoxide	keine

## Vor einem Jahr

Tmin	-2,1°	Tmax	3,0°
Niederschlag	9,3 mm		
Sonnenschein	0 h		

## Geburtstag

Anton Rubinstein	Berta
Randy Newman	Günther
Thomas Lurz	Rufus

## Namenstag

## Schweizer Aktien

	Kurs	+/- %							
52 Wochen Hoch	27.11.	26.11.							
Hoch	27.11.	26.11.							
Tief	27.11.	26.11.							
51.6 23.98 Accelleron	49.3	+0.16	25.55 15.24 lastminute	16.5	-1.20				
42.23 22.48 Adecco Gr. N°	23.56	+1.82	2120 757 Lem Hold. N	796	-0.38				
113 67 Adval Tech N	71	±0.00	40.35 21.7 Leonteq	23.8	+0.42				
162.8 143.6 Allreal Hold.N	161	+0.37	11430 9 850 Lindt & Spr. PS°	10 080	+1.31				
282. 220.5 Also Holding	228.5	+0.22	73.5 60.5 Luzerner KB N	64.2	+1.0				
23.73 5.41 ams-OSRAM	5.57	-4.69	5.88 3.5 MCH Group N	4	+0.00				
1.83 1.4 Aryta N	1.5	+1.22	135 107.8 Medacta Gr.	110	-1.08				
10.78 4.01 Ascom Hold. N	4.21	+1.32	90 44.15 Medantis	56.3	+0.39				
166.6 98 Autoneum Hold. N	101.8	+0.79	38.8 23.85 Meier Tobl.	26.5	+0.95				
39.2 30.1 Avoltta?	32.38	-1.10	1570 1041 Metall Zug N	1125	+3.69				
91.63 53.95 Bachem Hold. N	67.5	+0.15	135 107.8 Mikron Hold. N	13.5	+0.00				
176.8 128.8 Baloise N°	167.2	+0.54	15.26 12.7 Mobilezone N	13.94	-0.43				
1627 1215 Barry Calleb. N°	1330	+0.91	283 249.5 Mobimo N	283	+1.43				
886 830 Baselland. KB	848	-0.24	9.5 3.1 Molecular Partn.	5.21	+0.19				
47.95 32.6 Basilea Pharma.N	40.95	+0.62	1145 4.25 Newron Pharmac. N	7.5	+0.78				
69.6 62 Baserl KB PS	66.6	+0.30	512 3.39 OC Oerlikon N	3.76	+0.26				
49.45 35.45 Biotech N	37.15	-0.40	50.2 3.2 Orascom N	3.89	+0.26				
615 388 Bellinco Hold. N°	583.5	+0.78	771 36.4 Orion	41.2	+3.65				
284.5 237.5 Bell Food Group N	271	+2.46	536 42.1 Phoenix Mec.	453	-0.66				
24.8 12.1 Bellevue Gr. N	12.4	+0.81	35.8 14.11 PolyPeptide	28.65	+0.46				
44 37.8 Bergb Engelb.	37.8	-0.53	1279 110.9 PSP Swiss Prop. N°	127.2	+0.14				
253 226 Berner KB N	233	+0.43	138 80 Rieter N	84.9	+0.95				
162.4 122.3 BKW°	151.6	+0.73	4116 25.01 Sandoz	40.58	+0.74				
240.5 193.4 Bossard N	199.2	+0.40	2644 194.25 Schindler Hold. PS°	256.6	+0.56				
317 218 Bq. Cant. de Gen. N	246	-1.20	254 184.8 Schindler N°	245.5	+0.41				
112.5 85.25 Bq. Cant. Vaud. N	87.25	-0.63	538 37.2 Schweiter Tech.	40.4	+0.50				
4015 324 Bucher Ind. N	335.5	-0.15	1430 3 030 Schweizer NB N	3400	+1.49				
1840 1650 Bündner KB	1745	+1.16	881 50.3 Sensirion	54.9	-1.26				
682 102.5 Burkhardt N	648	+0.93	98.4 69.62 SGs						

# TV und Radio

Donnerstag, 28. November 2024

## Der nasse Tod von Gerda Kolping



Karin Lossow (Katrin Sass, r.) hört am Ostseestrand Hilferufe. Es ist ihre Bekannte Gerda Kolping, die sich offenbart nicht mehr über Wasser halten kann. Trotz Karins sofortigem Rettungsversuch kommt jede Hilfe zu spät. Für Gerdas 14-jährige Tochter Emma (Cleo Heinrich) ist dies ein schwerer Schlag.

Der Usedom-Krimi,  
20.15, Das Erste

## Die Familienzeit führt ins Chaos



Der Familienvater Rusty Griswold (Ed Helms) möchte mehr mit seiner Frau Debbie und seinen Söhnen James und Kevin unternehmen. Deshalb schlägt er einen Familienausflug zum Freizeitpark «Walley World» vor, den er als Kind mit seinen Eltern besucht hat. Leider läuft nichts so wie geplant.

Vacation – Wir sind die Griswolds,  
21.05, SRF 2

## Für das Opfer zählt jede Sekunde



84.000 Notrufe gehen täglich in den deutschen Rettungsleitstellen ein. Dann beginnt für die Einsatzkräfte der Kampf gegen die Zeit. Notärzte und Sanitäter sind rund um die Uhr im Einsatz, um zu helfen und Menschenleben zu retten. So auch im aktuellen Fall von Bärbel Schäfer (o.), als eine Frau zwischen drei Autos eingeklemmt wird.

Notruf, 17.30, Sat.1

## «Stammtisch»

Kaum hat die 81. Ausgabe der Olma die Kasse der St.Galler Messe gefüllt, droht die Stadt mit der Streichung von Kongressförderungsgeldern. Bereitet das Sparpaket dem Verwaltungsratspräsident Thomas Scheitlin schlaflose Nächte? Und teilen die ehemalige FC-Vaduz-Präsidentin Ruth Ospelet und Ex-SRF-Bundeshauskorrespondent Hanspeter Trütsch seine Meinung? Sie erfahren es am TVO-Stammtisch ab 18.30 Uhr.  
«Stammtisch», 18.30, TVO

### SRF1

11.05 Rundschau. Magazin  
12.00 Mini Chuchi 12.45 Tagesschau. 12.55 Meteo 13.10 G&G  
13.35 In aller Freundschaft  
14.25 In aller Freundschaft  
15.20 Schlosserwelten Europas 15.40 G&G Flash 15.50 Rosamunde Pilcher: Liebe und andere Schätze. TV-Liebesfilm (D/A 2022) 17.25 Guetnachtgeschichtli 17.40 Telesguard 18.00 Tageschau 18.10 Meteo 18.15 Mini Chuchi 18.35 G&G. Magazin 19.00 aktuell. Magazin 19.25 Börse. Magazin 19.30 Tageschau 19.55 Meteo. Magazin

20.10 Die Abenteuer eines Igels Dokumentation  
21.05 Einstein Magazin  
21.50 10vor10 Magazin  
22.15 Meteo  
22.30 Gredig direkt  
23.10 Der Wolf im Visier – Schutz oder Abschuss? Dokureihe. Der Wolf ist seit 20 Jahren zurück in der Schweiz und hat sich als emotionales Politikum etabliert.  
23.45 Newsflash

0.00 Corsage – Sisi so nah wie nie. Drama (A/LUX/D/F 2022) 1.50 Die Abenteuer eines Igels. Dokumentation (W) 2.40 Gredig direkt (W) 3.20 Mini Chuchi, dini Chuchi

Pro 7  
8.45 The Middle. Das geliebene Buch / Der Spaziergang (W) 9.40 Two and a Half Men (W) 11.05 The Big Bang Theory (W) 12.25 Scrubs – Die Anfänger (W) 12.50 Scrubs – Die Anfänger 13.20 Two and a Half Men 14.40 The Middle 15.10 The Middle. Die Windspiele 15.40 The Big Bang Theory. Sitcom. Der Besuch der alten Dame 16.05 The Big Bang Theory 16.30 The Big Bang Theory 17.00 taff 18.00 KochBar 18.15 Die Simpsons. Die Milch macht's / Apocalypse Now 19.05 Galileo

20.15 Das grosse Promi-Büssenshow Mitwirkende: Thorsen Legat, Nico Legat, Elsa Latifaj, Sam Dylan, Vanessa Mariposa, Bobby Chambers, Bea Fiedler, Jörg Hansen, Anita Latifi, Christina Dimitriou 22.25 Destination X Doku-Serie

0.40 Das grosse Promi-Büssenshow (W) 2.35 newstime. Magazin 2.40 Destination X. Soap (W)

### TV25

6.00 premiumshopping.tv  
8.30 MediaShop – Immer etwas Neues 17.30 Schweiz pur (!) Dokureihe. Directors Cut 18.20 Der Bachelor (6) Doku-Serie 20.15 Bones (5-8) Der Lügner in der Lauge / Die junge Frau im Kronleuchter / Das Mädchen und die Schönheit / Zwei Schicksale im Sand 23.55 Bones (5-6)

### S1

6.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 8.00 MediaShop 18.00 Schweiz pur (!) Dokureihe. Directors Cut 18.25 Die Aquarium-Profs (2-3) Dokureihe 20.15 An Unexpected Killer – Die Mörder von nebenan. Dokureihe. Tödliche Gier 21.00 The First 48 (2-3) Dokureihe. Scherbenhaufen / Mord am helllichten Tag 22.45 An Unexpected Killer. Dokureihe 23.40 The First 48 (2) 0.40 The First 48 (3) Dokureihe. Mord am helllichten Tag

### SRF2

5.00 Wunderland (W) 5.45 Drei auf zwei 8.30 Tageschau vor 20 Jahren 8.55 Wunderland 9.45 Kulturzeit. Magazin 10.25 Eindringlinge unter uns (W) 10.55 Der Alchimist des Bildes (W) 11.25 Wissen@SRF (W) 12.00 Drei auf zwei 14.35 Wege zum Glück 15.25 Doc – Es liegt in deinen Händen 16.30 Doc – Es liegt in deinen Händen 17.35 G&G Flash 17.45 Zauberhaftes Tessin 18.15 Fussball: Conference League. 4. Spieltag, FC St. Gallen 1879 – FK TSC Backa Topola

21.05 Vacation – Wir sind die Griswolds Abenteuerfilm (USA 2015) Mit Ed Helms, Christina Applegate, Skyler Gisondo Regie: John Francis Daley, Jonathan Goldstein.  
22.45 Newsflash  
23.00 UEFA Europa League – Highlights Fussball Die besten Spiele, Szenen und Tore 23.50 sportflash Magazin

0.10 Comedymänner – hosted by SRF 0.55 Tagesschau vor 20 Jahren (W) 1.20 Comedy@SRF 1.50 Doc – Es liegt in deinen Händen. Arztserie. Das Unerwartete (W)

3+  
5.00 MediaShop. Magazin 11.00 premiumshopping.tv 12.30 My Style Rocks 15.10 Bauer, ledig, sucht... Dokumentation. Moderation: Marco Fritsche, Christa Rigozzi 17.30 Achtung, Zoll! (W) 18.05 Border Patrol Canada. Dokureihe (W) 18.35 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien. Dokureihe 19.40 Border Patrol Canada. Kokainhaltige Kunst. In Douglas nehmen die Beamten zwei Kanadier unter die Lupe, die angeblich verschenkt haben. Das Unerwartete (W)

20.15 Die 40... (4) Show Egal ob von internationalen Größen wie Eminem oder Schweizer Newcomern wie EAZ – welches Rap-Meisterwerk wird die Spitze des Rankings erklimmen?  
22.50 Colossal Machines (4) Dokureihe Eisbrecher

0.05 Essen vom Fließband. Reportagereihe. So entsteht Bier 1.20 Queenpins. Komödie (USA 2021) Mit K. Bell

### Vox

14.00 CSI: Miami 15.00 Shopping Queen 16.00 Guidos Deko Queen 17.00 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Serie 20.15 Jurassic World: Das gefallene Königreich. Abenteuerfilm (USA/E/CHN 2018) 22.50 Skyscraper. Actionfilm (USA 2018) 0.50 nachrichten

### ORF2

14.25 Sturm der Liebe 15.15 Die Rosenheim-Cops 16.00 Barbara Karlisch – Talk um 4. Talkshow. Cordoba, Woodstock und Co.: Ich war dabei 17.05 Aktuell nach fünf 17.30 Studio 2 18.30 konkret 18.51 Infos & Tipps 19.00 Bundesliga heute 19.23 Wetter 19.30 Zeit im Bild Magazin 19.56 Sport aktuell. Magazin 20.05 Seitenblitze 20.15 Die Rosenheim-Cops 20.55 Drogen am Land 22.00 ZIB 2 22.30 Eco 23.05 Stückli 0.00 Sehnsucht nach Grado

### TV24

5.00 MediaShop. Magazin 6.00 MediaShop. Magazin 11.00 Shiva Spirit TV. Magazin. Bei «ShivaspiritTV» kann der Anrufer alles fragen, was ihm auf der Seele liegt. 12.00 MediaShop 16.45 Euro Truckers – Immer auf Achse (2) Dokureihe. Wieder die alte Leier, Linda Jaarsma macht einen Halt an einem Rastplatz in Frankreich, doch dort gibt keine separaten Waschräume für Damen. 17.50 King of Trucks (3) Dokureihe. Der Höllentruck. 18.50 The Grand Tour. Brot für die Welt

20.15 Die WWE-Schatzjäger (1+2) Dokumentation 21.05 Tagesschau 14.10 Rose 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Mord mit Aussicht 17.00 Tagesschau 17.15 Brisa. Magazin 18.00 Wer weiss denn sowsas? 18.50 In einer Fr. – Die jungen Ärzte. Vergessen 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter 19.55 Wirtschaft. Magazin

0.10 Comedymänner – hosted by SRF 0.55 Tagesschau vor 20 Jahren (W) 1.20 Comedy@SRF 1.50 Doc – Es liegt in deinen Händen. Arztserie. Das Unerwartete (W)

3 SAT  
3 sat  
7.30 Alpenpanorama / ZIB . Reihe 9.05 Kulturzeit. Magazin (W) 9.45 nano (W) 10.15 Ätna – Höllenschlund im Mittelmeer. Dokumentation (W) 10.30 Der Pazifische Feuerhafen – Zoll! (W) 11.20 Steirische Moore – Zeugen der Eiszeit 12.25 Servicezeit. Magazin 12.55 Unkraut (W) 13.25 Dem Himmel entgegen – Hochhäuser der Welt. Dokureihe (W) 13.35 unterwegs. Reportagereihe (W) 14.15 unterwegs. Reportagereihe 18.30 nano. Magazin 19.00 heute 19.20 Kulturzeit. Magazin

20.15 Tagesschau 20.15 Preis der Freiheit (1-3/4) Die jeweilige Idee vom Sozialismus. Nur eine der beiden weiß, dass eine dritte Schwester unter neuem Namen im Westen lebt.

1.10 WeltWeit 1.40 10vor10 2.10 Maischberger 3.25 Metropolis Hamburg – Schneide, Stars und schicke Kleider

### Arte

9.00 Paradiese aus Menschenhand (1+3-4/3) (W) 11.40 Märkte der Welt (4/10) 12.10 Wohnung in Dublin im Mittelmeer. Dokumentation (W) 13.00 Der Pazifische Feuerhafen – Zoll! (W) 14.15 Wir sind keine Engel. Komödie (USA 1955) Mit Humphrey Bogart (W) 16.10 Wilde Wege (3/6) Dokureihe. Tansania 17.05 Wildes Dänenmark (4/5) Doku 17.50 Leben an der Nordsee (6+4/6) Doku 18.35 Leben an der Nordsee (4/5) 19.20 Journal 19.40 Die Schildkröten-Retter vom Mittelmeer

20.15 Mythos St. Moritz – Luxus, Schnee und Eskapaden Doku. St. Moritz ist der Geburtsort des alpinen Wintertourismus und ausfallener Sportarten wie Skijöring oder Cresta. 20.55 Die Ski-Saga Dokumentation 21.50 Evil (1-3/6)

0.05 Triangle of Sadness. Komödie (S/D/F/GB/USA 2022) Mit Harris Dickinson (W) 2.30 Die Bienenflüsterer

### SWR

13.55 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken 16.05 B:REAL – Echte Promis, echtes Leben 17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock (W) 18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock 19.05 Berlin – Tag & Nacht. Soap 20.15 Love Island VIP (6) 22.35 Temptation Island VIP 0.30 Naked Attraction

### TVO

Aktuell/Wetter: 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 00.00 Thema: 18.20, 19.20, 20.20, 21.20, 22.20, 23.20 Stammtisch: 18.25, 19.25, 20.25, 21.25, 22.25, 23.25

Tele Top  
Top News: 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 00.00; Top Fokus: 19.20, 20.20, 21.20, 22.20, 23.20; Top Talk: 19.30, 20.30, 21.30, 22.30, 23.30; Top Wetter: 19.18, 20.18, 21.18, 22.18, 23.18, 01.18

### ARD

9.05 WaPo Bodensee 9.55 Tagesschau 10.00 Meister des Alltags 10.30 Wer weiss denn sowsas? 11.15 ARD-Buffet 12.00 Tagesschau 12.10 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rose 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Mord mit Aussicht 17.00 Tagesschau 17.15 Brisa. Magazin 18.00 Wer weiss denn sowsas? 18.50 In einer Fr. – Die jungen Ärzte. Vergessen 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter 19.55 Wirtschaft. Magazin

20.00 Tagesschau 20.15 Der Usedom-Krimi Emma. Krimireihe (D 2024) Mit Katrin Sass Regie: Matthias Tiefenbacher 21.45 Panorama Magazin 22.15 Tagesthemen Magazin 22.50 Extra 3 Magazin 23.20 Exaltion Germany Show. Moderation: Jochen Stutzky

0.05 Tagesschau 0.15 Der Usedom-Krimi. Emma. Krimireihe (D 2024) (W) 1.45 Tagesschau 1.50 In Berlin wächst kein Orangenbaum. Kriminalfilm (D 2020)

0.30 heute journal update. Moderation: Nazan Gökdemir 0.45 Das Traumschiff. Unterhaltungsserie. Hawaii 2.15 Das Traumschiff. Unterhaltungsserie. Vancouver

20.15 Die Bergretter Abenteuerserie Letzte Worte Freddy kehrt in die Ramsau zurück, als seine Grossmutter im Sterben liegt. Ihre letzten Worte lösen Familien-dramen aus.

21.45 heute journal 22.15 maybrit illner Diskussion. Wie gut haben Sie regiert, Frau Merkel?

### ZDF

5.15 hallo deutschland (W) 5.30 ZDF-MoMa 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Magazin 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 ARD-MiMa 14.00 heute – in Dtl. 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares. Magazin 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 Tagesschau 17.15 Brisa. Magazin 18.00 Wer weiss denn sowsas? 18.50 In einer Fr. – Die jungen Ärzte. Vergessen 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter 19.55 Wirtschaft. Magazin

23.15 Markus Lanz

0.00 Nachtjournal 0.33 Wetter 0.35 CSI: Miami (3) Krimiserie. Narziss & Psyche 1.20 CSI: Miami (4) Krimiserie. Fightclub. Mit David Caruso 2.15 CSI: Miami (5) Serie

### RTL

8.00 Punkt 8 9.00 GZSZ (W) 9.30 Unter uns (W) 10.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht 11.00 Barbara Salesch – Das Strafgericht 12.00 Punkt 12.15 Barbara Salesch – Das Strafgericht 16.00 Ulrich Wetzel – Das Strafgericht 17.00 Ulrich Wetzel – Das Jugendgericht 17.30 Unter uns. Familie auf der Jagd 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exklusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL Aktuell. Magazin 19.03 Wetter 19.04 Klima Update. Magazin 19.05 Alles was zählt 19.40 GZSZ

20.15 Das 1% Quiz – Wie clever ist Deutschland? Gäste: Vanessa Mai, Sasha. Moderation: Jörg Pilawa 22.25 Schätz die Plätze Show. Mitwirkende: Ilka Bessin, Simon



Carouge bei Genf ist ein gelungenes Beispiel für eine 10-Minuten-Nachbarschaft (links). In Agglomerationsgemeinden wie Lengnau AG wachsen die Siedlungen nach aussen.



Bilder: Imago-Images, Sandra Ardizzone

**Interview: Bruno Knellwolf**

Die Schweiz hat die verschiedenen Autobahnausbauprojekte abgelehnt. Der Stau verschwindet damit nicht, im Gegenteil. Der Entscheid hat auch weitreichende Folgen für das Verkehrsnetz abseits der Autobahn. In St. Gallen zum Beispiel war das Autobahnprojekt verbunden mit einem Tunnelbau, der ein geplagtes Wohnquartier vom Verkehr befreit hätte. Nun wird dort die Blechlawine weiter durchrollen.

Wie also trotz wachsender Bevölkerung und wachsenden Verkehrs Stau vermeiden? Sibylle Wälty vom Wohnforum der ETH Zürich schlägt als eine der Alternativen die 10-Minuten-Nachbarschaft vor.

**Mit dem Nein verschwindet der Stau nicht. Welche Möglichkeiten von Stau-verhinderung gibt es sonst?**  
Sibylle Wälty: Ein zentraler Ansatz ist die Förderung der Innenentwicklung. Diese begünstigt kurze Wege und verringert den Bedarf an Automobilität. Meine Auswertungen der Daten des Bundesamts für Statistik zeigen: Je mehr Menschen innerhalb einer 10-Minuten-Nachbarschaft wohnen, desto kleiner ist der Anteil des Autos an der Mobilität. Und desto grösser der Anteil der Fussgänger. Das bewirkt folglich trotz Bevölkerungswachstum einen Rückgang des Autoverkehrs und des CO<sub>2</sub>-Ausstosses.

**Wie funktioniert Ihr Konzept der 10-Minuten-Nachbarschaft?**

Viele wichtige Alltagsziele wie Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Parks, Gesundheitsdienste, Freizeitangebote und öffentlicher Verkehr sind in maximal zehn Minuten zu Fuss oder noch schneller mit dem Velo erreichbar. Auch Arbeitsplätze sind Bestandteil des Konzepts.

**Welche Alternativen gibt es sonst noch?**

Zum Ersten ein intelligentes Verkehrsmanagement, das den Verkehrsfluss optimiert. Zum Zweiten die Förderung von Alternativen zum Auto, wie der Ausbau von Fahrradwegen und

# Nach dem Nein zum Autobahnausbau: Was hilft gegen Stau?

Der Verkehr wird weiter zunehmen. Als Lösung schlägt Sibylle Wälty von der ETH Zürich die 10-Minuten-Nachbarschaft vor.

die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs. Drittens Road Pricing. Allerdings ist Letzteres aufgrund einer Bestimmung in der Bundesverfassung nicht zulässig. Die aufgezählten Ansätze können nur eine nachhaltige Wirkung entfalten, wenn zuvor die Richt- und Nutzungspläne angepasst werden, um die Grundlagen für 10-Minuten-Nachbarschaften zu schaffen.

**Lässt sich das auch in Städten und Dörfern anwenden?** Das Konzept lässt sich nicht überall umsetzen. Dafür braucht es eine bestimmte Nutzungs-dichte und eine ausreichend gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Für eine erfolgreiche Umsetzung braucht es mindestens 10'000 Einwohner und Einwohnerinnen. Das ideale Verhältnis beträgt hierbei zwei Einwohner zu einem Vollbeschäftigen, in diesem Fall also bei 10'000 Einwohnern 5000 Arbeitsplätze.

**Heute müssen Menschen notgedrungen an einen entfernten Arbeitsplatz wechseln und pendeln. Passt das zu Ihrem Konzept?** Tatsächlich können viele Menschen gar nicht umziehen, selbst wenn es beruflich notwendig wäre. Ein Hauptgrund ist der mangelnde Wohnraum an zentralen Standorten mit Arbeitsplätzen. Der wachsende Unterschied zwischen lange bestehenden Mieten und Neumietpreisen macht zudem den Wechsel in eine neue Wohnung finanziell unattraktiv oder sogar unmöglich. Hier können 10-Minuten-Nachbarschaften ein Teil der

Lösung sein. Indem sie an Orten mit hoher Nachfrage nach Wohnraum auch mehr Wohnraum schaffen.

**Die Menschen haben Wurzeln, einen Lebensmittelpunkt, die wollen da nicht weg.**

Auch wenn familiäre Gründe, wie die Nähe zu Grosseltern oder anderen wichtigen Bezugs-personen, vielen Menschen den Umzug erschweren: Es macht dennoch einen Unterschied, ob man selbst in einer 10-Minuten-Nachbarschaft wohnen kann



**«Viele wichtige Alltagsziele sind in maximal 10 Minuten zu Fuss erreichbar.»**

**Sibylle Wälty**  
Forschungsleiterin am Wohnforum der ETH Zürich

oder nicht. Gäbe es die, könnte eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr es einfacher machen, ohne Auto zur Arbeit zu gelangen.

**Wegen verdichteter Quartiere ziehen die Menschen doch nicht von ihrem Dorf in die Stadt.**

Wahrscheinlich nicht, aber darum geht es nicht. Wir haben seit der Revision des Raumplanungsgesetzes im Jahr 2014 einen Bevölkerungszuwachs von rund 750'000 Menschen. Die Schweiz wird weiter wachsen, dadurch wird Wohnraum weiter nachgefragt. Wird dieser nicht durch Verdichtung angeboten, wird es eine weitere Zersiedlung der Landschaft geben. Zudem gibt es junge Menschen aus den Dörfern, die flügge werden und in Städten nach Wohnraum suchen, der mit einer 10-Minuten-Nachbarschaft geschaffen wird.

**Viele wollen aber nicht «zusammengepfercht» wohnen. Geht das Konzept nicht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei?**

Die Sorge, dass Verdichtung zu einem «zusammengepferchten» Wohnen führt, ist unbegründet, wenn diese gut geplant wird. Ziel ist es, kompakte, funktionale Quartiere zu schaffen, die ausreichend Raum für Privatsphäre, Grünflächen und Lebensqualität bieten. Der kürzlich veröffentlichte Kompass Age Report zeigt, dass im Jahr 2023 die befragten Personen eine ruhige und gemütliche Wohnung bevorzugen. Die ideale Wohngegend sollte kurze

Wege bieten. Dieser Wunsch bleibt auch in einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft hoch. In St. Gallen gibt es zum Beispiel Mehrgenerationen-Wohnprojekte, von denen gibt es aber überall zu wenige.

**Familien wollen Platz für ihre Kinder. Bei Verdichtung ist das schwierig.**

Nein, Studien zeigen, dass Kinder der selbstständiger unterwegs sind, wenn sie sicher zu Fuss gehen können. Verdichtung, die den Fussverkehr fördert, kann daher gerade für Familien und jüngere Generationen von Vorteil sein, da sie mehr Unabhängigkeit und eine bessere Lebensqualität bietet.

**Dichtestress führt aber zu gesundheitlichen Problemen.**

Dichtestress kennen wir in der Schweiz hauptsächlich im Zusammenhang mit Verkehr – im Stau oder im überfüllten Zug.

Die Verdichtung an sich ist nicht gesundheitsschädlich. Vielmehr entstehen Gesundheitsprobleme durch Verkehrslärm und Luftverschmutzung. Zudem ist es erwiesen, dass Zufussgehen gesundheitsfördernd wirkt, sowohl physisch als auch mental.

**Dank des Denkmalschutzes werden historische Stadtbilder geschützt. Geht das auf mit einer Verdichtung?**

Ja, Verdichtung bedeutet nicht zwangsläufig, dass historische Stadtbilder zerstört werden müssen. Es gibt zahlreiche Beispiele, wie Neubauten, Aufstockungen und Umnutzungen harmonisch in historische Quar-

tiere integriert werden können. So wird der Bedarf an mehr Wohnraum gedeckt, und die historische Architektur bleibt gewahrt. Das reduziert die Zersiedlung und fördert eine nachhaltige Stadtentwicklung.

**Gibt es dafür Beispiele?**

Ein gutes Beispiel ist Carouge, ein Stadtteil von Genf, der bereits heute eine 10-Minuten-Nachbarschaft hat. Der historische Stadtkern bleibt erhalten, während in den angrenzenden Gebieten Neubauten zusätzlichen Wohnraum erzeugen. Es gibt sogar vereinzelt Hochhäuser mit 14 bis 21 Geschossen, die das Gesamtbild der Stadt nicht übermäßig dominieren. Die hohe Lebendigkeit des Zentrums wird durch die optimale öffentliche Verkehrserschließung und eine hohe Dichte an Einwohnern und Arbeitsplätzen im 500-Meter-Radius unterstützt. Das beweist, dass Verdichtung und Denkmalschutz nicht im Widerspruch zueinander stehen müssen.

**Was sind die grössten Hürden für die 10-Minuten-Nachbarschaft?**

Zum Ersten ermöglichen die geltenden Richtpläne und Bauordnungen solche Nachbarschaften noch nicht. Zum Zweiten müssen Politiker und Politikerinnen den Mut aufbringen, diese Veränderungen auch in Raumplanung und Bauordnungen einzubinden.

**Wird sich das ändern?**

Das föderale System der Schweiz mag zwar oft träge und kompliziert wirken, eröffnet jedoch die Möglichkeit, dass Gemeinden und Kantone mit innovativen Ideen Vorreiter sein können. Beim Projekt Resilienty haben wir nun erste Gemeinden und einen Kanton dabei, die mehr 10-Minuten-Nachbarschaften ermöglichen wollen. Ich hoffe, sie ziehen das gemeinsam mit der Bevölkerung bis zum Schluss durch. Meine Forschung und die heute existierenden 10-Minuten-Nachbarschaften zum Beispiel in der Stadt Zürich beim Idiaplatz oder in Vevey zeigen, dass 10-Minuten-Nachbarschaften hohe Lebensqualität bieten.

## Die Grenzen der Satire verschieben sich

Karikaturist Silvan Wegmann gibt im Cartoonmuseum Basel Einblicke in sein Schaffen – und wie es sich verändert hat.

Patrik Müller

Das Cartoonmuseum Basel ist klein, zumindest von aussen betrachtet und erst recht, wenn man es auf dem Fussweg erreicht. Dieser führt am Kunstmuseum vorbei, das riesige Schatten wirft. Im Innern des kleinen Bijous aber eröffnet sich eine reichhaltige Welt.

Zurzeit feiert das Museum den Karikaturisten Gerhard Glück – aus Anlass von dessen 80. Geburtstag (und ein bisschen auch zum 45-jährigen Bestehen des Museums). Die Ausstellung zeigt Bilder aus vier Jahrzehnten, in denen Glück die Absurditäten des Lebens und der Gesellschaft auf den Punkt bringt. Der Deutsche prägte eine goldene Ära der Karikatur.

Anette Gehrig, die Direktorin und Kuratorin, sorgt sich um die Zukunft der Karikatur, die unter der Krise der Presse leidet. Die «Basische Zeitung» und die «Basler Zeitung» hätten ihre Kulturteile abgebaut, sagt sie. Ein verheerendes Signal setzte 2019 die «New York Times», als sie Karikaturen aus ihren Seiten verbannte – weniger aus Spargründen als aus Angst, politisch anzuecken und Abonnenten zu verlieren. Am Mittwoch lud Gehrig einen der profiliertesten Karikaturisten der Schweiz zum Gespräch unter dem Titel: «Überlebt die Karikatur?» Silvan Wegmann zeichnet hauptsächlich für CH Media, seine



Cartoonist Silvan Wegmann im Gespräch mit Anette Gehrig, Direktorin und Kuratorin des Cartoonmuseums Basel.

Bild: Patrik Müller

Zeichnungen erscheinen also regelmässig in diesen Spalten. Wegmann stellte zu seinem Berufsstand fest: «Wir werden tatsächlich immer weniger.» Doch je länger das Gespräch dauerte, umso optimistischer wurde es.

### Premiere 1996 auf der Frontseite

Wegmanns Weg war so nicht vorgezeichnet. Der heute 54-jährige arbeitete anfänglich als Zolltechniker am Badischen

Bahnhof in Basel. «Aber die Bürokratie ging mir schnell auf den Kieker», erzählte der Aargauer, der schon als Schüler entdeckt hatte, dass er – zum Beispiel – die Lehrer so malen konnte, dass alle lachen mussten. Wegmann begann, den «Nebelpalter» zu lesen. «Man kann den Beruf des Karikaturisten nicht lernen, das geschieht durchs Schauen und Machen.»

Aus dem Hobby- wurde ein Berufszeichner. 1996, als der

französische Präsident Mitterrand starb, schickte Wegmann unaufgefordert eine Karikatur ans «Badener Tagblatt». Am nächsten Tag wurde sie, zusammen mit einem Leitartikel, auf der Frontseite abgedruckt. Seitdem prägt Wegmann die Schweizer Karikaturistenszene, die er auch immer wieder zu Anlässen versammelt – etwa zur alljährlichen Ausstellung im Museum für Kommunikation in Bern, wo die Karikaturen des

Jahres gezeigt werden. Wegmann schmerzt es, dass der wirtschaftliche Druck in der Presselandschaft die Karikaturen seltener werden lässt. Er selber sei noch privilegiert, sagte er auf eine Frage Anette Gehrigs. Sein erster Arbeitgeber sei immer noch sein aktueller, bediene inzwischen aber mehr Zeitungen. Er habe genug Aufträge. «Und ich habe viele Freiheiten, man lässt mir grossen Spielraum. Nur sehr selten, wenn es allzu heiss wird, pfeift mich die Redaktion zurück.»

### Ätzend und nicht immer lustig

Die Leserschaft sei hingegen empfindlicher als noch vor zehn Jahren. Er habe mehr Reaktionen, und oft seien die Meinungen 50:50 geteilt. «Vor allem bei polarisierenden Themen wie der US-Wahl und Donald Trump.» Zeichnen sei anspruchsvoller und damit auch spannender geworden. Das erklärt er sich mit der Digitalisierung. Die Leserinnen und Leser seien oft sehr gut informiert und hätten den Anspruch, dass satirische Aussagen präzise und stimmig sein müssten.

«Wir müssen uns heute genauer informieren und quasi mit dem Skalpell arbeiten – und das ist gut so.»

Wenn eine Karikatur diese Präzision aufweise und inhaltlich ins Schwarze treffe, dann – und nur dann – gelte das Bonmot von Tucholsky immer noch.

«Satire darf alles.» Dann seien Grenzen weit hinaus verschiebbar. Museumsdirektorin Gehrig wollte wissen, ob ein Cartoon, wenn er stimmig sei, auch verletzen dürfe. Das sollte nie die Absicht sein, antwortete Wegmann. «Was aber verletzend ist und was nicht, liegt oft im Auge des Betrachters.» Ätzend dürfe eine satirische Darstellung aber auf jeden Fall sein, obschon sie dann womöglich keinen Lacher auslöse.

Womit wir wieder bei Gerhard Glück wären. Seine skurrilen Gemälde brillierten mit schwarzem Humor, der an die Komikertruppe Monty Python oder die Bilder des US-amerikanischen Cartoonisten Gary Larson erinnere, schrieb die bz jüngst, und Glück selbst sagte zu dieser Feststellung: «Das ist das Leben.»

Sind die goldenen Zeiten vorbei? Wegmann gehört nicht zu den Kulturpessimisten. «Ich habe mich früher bei Monty Python kaputtgelacht, und meine Mutter schüttelte nur den Kopf: Was soll daran lustig sein?», habe sie ihn gefragt. Heute würde seine 20-jährige Tochter über Memes auf Social Media lachen, und er schüttle den Kopf. «Es gibt immer neue Formen, die jungen Leuten den Zugang zu Satire verschaffen.»

**«Gerhard Glück: Das einfache Leben»** Cartoonmuseum Basel, noch bis am 9. März 2025.

## Bühnenradar

### Für Kinder jeden Alters: Unsere drei Ausgehtipps im Dezember

#### 1. Wo Schokolade tropft: «Hänsel und Gretel» am Theater St. Gallen



Das Märchenspiel «Hänsel und Gretel» gehört weltweit zu den fünfzehn meistgespielten Opern. Das verwundert nicht, ist doch dieses Werk von Engelbert Humperdinck voll von farbigen, spielerischen und die Märchenatmosphäre feinsinnig einfangenmusikalischen Ideen. Es ist facettenreiche Musik, die von Wagner-Anklängen über stimmungsvolle Spätromantik bis zu operettenhaft tänzerischer Leichtigkeit alles hat, was einen Opernabend zum echten Genuss macht.

Ob streitend und hungernd in der Küche der armen Besenbinder-Eltern, ob tief schlafend im Wald oder einfallsreich die Hexe überlistend: Mit den beiden Sängerinnen Kali Hardwick und Mack Wolz ist das Märchen-Geschwisterpaar schlicht bezaubernd und stimmlich begeisternd besetzt. Regisseurin Guta Rau erzählt dieses Märchen facettenreich; viele Einfälle werfen mit Witz und schelmisch einen erforschenden Blick auf ein eigentlich düsteres Waldmärchen. Das Bühnenbild geizt nicht mit

alle Kinder verführenden Süßigkeiten: Da tropfen Schokolade und Zuckerwatte in allen Farben, das Hexenhäuschen ist rosarot glasiert. Die bunte, grellfarbige Nasch-Welt mag dann auch die Verführbarkeit von Kindern durch Zucker humorvoll zu thematisieren. Humperdincks Oper ist ein lohnendes Märchenstück für Erwachsene und ruft mit ihren Bildern Erinnerungen an ein Märchen der Kindheit wach. Sie ist aber auch sehr geeignet für Kinder ab acht Jahren und bietet, so luftig und fein austariert inszeniert, gerade jungen Menschen eine wunderbare Chance, die Welt der Oper zu entdecken.

Martin Preisser

Bis 5. März 2025.  
www.konzertundtheater.ch



In St. Gallen widerstehen Hänsel (Mack Wolz) und Gretel (Kali Hardwick) den zuckersüßen Verführungsversuchen der Knusperhexe (Riccardo Botta, Mitte).

Bild: Ludwig Olah

#### 2. Wenn die Vorweihnachtszeit funkelt: «Der kleine Lord» am Luzerner Theater



«Der kleine Lord»: Die Geschichte um den kleinen US-Bürger, der zum englischen Lord wird, ist nicht gerade der frechste Stoff. Doch sie sorgt am Luzerner Theater für kuschelige Vorweihnachtsstimmung, speziell geschaffen

für Kinder und Familien. Die Handlung: In New York lebt Cedric Errol mit seiner Mutter. Der Vater tot, doch Cedrics Freunde, Ladenbesitzer Mr. Hobbs und Schuhputzer Dick Tiptoe, sind an seiner Seite. Eines Tages steht der feine Mr. Havisham (Rüdiger Hauffe) vor Cedric und erklärt, Cedrics Grossvater sei der Graf von Dorincourt und wolle den Enkel in England zum Erben erziehen. Dort angekommen, erweicht Cedric das Herz des

alten Mannes. Amélie Hug schlüpft wie selbstverständlich in die Haut des achtjährigen Cedric. Doch auch die restlichen Darsteller finden sich gut in ihrer Aufgabe zurecht, Kindern ab sechs Jahren eine Freude zu machen – mit diesem Stück nach Frances Burnett, das in Luzern unter der Regie von Brigitte Dethier und der Dramaturgie von Melanie Oşan auf die Bühne gebracht wird. Das grösste Lob aber gebührt Carolin Mittler für das Büh-

nenbild und die Kostüme. Ihr gelingt es ganz wunderbar, den Glanz der Vorweihnachtszeit einzufangen.

Susanne Holz

Bis 5. Januar 2025. Am Ende des Stücks folgt eine Autogrammstunde für die jüngsten Besucher (empfohlen ab 6). An ausgewählten Daten Familienführung durch das Theater. www.luzernertheater.ch

#### 3. Wieso der Spiegel zaubert: «Die Schneekönigin» am Theater Basel



Régisseur Franz Broich präsentiert in Basel «Die Schneekönigin» als reizende Neuinterpretation von Hans Christian Andersens düsterem Märchen. Das Stück beginnt am Lagerfeuer, wo sechs Gestalten in übergrossen Strampelhosen eine Gruselgeschichte erzählen: Die Splitter eines bösen Zauberriegels verkehren alles ins Gegenteil. Kay etwa, den ein solcher Splitter trifft, lässt kaltherzig seine Freundin Gerda zurück, die sich auf Rettungsmission begibt. Doch statt einer geradlinigen Nachzählung steht in diesem Kindertheater das Spielerische im Mittelpunkt. Die Figuren schlüpfen ständig in neue

Rollen – nur Katharina Gieron bleibt durchgehend als Gerda auf der Bühne, eine Rolle, die sie mit viel Empathie ausfüllt. Staunend begegnet sie skurrilen, auf den Kopf gestellten Charakteren: Die gute Fee ist ein egozentrischer Clown, die Räuberbande teilt gutmütig alles, und die sonst glamouröse Prinzessin wirkt einsam. Diese Wendungen, gepaart mit den schrillen Kostümen und der stimmungsvollen Live-Musik, treiben die Handlung an die Grenze des grotesken Humors.

Einige der eingestreuten Gags zielen dabei eher auf Erwachsene ab als auf Kinder ab 6 Jahren. Derweil überzeugt das Ensemble vollends: Dominic Hartmann als exzentrische Prinzessin, Jan Bluthardt als tollpatschige Krähe, Carina Braunschmidt als überkandidelte Räuberin, Julian Anatol Schneider als Rentier sowie Franziska Amelie Schuster, die das Ganze musikalisch untermauert. Mit ansteckender Spielfreude kreieren sie eine verdrehte, aber charmante Welt, die junge wie erwachsene Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert.

Dominique Spiri

Bis 4. Januar 2025.  
www.theater-basel.ch

# Der Rheintaler

Regionalteil für Rheintal und Appenzeller Vorderland

Donnerstag, 28. November 2024

## Betrunkener verursacht Unfall

**Heiden** Am Dienstagabend um 21.40 Uhr, lenkte ein 64-jähriger Mann seinen Geländewagen auf der Poststrasse Dorf einwärts. In der scharfen Rechtskurve kam der Mann mit seinem Fahrzeug über die Mittellinie und stiess mit einem entgegenkommenden Auto, zusammen, das von der Werdstrasse her kam. Wie die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhoden mitteilt, erlitt der 39-jährige Fahrer leichte Verletzungen am Arm. Beim Fahrer des Geländewagens bestand der Verdacht, dass er Alkohol getrunken hatte.

Die beweislichere Atemalkoholprobe ergab einen positiven Wert, und der Mann musste den Führerausweis auf der Stelle abgeben. (kapo)

## Drei Rücktritte aus der Verwaltung

**Oberegg** Beat Sonderegger hat sich entschlossen, auf Ende des Amtsjahres 2024/2025 sein Mandat als Bezirksrat abzugeben. Sonderegger war 2019 als Bezirksrat gewählt worden und leitet das Ressort Liegenschaften. Ihren Rücktritt aus der Schulkommission auf Ende des Amtsjahres 2024/2025 hat Nadja Schmid eingereicht. Sie habe sich in den fünf Jahren nebst der Rolle in der Schulkommission (Finanzen) auch als Mitglied in der kantonalen Arbeitsgruppe Besoldung der Schulrätekonferenz eingebracht, heisst es weiter. Aus der Jugendkommission hat Claudia Klee ihren Rücktritt auf Ende des Amtsjahres erklärt. Klee wurde 2017/2018 in die Jugendkommission gewählt.

Wie die Bezirksverwaltung Oberegg schreibt, erfolgt die Verdankung an der nächsten Orientierungsversammlung vom 23. April 2025. (bv)

## FC Staad bereits in Winterpause

**Fussball** Die Vorrunde ist noch nicht abgeschlossen, dennoch befinden sich die Spielerinnen des FC Staad bereits in der Winterpause: Die letzte Runde des Jahres wurde wegen des Wintereinbruchs am letzten Wochenende komplett abgesagt. Die Seemädchen liegen zur Winterpause auf dem fünften Platz in der 1. Liga. Der Rückstand auf den Leader und der Vorsprung auf die Abstiegszone betragen jeweils acht Punkte. 25

ANZEIGE

News aus dem

Rheintal

rheintaler.ch  
rheintaler.ch/life

# Unter ständiger Beobachtung

Im Rucksack eingenähte AirTags und Telefonate mit Mami per Smartwatch aus der Spielecke im Chindi: Immer mehr Eltern überwachen ihre Kinder. Mit welchen Situationen Schulen konfrontiert sind.

Cassandra Wüst

Es ist ein sonniger Vormittag. Eine Schulklassie unternimmt einen Ausflug in den Wald, geleitet von der Lehrperson, alles läuft wie geplant. Doch plötzlich klingelt das Handy der Lehrerin: Eine besorgte Mutter ruft an. «Warum ist mein Kind nicht auf dem Schulgelände? Laut Stundenplan sollte es doch dort sein.» Die Mutter hatte per Smartwatch den Standort ihres Kindes überprüft – und war alarmiert. Dieser Vorfall ereignete sich in einer Schulklassie in Altstätten.

Immer häufiger überwachen Eltern ihre Kinder mit technischen Hilfsmitteln wie AirTags oder Smartwatches. Was als Sicherheitsmassnahme auf dem Schulweg beginnt, führt zunehmend zu Konflikten und stellt Schulen, Kindergärten und Horte vor Herausforderungen.

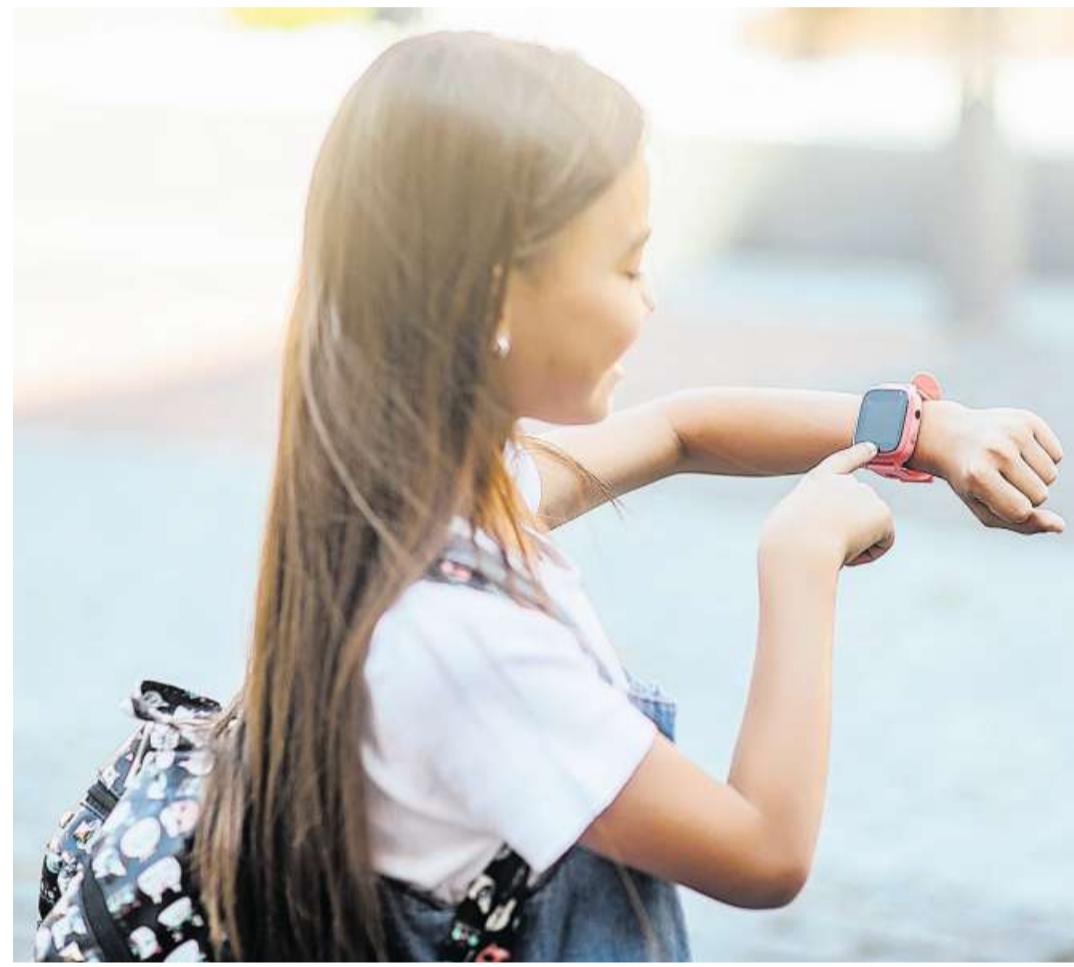
### GPS-Uhren für Kinder: Eine neue Herausforderung

Der Verkauf von GPS-Uhren und Smartwatches für Kinder ist in den letzten Jahren rasant gestiegen. Eltern können den Standort ihres Kindes in Echtzeit verfolgen, benachrichtigt werden, wenn es einen vordefinierten Bereich verlässt (Geofencing), und im Notfall über eine SOS-Funktion schnell reagieren. Diese Geräte ermöglichen auch Zwei-Wege-Kommunikation durch Anrufe und Nachrichten sowie das Versenden von Fotos.

Im Vergleich zu Smartwatches bieten AirTags eine einfache Lösung zur Standortverfolgung, da sie lediglich den Standort eines Objekts anzeigen.

### Zwischen Kontrolle und Vertrauen

«Es ist ein Katz-und-Maus-Spiel. Manche Eltern nähern AirTags in die Leuchtwesten oder Schultaschen ihrer Kinder ein», sagt Marco Schraner, Schulleiter der Schuleinheit Institut-Klaus in Altstätten. «Das ist eine schlechte Lösung für das Problem des Loslassens.» Für ihn birgt die ständige Kontrolle grosses Konfliktspotenzial: Kinder würden weder Selbstständig-



Kontrolle oder Überwachung? Viele Eltern tracken ihre Kinder per Smartwatch.

Bild: Depositphotos

digkeit noch Selbstwert entwickeln, wenn sie ständig überwacht werden. Stattdessen plädiert er für Vertrauen – gegenüber den Kindern und den Schulen.

Die Sorge vieler Eltern ist jedoch gross. Vor allem im Kindergarten werden Geräte wie Smartwatches oder Tracker immer häufiger eingesetzt. Titus Schmid, Schulleiter in Diedpoldsau, erzählt von Plüschanhängern am Kindergartenrucksack, die einen Tracker eingenäht haben. In Balgach wurde einem Kind die Smartwatch abgenommen, nachdem es in der Spielecke mit diesem Gerät mit der Mutter telefoniert hat, sagt Christof Bicker, Schulleiter der Primarschule Balgach. Kuriose Situationen entstehen auch bei älteren Schülerinnen und Schülern. Titus Schmid sagt: «Ein Kind in der Mittelstufe hat seiner Mutter vom Sporttag aus per Smartwatch geschrieben, dass es ein neues Mittagessen benötige, weil es das von der Schule angebotene Sandwich

nicht mag. Die Mutter ist daraufhin tatsächlich auf den

**«Seine Kinder zu tracken ist eine schlechte Lösung für das Problem des Loslassens.»**



Marco Schraner  
Schulleiter in Altstätten

Sportplatz gekommen und hat ihrem Kind neues Essen gebracht.»

Die genannten Beispiele sind Einzelfälle. Trotzdem: Solche Vorfälle häufen sich – im ganzen Rheintal. Auch in Schülerhorten zeigt sich das Problem. Sandra Gantenbein, Leiterin der schulergänzenden Betreuung KidsPlus Eichberg/Hinterforst der Kinderbetreuung Wunderland, berichtet: «Kinder nutzen ihre Smartwatches, um ihre Eltern anzurufen, wenn ihnen etwas nicht passt. Manche Eltern fragen später nach, ob die Kinder auf dem Spielplatz waren, obwohl sie es nachverfolgt haben.»

### Tracking vermittelt eine falsche Sicherheit

Die Überwachung von Kindern wirft grundlegende Fragen auf: Wann wird aus elterlicher Fürsorge ein Eingriff in die Privatsphäre? Schulleiter und Betreuungspersonen sind sich einig: Die ständige Überwachung schränkt die Entwicklung der

Kinder erheblich ein. «Kinder brauchen Momente, in denen sie unbeobachtet Fehler machen und daraus lernen können», sagt Christof Bicker. Statt Vertrauen zu fördern, vertiefen Tracking-Geräte das Misstrauen zwischen Eltern, Kindern und Betreuungspersonen.

Neben den pädagogischen Auswirkungen gibt es auch datenschutzrechtliche und technische Risiken. Milo Frey, Mediensprecher der Kantonspolizei St. Gallen, erklärt: «Es besteht die Gefahr, dass fremde Personen den Standort eines AirTags oder einer Smartwatch orten können. Auch generieren diese Geräte viele Daten, deren Nutzung oft unklar ist.» Zudem weist Frey darauf hin, dass Kinder ein Recht auf Privatsphäre haben – auch gegenüber ihren Eltern.

### «Technologie ist kein Ersatz für Vertrauen»

Um dem entgegenzuwirken, setzen Schulen und Betreuungseinrichtungen im Rheintal auf Aufklärung und klare Regeln. Viele Schulen haben bereits Richtlinien eingeführt, die den Umgang mit Smartwatches und ähnlichen Geräten regeln. «Wir machen den Eltern deutlich, dass solche Technologien kein Ersatz für Vertrauen sind», sagt Marco Schraner. Vielerorts müssen die Schülerinnen und Schüler solche Geräte wie auch die Smartphones zu Unterrichtsbeginn abgeben oder ausschalten.

Elternabende und Informationsanlässe gehören ebenfalls zum Massnahmenpaket. «Es geht darum, den Eltern die Risiken aufzuzeigen und sie zu sensibilisieren», sagt Titus Schmid. In Schülerhorten werden klare Grenzen gesetzt, wie Sandra Gantenbein sagt: «Die Kinder müssen lernen, ohne technische Geräte zu spielen und zu interagieren.»

Letztlich ist Vertrauen das wichtigste Fundament. Schulen, Betreuungseinrichtungen und die Polizei appellieren an die Eltern, Verantwortung abzugeben und ihren Kindern Raum für Selbstständigkeit zu lassen. Denn nur so können Kinder wachsen – frei von ständiger Beobachtung.

# Sieber Transport und Raben Group bündeln Kräfte

**Berneck** Die Sieber Transport AG aus Berneck und die Raben Group haben die Gründung der Raben Sieber AG bekannt gegeben. Die Gesellschaft soll am 1. März ihren Betrieb aufnehmen. Die neue Gesellschaft bietet ein umfassendes Netzwerk für Stückgut-Transporte in der Schweiz und Europa, heisst es in der Medienmitteilung der Sieber Transport AG. Beide Unternehmen wollen damit ihre «Marktpräsenz stärken und in-

novative Logistiklösungen für Kundinnen und Kunden schaffen». Sieber und Raben werden als Mitaktionäre eine aktive Rolle bei der Gestaltung der strategischen Ausrichtung des neuen Unternehmens spielen.

Die Raben Sieber AG wird ein integriertes Stückgut-Transport-Netz im In- und Ausland zusammenführen. Kunden profitieren von einer umfassenden geografischen Abdeckung, kurzen Lieferzeiten und einer ho-

hen Prozesstransparenz, heisst es weiter. «Mit der Gründung der Raben Sieber AG schaffen wir Synergien und Möglichkeiten, die unseren Kundinnen und Kunden in der Schweiz und Europa zugutekommen», wird Christian Sieber, CEO der Sieber-Gruppe, im Communiqué zitiert. Der Schritt sei ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie des Rheintaler Transportunternehmens. In einem sich wandeln-

den Marktumfeld könne man so Kundenbedürfnisse besser bedienen.

Während die neue Gesellschaft klassische Stückgut-Transporte in der Schweiz und Europa übernehmen wird, konzentriert sich die Sieber Transport AG auf die Weiterentwicklung der Logistiklösungen, etwa Lieferungen mit Mehrwertservice, Kontraktlogistik sowie globale Speditionenleistungen. Die Raben Group verfügt

über mehr als 160 eigene Standorte in 15 europäischen Ländern.

Ab dem 1. März 2025 werden die bestehenden Stückgut-Kunden der Sieber-Gruppe von der Raben Sieber AG betreut. Kunden, die andere oder weitere Logistiklösungen nutzen, bleiben weiterhin in der Betreuung der Sieber-Gruppe. «Im Rahmen dieser Neuausrichtung bleiben sämtliche Arbeitsplätze erhalten», heisst es weiter. (pd/red)

## Journal

## Öffnungszeiten in der biblioRii

**Altstätten** Am Montag, 2. Dezember, findet die nächste Geschichtenzzeit in der Bibliothek Oberes Rheintal statt. Die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren treffen sich um 16 Uhr und hören eine spannende Geschichte. Der Eintritt ist frei.

## Turnunterhaltung «Bienvenue Berneige»

**Berneck** Am Samstag, 30. November, verwandelt sich die Mehrzweckhalle Bünt in eine bezaubernde Winterlandschaft, wenn der Turnverein STV Berneck zur diesjährigen Turnunterhaltung unter dem Motto «Bienvenue Berneige» einlädt. Die Zuschauenden dürfen sich auf ein winterliches Vergnügen mit farbenfrohen Showeinlagen freuen. Die Turnshow wird ein Fest für alle Sinne, bei dem die Zuschauenden kulinarisch und musikalisch den Alltag hinter sich lassen und in eine traumhafte Winterkulisse eintauchen können. Mit Kreativität und Leidenschaft hat der Turnverein in den letzten Wochen geprobt, um eine unvergessliche Aufführung auf die Beine zu stellen. Neben den turnerischen Höhepunkten unterhält das Sketchteam «Half Überfliegair and a Man» mit humorvollen Einlagen. Vorverkauf: unter [www.stvberneck.ch](http://www.stvberneck.ch).

## Sternsinger gesucht

**Heerbrugg** Die Sternsinger-Kinder aus der Pfarrei sollen an folgenden Tagen den Segen in die Häuser bringen: am Donnerstag, 2. Januar, Freitag, 3., und am Samstag, 4. Januar. Am Samstag sind sie auch im Gottesdienst dabei. Die Sternsinger sammeln für das Kinderheim Bororé in São Paulo in Brasilien. Kinder, die gerne mitmachen möchten beim Sternsingern und in der Schule noch nicht eingeladen worden sind, können sich unter 071 722 22 86 melden.

## Samichlaus kommt auf den Rathausplatz

**Rheineck** Am Freitag, 29. November, wird der Samichlaus mit Esel und Schmutzli von der Kugelwiss her kommend um 19 Uhr auf dem Rathausplatz eintreffen. Für ein aufgesagtes «Sprüchli» werden alle Kinder mit einem Chlaussäckli belohnt. Ab etwa 18.45 Uhr spielen die Young Harmonists der Musikschule Am alten Rhein auf dem Rathausplatz. Weitere Informationen zum Anlass im Park und wenn Hausbesuche gewünscht werden, sind auf der Website unter [www.samachlaus.ch](http://www.samachlaus.ch).

## Kirchengemeinde am Klausmarkt

**St. Margrethen** Am Stand der reformierten Kirchengemeinde auf dem Klausmarkt, der am 1. Dezember stattfindet, werden feine Appenzeller Nussgipfel angeboten. Außerdem gibt es heißen alkoholfreien Glühwein zum Aufwärmen. Mit dem Erlös wird die Paar- und Familienberatung Altstätten unterstützt.

# Musik ist eine universelle Sprache

Enrico Lenzins Tournee durch Sri Lanka brachte zwei Musikkulturen zusammen.

## Thomas Widmer

In der ersten Novemberhälfte tourte der Rheintaler Alphornist, Schlagzeuger und Perkussionist Enrico Lenzin durch Sri Lanka, gab Konzerte und erlebte in seinen Workshops, wie universell die Sprache der Musik ist.

Durch fortlaufend neue Bekanntschaften spinnen sich seine Auftritte weltweit immer weiter fort. So lernte er nach seiner Tournee durch Kuba, Costa Rica, Panama und El Salvador den Schweizer Diplomaten Olivier Praz kennen, der inzwischen nach Sri Lanka gezogen ist und den Musiker nun auch dorthin einlud. Und wie es der Zufall will: Auch die Schweizer Botschafterin in Sri Lanka, Siri Walt, hat mit Bürgerort Eichberg Rheintaler Wurzeln. «Enrico hat bei der Einweihung unserer frisch renovierten Botschaft in Colombo einen echten Höhepunkt gesetzt», erzählt sie. «Nebst seinem viel beachteten Soloauftritt hat er die Frauen-Perkussionsgruppe Thuryaa gecoacht und auch hier eine eindrückliche Performance ermöglicht.»

Für Siri Walt macht die aussergewöhnliche Freundlichkeit der Sri Lanker vieles einfacher, auch wenn sich das Land in einem politischen Umbruch befindet und der grausame Bürgerkrieg, der viele Tamilen zur Flucht – auch in die Schweiz – gezwungen hat, seine Spuren hinterlässt. Ihre Aufgabe sieht Siri Walt in der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Sri Lanka und der Schweiz. «Wir wollen uns dort engagieren, wo wir gemeinsame friedenspolitische, wirtschaftliche und kulturelle Interessen haben», ist sie überzeugt. Ganz in diesem Sinne ist auch Lenzins Tournee einzuordnen.



Die Female Percussion Group Thuryaa wurde von Enrico Lenzin gecoacht.

Bilder: pd

nen. Bei seinen Konzerten und Workshops brachte er den Teilnehmenden mit seinen archai-

schen Alphornklängen die alpenländische Kultur näher und bewies, dass die Schweizer auch

Rhythmus können. Gerade in diesem Bereich gab es starke Begegnungspunkte mit den sri-lankischen Musikerinnen und Musikern, so zum Beispiel bei Lenzins Workshop an der Universität für Kunst und Musik in Colombo.

## Inspiriert von der Rhythmuskultur

«Dabei habe ich aber auch viel von den Studierenden gelernt», sagt Enrico Lenzin. «Hier wird wie in Indien eine hochstehende Rhythmuskultur gepflegt, die wir dann in einer spontanen gemeinsamen Session ausgelebt haben.» Wie in Indien ist die sri-lankische Gesellschaft sehr

männerdominiert. Die Schweizer Botschaft setzt sich deshalb für Frauenrechte ein und unterstützt unter anderem eine Schweizer Stiftung, die Frauen, die Opfer häuslicher Gewalt wurden, unterstützt (Sombol Foundation). Im aktuellen Fall war es darum auch Aufgabe von Enrico Lenzin, weibliche Perkussionsgruppen in Workshops zu coachen und sie in ihrer wertvollen kulturellen Aktivität zu fördern. «Trotz zahlreicher Unterschiede zwischen den beiden Kulturen habe ich gespürt, dass bei der Musik keine Barrieren bestehen, das hat mich riesig gefreut», so sein Fazit.



Enrico Lenzin mit der Schweizer Botschafterin Siri Walt in Colombo.

## Ukraine: Menschlich sein im Krieg

Jesuitenpater Mykhailo Stanchyshyn aus Lviv hielt einen Vortrag über seine Erfahrungen seit Beginn des Krieges.

**Altstätten** Etwa ein Dutzend Personen folgte der Einladung ins katholische Pfarreiheim, wo Jesuitenpater Mykhailo Stanchyshyn mit einer PowerPoint-Präsentation den Weg der Ukraine zu mehr Freiheit, Leben und Liebe, zur «Verteidigung unseres Existenzrechts» aufzeigte. Menschlich sein im Krieg bedeutet seiner Ansicht nach auch, Gerechtigkeit zu suchen, sich trotzdem für die Schönheit des Lebens abzumühen.

Dafür wurde am 8. November in Czernowitz in der Ukraine das «Space Of Hope», ein Jesuiten-Zentrum für geistige und spirituelle Gesundheit, Dialog und Kommunikation, eröffnet. Kriegeworden letztendlich von Priestern und Lehrern gewonnen.

### Bedingungen für den Frieden aufgezeigt

Mykhailo Stanchyshyn richtete dringende Bitten an die Anwesenden: Man solle keine Angst

vor Russland und der russischen Armee haben. Und vor allem die Ukraine nicht zur Versöhnung zwingen. Dafür braucht es nämlich verschiedene Bedingungen:

Sie lauten gemäss Stanchyshyn wie folgt:

«Erstens: Nur ein gerechter Friede kann dauerhaft sein. Zweitens: Von allen Kriegsverbrechen muss erzählt werden. Drittens: Die Verbrecher müssen zur Rechenschaft gezogen werden. Viertens: Ein internationales Gericht muss eingerichtet werden. Fünftens: Russland muss Reparationen zahlen. Sechstens: Das russische Volk muss zu einer wahrhaften Reue bewegt werden. Erst dann sind Verzeihung und Versöhnung möglich. Die Rache hingegen soll nicht das Herz beherrschen.»

In der folgenden Diskussion zeigte sich eine tiefe Solidarität und Verbundenheit mit der Ukraine.

## Baumallee wertet den Südring von Altstätten auf

**Pflanzaktion** Auf Initiative des Vereins «Bäumiges Altstätten» werden 24 einheimische, verschiedenartige Kronenbäume entlang der Umfahrungsstrasse gepflanzt.

Krautige, extensiv gepflegte Vegetationsstrukturen vervollständigen die Pflanzung und bil-

den einen wichtigen, ökologischen Übergang von der landwirtschaftlich genutzten Fläche hin zu den Fahrspuren. Die involvierten Stellen zeigen sich erfreut darüber, dass die erste Etappe der Pflanzaktion realisiert wurde. Weitere Pflanzungen sind angedacht. (pd)



Entlang der Umfahrungsstrasse werden Bäume gepflanzt. Bild: pd

## Pflanzaktion am Blattenberg

**Rüthi/Oberriet** Beide Gemeinden werten in einem gemeinsamen Projekt den Landschaftsraum Blattenberg ökologisch auf. Kürzlich fand eine erste Pflanzaktion statt. Gemeinsam mit zwei Schulklassen des Oberstufenzentrums Oberriet-Rüthi und drei Landwirten wurden 28 Bäume gepflanzt und eine 2021 gepflanzte Hecke mit rund 40 Sträuchern ergänzt. Das Projekt am Blattenberg wird vom kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei (ANFJ) und den Gemeinden Oberriet und Rüthi finanziert und von der Firma OePlan in der Umsetzung betreut. (gk)

## Schaufenster

## Mistelverkauf beim «Fürwehr-Beizli»

**Balgach** Der Feuerwehrverein verkauft am Samstag, 30. November, von 14 bis 16 Uhr frisch geschnittene Misteln auf dem Rössli-Parkplatz, Steigstrasse 2, beim «Fürwehr-Beizli» in Balgach.

## Buchvorstellung: Traumgeschichten

**Altstätten** Die «biblioRii», Bibliothek Oberes Rheintal, in Altstätten lädt am Dienstag, 10. Dezember, um 19 Uhr, zu einer besonderen Buchvorstellung ein: «Traumgeschichten – Das Erzählbuch der erfüllten Träume». Herausgegeben wird es von der gemeinnützigen Rheintaler Organisation namens «A Million Dreams». Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, benachteiligten Menschen in der Schweiz Träume zu erfüllen. Einige unvergessliche Erlebnisse hat die Organisation bereits ermöglicht.

Nach der Traumerfüllung produziert das Team jeweils ein Video, damit die beschenkte Person ein bleibendes Andenken hat. Wenn die Person einverstanden ist, wird das Video auch auf Social Media publiziert. Und jetzt gibt «A Million Dreams» auch ein Buch heraus, in dem einige Geschichten von den Personen und ihren erfüllten Träumen erzählt werden. Sie berühren, machen Freude und stimmen schon ein bisschen auf Weihnachten ein.

Wer die Traumgeschichten hören möchte, besucht am besten die Präsentation «Traumgeschichten – Das Erzählbuch der erfüllten Träume». Eine Anmeldung ist erwünscht: biblioRii, Altstätten, 071 755 41 13 oder per E-Mail an info@bibliorii.ch. www.bibliorii.ch. (pd)

## Journal

### Benefizaktion der FDP am Klausmarkt

**St. Margrethen** Am Sonntag, 1. Dezember, präsentierte sich die FDP-Ortsgruppe mit einem Stand am St. Margrether Klausmarkt. Im «Pärkli» verkaufen Mitglieder der FDP-Ortsgruppe Produkte des «Rhyboot Wyden», Balgach. Angeboten werden aus Holz gefertigte Gebrauchsgegenstände, Vogelhäuschen oder Spiele, Karten, Bienenwachsckerzen, Honig, Schnäpse, Käse, Fleischerzeugnisse, Sauzen, Suppen, Baumnusspesto, Konfitüren, Chili-Öl und anderes. Der Erlös fließt vollumfänglich dem Verein Rhyboot zu.

### Basteln mit «de Chliine» im Pfarrhausaal

**St. Margrethen** Am Freitag, 29. November, von 9.30 bis 10.30 Uhr lädt die reformierte Kirchgemeinde zum «Mini-Basteln» im Pfarrhausaal, Schutzmühlestrasse 3, ein. Kleinkinder im Alter von ein bis vier Jahren basteln mit einer Begleitperson etwas für die Weihnachts- und Winterzeit. Bitte Kleidung tragen, die schmutzig werden kann.

### Weihnachtskonzert der Musikschule

**Thal** Das grosse Weihnachtskonzert der Musikschule Am Alten Rhein findet am 1. Dezember um 17 Uhr in der Kirche Thal statt. Geplant sind festliche Beiträge der Blockflöten-, Streicher-, Bläser- und Gitarrenensembles. Aber auch Chor und solistisch auftretende Schülerinnen und Schüler werden zur vorweihnachtlichen Stimmung beitragen. Alle sind willkommen.

# Auf einen Blinker muss Verlass sein

Trotz eingeschalteten Blinkers fuhr ein Töfffahrer geradeaus. Es kam zum Zusammenprall mit einem Lieferwagen. Dessen Lenker stand nun vor Gericht – wegen fahrlässiger Körperverletzung.

### Gert Bruderer

**Altstätten** Der Unfall ereignete sich vor dreieinhalb Jahren in St. Margrethen. Der Lenker des Lieferwagens beabsichtigte, bei der Grenzgarage von der Rheinstrasse nach links auf die Hauptstrasse einzubiegen. Er sah, dass sich von links ein Töfffahrer näherte. Doch an dessen Fahrzeug war der rechte Blinker eingeschaltet. Nachdem der Lieferwagenfahrer sich überzeugt hatte, dass von rechts kein Fahrzeug kam, befuhrt er die Hauptstrasse – aber der Motorradfahrer bog nicht auf die Rheinstrasse ab. Vielmehr fuhr er weiter geradeaus. Der Lieferwagenfahrer bremste augenblicklich, als er die Gefahr erkannte, trotzdem kam es zum Zusammenprall.

### «Empfinde die Strafe als ungerechtfertigt»

Die Staatsanwaltschaft beantragte, der Lieferwagenfahrer sei der fahrlässigen Körperverletzung schuldig zu sprechen und zu einer bedingten Geldstrafe von 4000 Franken zu verurteilen, bei einer Probezeit von zwei Jahren. Zudem sollte der Mann eine Busse von 800 Franken erhalten und die Kosten des Verfahrens tragen. Damit war der mittlerweile 66-Jährige nicht einverstanden. Er vertrat den Standpunkt, nichts falsch gemacht zu haben, und bezeichnete die beantragte Strafe als ungerechtfertigt. Umso mehr belaste ihn das Verfahren, es nage an ihm. Er habe immer seine Bürgerpflicht erfüllt und sich im Strassenverkehr korrekt verhalten, nie sei er an einem Unfall beteiligt gewesen. Den Töfffahrer in St. Margrethen habe er wahrgenommen (nicht übersehen, wie es einst in der Polizeimeldung geheissen hatte). Weil am Zweirad aber der Blinker nach rechts eingeschaltet gewesen sei, sei er auf die Hauptstrasse eingebogen. Es habe keinerlei Anzeichen gegeben, dass



Zu diesem Unfall in St. Margrethen kam es 2021, weil ein Motorradfahrer zwar blinkte, aber nicht abbog. Diesen Mittwoch stand der Lieferwagenfahrer in Altstätten vor dem Kreisgericht Rheintal.

Bild: kapo SG

der Motorradlenker nicht abbiegen wollte.

### Krankenschwester sagte, Töfffahrer habe geblinkt

Der heute 40-jährige Töfffahrer, der als Lernfahrer unterwegs war, behauptete, er habe keinen Blinker aktiviert gehabt. Sein Anwalt meinte, im Polizei-bericht sei denn auch nirgends erwähnt, dass der Töff mit eingeschaltetem Blinklicht gefahren sei.

Allerdings war hinter dem Motorradfahrer eine Krankenschwester im Auto unterwegs gewesen, und diese bestätigte nach dem Unfall: Der Töfffahrer habe beim Mineralbadkreisel den rechten Blinker betätigt und diesen in der Folge nicht mehr ausgeschaltet. Der Ein-

zelrichter ging davon aus, dass dies zutraf.

### Nach drei Operationen Genugtuung beantragt

Der Motorradfahrer musste nach dem Unfall zweimal am Handgelenk und später auch noch am Knie operiert werden. Vor Gericht sagte er, das Fussballspielen sei seit dem Unfall nicht mehr möglich, auch habe er zum Teil noch Schmerzen. Sein Anwalt beantragte eine Genugtuung von 3000 Franken und die Gutheisung der Zivilforderungen von knapp 2000 Franken. Der Anwalt führte aus: Selbst wenn der Blinker am Töff aktiviert gewesen sein sollte, habe der Lenker des Lieferwagens nicht davon ausgehen dürfen, dass sein Mandant tatsächlich abbiege. Er «hät-

te vor dem Befahren der Hauptstrasse zwingend nochmals nach links schauen müssen», was er aber versäumt habe. Tatsächlich habe sein Mandant, trotz angeblich eingeschalteten Blinkers, keine Anstalten gemacht, tatsächlich abzubiegen; er sei nicht eingespurt und habe das Tempo nicht gedrosselt.

### Ein ähnlicher Fall war 2006 vor Bundesgericht

Die Anwältin des Lieferwagenfahrers hielt dem entgegen, ihr Mandant habe sich an alle Verkehrsregeln gehalten und die nötige Vorsicht walten lassen. Und: «Beim Losfahren hat er sich zu Recht auf die Zeichensetzung des Töfffahrers verlassen.» Das Bundesgericht habe 2006 in einem ähnlichen Fall zugunsten

einer Frau festgehalten, sie habe darauf vertrauen dürfen, dass ein anderer Verkehrsteilnehmer, der den Blinker betätigten hatte, auch tatsächlich abbiege. Das Kreisgericht Rheintal sprach den Lieferwagenfahrer gemäss dem Vertrauensgrundsatz dann auch frei. Er habe auf die Abbiegeabsicht des Töfffahrers vertrauen dürfen und keine Anzeichen für ein anderes Verhalten erkennen können. Die Bremsspur zeige, dass der Töfffahrer eher auf der rechten Fahrbahnseite gefahren sei, was aus Sicht des Lieferwagenfahrers ebenfalls auf eine Abbiegeabsicht habe schliessen lassen. Die Zivilforderungen wurden vom Einzelrichter abgewiesen. Dem Töfffahrer bescheinigte der Richter «grob fahrlässiges Verhalten».

# Sarah Baumgartinger neu im Vorstand

Die Mitglieder des Chors Montlingen trafen sich kürzlich zur 16. Hauptversammlung.



Im Vorstand gab es einen Wechsel.

Vorstand zurückgetreten. Als neue Beisitzerin wurde Sarah Baumgartinger gewählt.

Vier Mitglieder sind aus dem Chor ausgetreten. Erfreulicherweise konnten zwei neue Sänger in den Verein aufgenommen werden. In der Agenda für das neue Vereinsjahr darf die geplante Chorreise im Mai nach Naumburg bezeichnet werden. Diese Reise mit einem Konzert ist als Projekt konzipiert, die Planung ist schon weit fortgeschritten. Es werden dafür noch Projektsänger gesucht, die Zeit und Freude hätten, den Chor Montlingen gesanglich zu unterstützen und die schöne Gemeinschaft im Verein zu erfahren. Im Anschluss an die Versammlung konnte das Kuchenbuffet genossen werden. (pd)

### Adventsmarkt auf dem Kirchplatz

**Heerbrugg** Der Beginn der Adventszeit wird mit dem Adventsmarkt auf dem katholischen Kirchplatz sowie den besinnlichen Momenten in der Kirche gefeiert: am Samstag, 30. November, von 13 bis 19 Uhr. Es gibt am Adventsmarkt Kreatives, Kulinarisches, Ideenreichum, Zauber, stimmungsvolles Ambiente, musikalische Darbietungen und frohe Lieder. Um 16 Uhr kann man den Samichlaus und Schmutzli treffen. Um 17 und 18 Uhr werden in der Kirche Gedanken, Gebete und Geschichten vom ökumenischen Seelsorgeteam vorgetragen und von Panflöten untermauert. Im Pfarreihen findet Samstag und Sonntag das Kerzenziehen statt. Geträgt wird der Adventstag von den Kirchen, Vereinen, Räten und Freiwilligen. Auch Hilfsprojekte werden unterstützt. (pd)

**rheinpark**

# Sonntagsverkauf

**1. Dezember  
15. Dezember  
22. Dezember**

12 – 17 Uhr, Gastro ab 11 Uhr

Mehr Weihnachten in über 40 Shops.

Praktisch für alles.

# WENN DIE WELTREISE SCHON IN SPANIEN ENDET.

Dann bringen wir Sie im Notfall mit unseren Ambulanzjets sicher zurück in die Schweiz.

Jetzt Gönnerin oder Gönner werden

Kostenlose Anzeige

Wenn, dann **rega**



# Experten Treffen

Print ist glaubwürdig.

Die Kontaktqualität der Fach- und Spezialmedien ist unübertroffen. Hohe Akzeptanz. Kaum Streuverlust.

**PRINT  
WIRKT**

**r** Der Rheintaler

**Druck und Verlag:**  
Galedia Regionalmedien AG  
**Verlagsleitung:** Martin Oswald  
**Chefredaktor und Leiter Publizistik:**  
Andreas Rüdisüli (riu)

**Redaktion:** Hildegard Bickel (Stv. Chefredaktorin, hb), Yves Solenthaler (ys), Monika von der Linden (vdL), Reto Wälter (rew), Andrea C. Plüss (acp), Remo Zollinger (rez), Sara Burkhard (sb), Cassandra Wüst (cw), Julia Benz (jb), Sandra Schweizer (sas)

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Gert Bruderer (gb), Yann Lengacher (yal), Hansueli Steiger (hst)

**Redaktion Berneck:**  
Der Rheintaler  
Hafnerwisenstrasse 1, 9442 Berneck  
Telefon 071 747 22 44  
E-Mail: redaktion@rheintaler.ch  
Assistentin Redaktion: Rina Buschor

**Inserateannahme regional:**  
Galedia Regionalmedien AG  
Hafnerwisenstrasse 1, 9442 Berneck  
Telefon 071 747 22 22  
E-Mail: inserate@rheintaler.ch

**Aboservice:**  
Galedia Regionalmedien AG  
Hafnerwisenstrasse 1  
9442 Berneck  
Telefon 071 747 22 88  
E-Mail: abo@rheintaler.ch

Adressänderungen bitte direkt an den Verlag

Abo jährlich: CHF 560.–  
Abo E-Paper jährlich: CHF 360.–

**Verbreitung**  
(WEMF beglaubigt 2023)

**Grossauflage Freitag**  
«Rheintaler»-Weekend/  
«Rheintalische Volkszeitung»  
Total 33 200 Exemplare

**Normalauflage**  
(Montag bis Donnerstag und Samstag)  
«Der Rheintaler»/  
«Rheintalische Volkszeitung»  
Total 9723 Exemplare

Der Mantelteil wird verantwortet von  
CH Media (Chefredaktor: Patrik Müller;  
tagblatt.ch/impressum)

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwertet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf

Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

**www.rheintaler.ch**

## Männerchor lädt zum Konzert

**Diepoldsau** Der Männerchor Diepoldsau-Schmitter führt am 8. Dezember um 17 Uhr in der katholischen Kirche das traditionelle Konzert im Advent auf. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen. Unter dem diesjährigen Motto «Wir ziehen in den Frieden» hat der Chor unter der Leitung von Birgit Steiner verschiedene weltliche und vorweihnachtliche Lieder einstudiert. Frieden in Europa und auf der ganzen Welt, das wünschen sich alle. Aber schon lange war Frieden nicht mehr so weit weg wie in diesen Zeiten. Die Liederauswahl, so der Chor in seiner Ankündigung, soll die Menschen an das erinnern, was wichtig ist: Familie, Heimat, Freiheit, Frieden.

Eine Formation der Jungmusik des Musikvereins Diepoldsau hat sich bereit erklärt, zwischen den Blöcken einige weihnachtliche Klänge beizusteuern. Geleitet werden die jungen Musikantinnen und Musikanter von Sandro Frei. Im Anschluss an das Konzert lädt der Männerchor die Gäste zu einem Apéro im Pfarreichein ein, um gemeinsam den Abend festlich ausklingen zu lassen. (pd)

## Zwei festliche Konzerte

**Rüthi/Rankweil** Gemeinsam mit dem MGV Liederkranz Rankweil veranstaltet der Männerchor Rüthi ein grenzüberschreitendes festliches Konzert, das von einem Bläserquartett begleitet wird. Das Konzert unter dem Motto «Vom Herbst in den Advent» steht unter der Leitung des Dirigenten Lukas Breuss. Er betreut beide Chöre ganzjährig. Die Proben begannen bereits nach den Sommerferien. Die Aufführungen finden am 30. November in der Basilika Rankweil und am 1. Dezember in der Kirche in Rüthi, jeweils um 17 Uhr, statt. Infos unter [www.maennerchor-ruethi.ch](http://www.maennerchor-ruethi.ch). (pd)

# Mehr Lebensraum, mehr Sicherheit

Bund und Kanton prüfen aktuell das Vorprojekt für eine Revitalisierung des Rheins zwischen Buchs und Eschen.

**Michael Wanger**

**Buchs/Region** Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ist der Rhein in ein enges Korsett eingewängt. Ein Eingriff, der den unberechenbaren Überschwemmungen ein Ende setzte und das Kulturland daneben erst richtig nutzbar machte. Heute weiß man, dass der eingedämmte Rhein nicht nur den Lebensraum von vielen Tier- und Pflanzenarten zerstört hat, sondern dass er durchaus auch ein Sicherheitsrisiko sein kann. Aus diesem Grund planen der Kanton St. Gallen und das Fürstentum Liechtenstein den Fluss stellenweise aufzuweiten und zu revitalisieren.

### Ein doppelt so breites Flussbett für den Rhein

Entlang der gemeinsamen Grenze gibt es zwei angedachte Gebiete für eine Revitalisierung: die Perimeter Schaan-Buchs-Eschen und Sevelen-Vaduz. Zu Ersterem gibt es nun ein konkretes Vorprojekt, das die liechtensteinische Regierung im Rahmen zweier Informationsveranstaltungen vorstellt. Geplant ist, den Rhein auf einer Länge von 1,7 Kilometern auf 215 Meter zu verbreitern (aktuell 100 Meter). Damit würde dem Rhein in diesem Gebiet eine zusätzliche Fläche von etwa 32 Hektaren zur Verfügung. Kostenpunkt: rund 100 Millionen Franken, wovon 58 Millionen auf den Kanton St. Gallen entfallen würden.

Wie das «Vaterland» am 19. November zur ersten Informationsveranstaltung schrieb, haben die Gemeinde und die Bürgergenossenschaft Eschen bereits ihren Segen zum Vorprojekt gegeben. Von Dezember bis Mai 2025 soll die Bevölkerung über eine Konsultation mitwirken können. Wenn dem Projekt keine Steine in den Weg gelegt werden und alle politischen Zwi-



Die Revitalisierung zwischen Buchs und Eschen umfasst eine Fläche von 32 Hektaren.

Visualisierung: Amt für Bevölkerungsschutz Liechtenstein

senschritte gelingen, könnte der Landtag voraussichtlich Anfang 2027 über den Verpflichtungskredit entscheiden. Würde er zustimmen und niemand das Referendum ergreifen, könnte die Revitalisierung 2031 beginnen. Frühstens.

### Mitwirkung in Buchs startet frühestens im Sommer

Obwohl die Umsetzung in jedem Fall noch in weiter Ferne liegt, sind die Liechtensteiner ihren Nachbarn bereits einen Schritt voraus. In Buchs wird es nämlich mindestens Spätsommer 2025, bis die Bevölkerung mitwirken kann. Denn wie Daniel Dietsche, Leiter Rhein und

Hydrometrie beim St. Galler Bau- und Umweltdepartement, gegenüber dem «W&O» sagt, werden erst Kanton und Bund das Vorprojekt prüfen. Ebenfalls soll die Stadt Buchs eine Stellungnahme abgeben. Fest steht, dass die Revitalisierung im Perimeter Schaan-Buchs-Eschen auf dieser Seite des Rheins größere Schwierigkeiten bereiten wird als auf der anderen. Der Grund: Die Hochspannungsleitungen, die unterirdische Erdgas-Hochdruckleitung und nicht zuletzt die Kompostieranlage Ceres stehen einer schnellen Umsetzung im Weg. Auch das Grundwasser sei eine Herausforderung.

«Wir gehen davon aus, dass die liechtensteinische Seite daher etwas früher gebaut werden kann.»

**Daniel Dietsche**  
Bau- und Umweltdepartement

kan», sagt Dietsche. Das sei aber nicht weiter schlimm, denn Kanton und Fürstentum hätten von Beginn an vorgesehen, die Rheinaufweitung zwar gemeinsam zu planen, aber gestaffelt umzusetzen. Was die Schweizer Seite des Perimeters Schaan-Buchs-Eschen betrifft, so gelte es, «Lösungen für die bestehenden Nutzungen zu finden». Namentlich für die Kompostieranlage, die Gasleitung, die Hochspannungsleitung und das Rückhaltebecken der Autobahn. «Wir stehen mit den Verantwortlichen der Axpo, der Erdgas Ostschweiz AG und dem Zweckverband KVR in Kontakt», sagt Dietsche.

# Inspirierender Austausch zur Firmennachfolge

Unter dem Titel «Übergabe leicht gemacht» gaben die Experten Raimund Staubli und Samy Liechti praxisnahe Tipps zur erfolgreichen Nachfolgeregelung in KMU.

**Heerbrugg** Am Mittwoch fand die sechste Ausgabe der Rheintaler Eventreihe «Inspirationskaffee» statt. Die Veranstaltung war wiederum ein voller Erfolg: Über 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen ins Restaurant's'Madlen in Heerbrugg, um sich mit dem Thema «Übergabe leicht gemacht: Erfolgreiche Nachfolgeregelung in KMU» auseinanderzusetzen. Als Referenten traten die beiden Experten Raimund Staubli und Samy Liechti auf, die spannende Einblicke in die Herausforderungen und Lösungen der Unternehmensnachfolge gaben.

Die beiden Experten beleuchteten zunächst die vielfältigen Herausforderungen, die mit einer Unternehmensübergabe verbunden sind. Sie wiesen

darauf hin, dass in den nächsten fünf Jahren über 90'000 Unternehmen in der Schweiz eine Nachfolge regeln müssen – eine Aufgabe, die durch den Arbeitskräftemangel und die Notwendigkeit, das Unternehmen für Nachfolgekandidaten attraktiv zu gestalten, noch anspruchsvoller wird.

Ein strukturierter Ansatz ist entscheidend, um die Nachfolge erfolgreich zu meistern. Raimund Staubli und Samy Liechti empfahlen, frühzeitig mit der Planung zu beginnen und ausreichend Zeit für den gesamten Prozess einzuplanen. Sie betonten zudem, wie wichtig es ist, Fachleute von Beginn an einzubeziehen. Auch erläuterten sie, wie sich Unternehmerinnen und Unternehmer auf die Übergabe



Mathias Weder, Raiffeisenbank Mittelrheintal, (Mitte) moderierte den Anlass, die Experten gaben Tipps.

vorbereiten können: von der Klarheit über persönliche und geschäftliche Ziele bis hin zur Entwicklung potenzieller Nachfolger und der organisatorischen Vorbereitung des Unternehmens. Moderiert wurde der Anlass von Mathias Weder, Mitglied der Bankleitung der Raiffeisenbank Mittelrheintal, die, nebst der Raiffeisenbank Unteres Rheintal, Presenting Partner der Veranstaltungsreihe ist.

Der nächste Inspirationskaffee findet am 26. Februar 2025 zum Thema «Start-ups – innovativ die Zukunft gestalten» statt. Referentinnen und Referenten werden demnächst bekannt gegeben. Die Anmeldung ist bereits über die Website möglich: [www.inspirationskaffee.ch](http://www.inspirationskaffee.ch).

Bild: pd

# Handänderungen

Donnerstag, 28. November 2024

## Oberriet

September und Oktober 2024

Haltiner Manuel, Rorschach, an Penner Laura, Rorschach:  $\frac{1}{3}$  Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 6318, Studen, Montlingen, mit 450 m<sup>2</sup> Gartenanlage

Schütz Montlingen GmbH & Co. KG, mit Sitz in Selters (Deutschland), an Protechna SA, mit Sitz in Freiburg: Grundstück Nr. 3568, Letzau, Montlingen, mit Werkhalle Vers.-Nr. 3414, Produktionsgebäude Vers.-Nr. 5954, Lagergebäude Vers.-Nr. 6042 und 10 439 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 4394, Kriessernstrasse 22, Montlingen, mit Produktionshalle mit Büros Vers.-Nr. 3423, Lagerhalle Vers.-Nr. 4034 und 10 866 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

Bergmann Noemi, Kriessern, an Bergmann Carlo, Kriessern:  $\frac{1}{2}$  Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 6264, Lachen, Kriessern, mit 793 m<sup>2</sup> Gartenanlage, Strasse/Weg

Fäh Helena, Seewis Dorf, an Lehmann Miriam, Seewis Dorf: Grundstück Nr. 2608, Balanken, Oberriet, mit Remise Vers.-Nr. 4349 und 13 036 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Acker/Wiese/Weide, übrige befestigte Fläche, Strasse/Weg; Grundstück Nr. 4096, Balanken, Oberriet, mit 11 716 m<sup>2</sup> Acker/Wiese/Weide, Strasse/Weg

Stieger Anton, Oberriet, an Sopa Mentor und

Fatmire, Oberriet (zu je  $\frac{1}{2}$  ME): Grundstück Nr. 1337, Nordstrasse 6, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 1036 und 220 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

Erbengemeinschaft Haltiner Viktor René, Montlingen, an Haltiner André, Montlingen: Grundstück Nr. 5196, Lachenstrasse 42, Montlingen, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 4667 und 617 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage

Kolb René, St. Erhard, an WAWO Immo AG, mit Sitz in Oberriet: Grundstück Nr. 4432, Santisstrasse 5, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 3946 und 1852 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, Acker/Wiese/Weide, übrige befestigte Fläche

Studer Doris, Diepoldsau, und Benz Leonie, Widnau (zu je  $\frac{1}{2}$  ME), an Hutter Egon, Kriessern: Grundstück Nr. 3555, Lindenmaad, Kriessern, mit 12 608 m<sup>2</sup> Acker/Wiese/Weide; Grundstück Nr. 3584, Altwis, Kriessern, mit Schopf Vers.-Nr. 3439 und 21 222 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Acker/Wiese/Weide

Euster Manuel, Lustenau (Österreich), an Eugster Titus, Kriessern ( $\frac{45}{100}$  ME) und Eugster Peter, Kriessern ( $\frac{55}{100}$  ME): Grundstück Nr. 6407, Kanalstrasse 15, Kriessern, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 2487, Näherei Vers.-Nr. 2676 und 633 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, übrige befestigte Fläche

Benz Walrich, Oberriet, an Ortsgemeinde Montlingen, mit Sitz in Oberriet: Grundstück

Nr. 2325, Alter Kirchweg 2, Montlingen, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 807, Scheue Vers.-Nr. 808 und 3540 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, Acker/Wiese/Weide, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 2360, Kirchdorf, Montlingen, mit 149 m<sup>2</sup> Acker/Wiese/Weide

Erbengemeinschaft Steiger Maria Johanna, Oberriet, an Küng Elisabeth, Oberriet: Grundstück Nr. 1269, Kammerstrasse 1, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 3053, Nebenbau und 856 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

Erbengemeinschaft Steiger Maria Johanna, Oberriet, an Graf Brigitte, Eichberg: Grundstück Nr. 1287, Kammerstrasse 3, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 3054, Doppelgarage Vers.-Nr. 4080 und 586 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

Kolb Walter, Oberriet, an Kolb Ivo, Oberriet: Grundstück Nr. 1666, Möösl, Oberriet, mit Lagerhalle Vers.-Nr. 3361 und 1745 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

Gebert Edwin sel., Oberriet, an Gebert Silvia, Oberriet: Grundstück Nr. 1209, Alvierstrasse 18, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr.

2977 und 738 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage; Grundstück Nr. 1210, Wiesen, Oberriet, mit 755 m<sup>2</sup> Gartenanlage, Acker/Wiese/Weide Ritter Jeanette, Montlingen, an Ritter Erwin, Montlingen:  $\frac{1}{2}$  Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 6000, Hinterburgweg 5, Montlingen, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 5459 und 671 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 6007, Industriestrasse 9, Oberriet, mit Wohn- und Geschäftshaus Vers.-Nr. 5536, Garage Vers.-Nr. 6061, Gartenhaus Vers.-Nr. 6062 und 870 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

Ritter Erwin, Montlingen, an Ritter Jeanette, Montlingen:  $\frac{1}{2}$  Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 4639, Hinterburgstrasse 11, Montlingen, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 3836 und 653 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche,  $\frac{1}{2}$  Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 5201, Hinterburg, Montlingen, mit 20 m<sup>2</sup> Gartenanlage, Strasse/Weg

Kummer Erika, Diepoldsau, Loher Cyril, Lienz, und Bösch Andrea, Diepoldsau (zu je  $\frac{1}{4}$  ME), an Frei Ruth, Au:  $\frac{3}{4}$  Miteigentumsanteil an Grundstück Nr. 3321, Oberer Dreier, Montlingen, mit 2237 m<sup>2</sup> Acker/Wiese/Weide

Erbengemeinschaft Haltiner Georg Karl, Montlingen, an Haltiner Manuel, Rorschach, und Haltiner Daniel, Oberriet (zu je  $\frac{1}{2}$  ME): Grundstück Nr. 2281, Gmeindstrasse 46, Montlingen, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 2742 und 630 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage

Lüchinger Walter, Montlingen, an Lüchinger Manuel, Montlingen: Grundstück Nr. 3392, Mäldli, Montlingen, mit 13 331 m<sup>2</sup> Acker/Wiese/Weide, Strasse/Weg

Loher Josef sel., Oberriet, an Loher Annalise, Oberriet: Grundstück Nr. 4751, Meisenweg 8, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 3937, Gartenhaus und 825 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr. 6007, Industriestrasse 9, Oberriet, mit Wohn- und Geschäftshaus Vers.-Nr. 5536, Garage Vers.-Nr. 6061, Gartenhaus Vers.-Nr. 6062 und 870 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

Wüst Walter, Oberriet, an Thurnherr Dominik, Oberriet: Grundstück Nr. 4327, Birkenstrasse 7, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 3496 und 851 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage

Savary René, Montlingen, an Reichmuth Ivan und Nicole, Montlingen (zu je  $\frac{1}{2}$  ME): Grundstück Nr. 1795, Dorfstrasse 28, Montlingen, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 4158 und 602 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

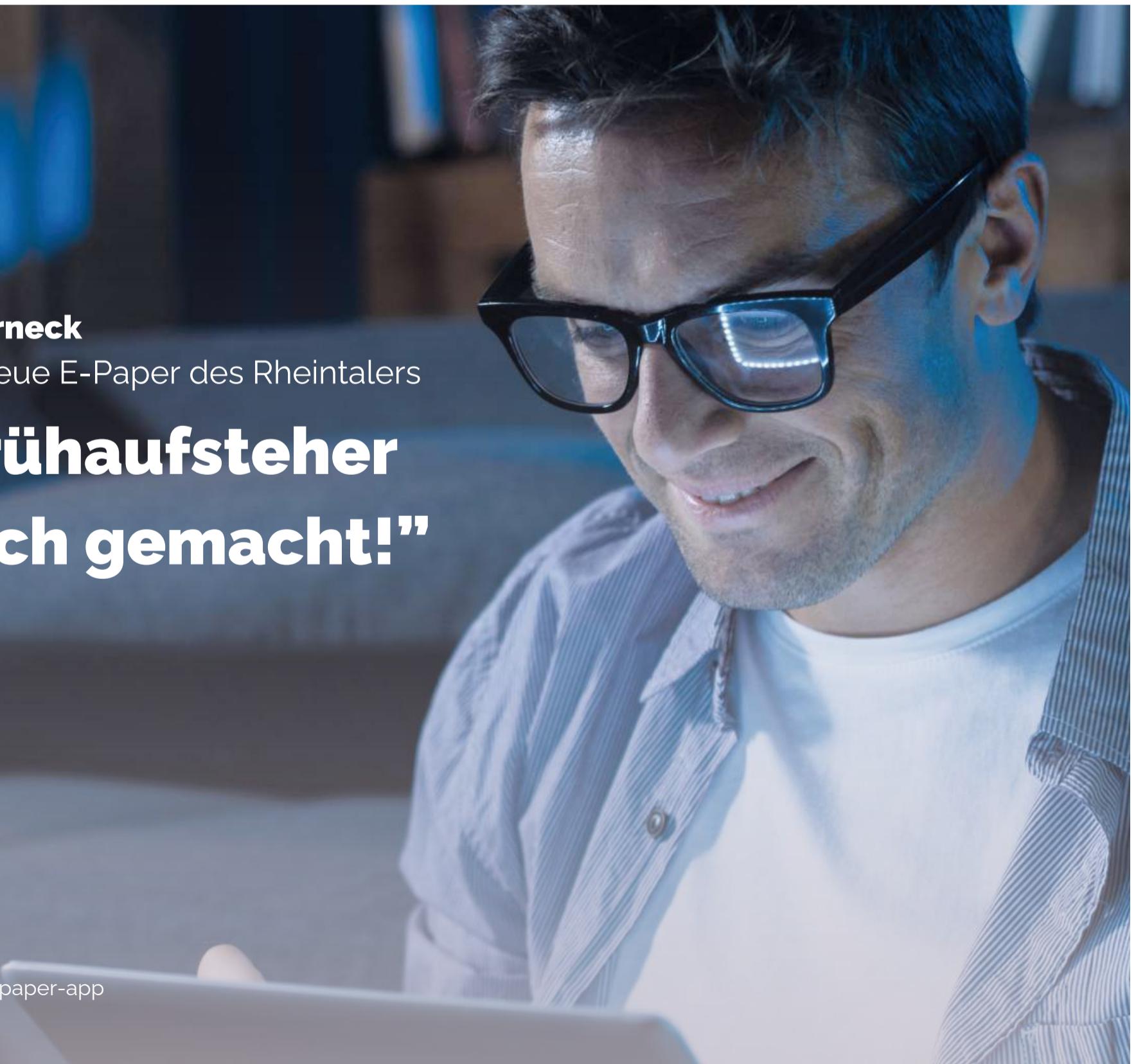
Heinzmann Jörg, Altstätten ( $\frac{7}{10}$  ME) und Heinzmann Sandra, Altstätten ( $\frac{3}{10}$  ME), an Kobler Jürg und Barbara, Oberriet (zu je  $\frac{1}{2}$  ME): Grundstück Nr. 4698, Hard 21, Oberriet, mit Einfamilienhaus Vers.-Nr. 3877, Gartenhaus Vers.-Nr. 3883 und 584 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche

**04:55 Uhr, Berneck**  
Urs liest das neue E-Paper des Rheintalers

**“Für Frühaufsteher wie mich gemacht!”**

Jetzt ausprobieren  
[www.rheintaler.ch/e-paper-app](http://www.rheintaler.ch/e-paper-app)



## «Enge Spiele kippten stets auf die Seite der Gegnerinnen»

**Yves Solenthaler**

**FC Widnau** Das Frauenteam von der Aegeten hat im Herbst nur ein Spiel gewonnen und liegt abgeschlagen auf dem letzten Platz in der 1. Liga.

Patrick Haltiner wurde vor zwei Monaten Cheftrainer, nachdem er seit Sommer 2023 Assistent war. Er hat das Amt von Jassem Samir übernommen, der den Verein nach kurzer Zeit wieder verliess, weil seine Ideen nicht mit den Vorstellungen der Spielerinnen vereinbar waren. Mit der sportlichen Ausbeute des Herbsts kann Haltiner nicht zufrieden sein, er hält aber fest: «Am Einsatz der Spielerinnen und am Teamgeist habe ich nichts auszusetzen.» Die Widnauerinnen wünschen denn auch, dass Haltiner ihr Trainer bleibt. Der Bündner beabsichtigt ebenfalls, auf der Aegeten zu bleiben. Dies ist allerdings davon abhängig, ob Haltiner in der Region eine Arbeitsstelle findet: «Ich wohne in Sagogn und fahre immer 100 Kilometer bis ins Training. Dauerhaft wird mir das zu viel.»

Seit Patrick Haltiner die Verantwortung trägt, hat Widnau keinen einzigen Punkt gewonnen: «Wir waren leistungsmässig oft nahe an den Gegnerinnen, es fehlte aber am nötigen Glück bzw. Durchsetzungsvermögen und zunehmend auch am Selbstvertrauen, um uns zu belohnen.» Haltiner spricht von «Kippunkten» in den Spielen, die zum Misserfolg führten. «In Schlieren erzielten wir nach 0:2-Rückstand das Anschlusstor und verschossen dann einen Penalty.» Auch bei der 0:2-Niederlage gegen Eschenbach war ein verschossener Elfmeter mitverantwortlich für die Niederlage. Schwach sah er sein Team nur bei der 1:7-Heimniederlage im Derby: «Die Staaderinnen haben uns überrollt.»

Den einzigen Sieg gab es am 10. September (1:0 gegen Toggenburg). Dort und im Spiel gegen Eschenbach hätten die Widnauerinnen die stärksten Saisonleistungen gezeigt, sagt Haltiner. Im letzten Spiel vor der Winterpause – die letzte Runde fiel dem Schneefall zum Opfer – verpasste es Widnau bei der unglücklichen 0:1-Niederlage gegen Zürisee, den Anschluss an die vor ihm liegenden Teams herzustellen.

### Guter Start im Frühling brächte die Hoffnung zurück

Das Ziel bleibt der Ligaerhalt, den Widnau in der letzten Saison mit Ach und Krach realisierte. «Wenn wir in den ersten fünf, sechs Spielen zehn Punkte holten, können wir's noch schaffen», sagt Haltiner, der offenbar fest mit einer Zukunft auf der Aegeten rechnet.

Dass das verflachte zweite Jahr nach dem Aufstieg schwieriger wird, hängt auch mit dem Rücktritt erfahrener Spielerinnen wie Topskorerin Eva Dietrich oder Isabel Gschwend zusammen. Auch deshalb ist die Kadergrösse knapp bemessen: «Zum Glück halfen uns immer wieder Spielerinnen vom zweiten Team und den Juniorinnen aus», sagt Haltiner. Er hofft, dass einige fix ins Fanionteam stossen. Auch eine Verstärkung aus einem anderen Verein wäre willkommen.

### Frauen, 1. Liga, Gruppe 2

1. Wädenswil (5)	10	8	1	1	35:	9	25
2. Luzern (8)	11	7	1	3	18:	7	22
3. Sempach (2)	11	5	4	2	24:	19	19
4. Eschenbach (10)	11	5	4	2	18:	8	19
5. Staad (6)	11	4	5	2	19:	13	17
6. Gambarogno (12)	11	4	4	3	18:	15	16
7. Toggenburg (4)	12	4	3	5	13:	21	15
8. Baar (6)	10	3	5	2	12:	10	14
9. Schwyz (1)	11	3	5	3	15:	15	14
<b>10. Blue Stars ZH (7)</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>18:</b>	<b>12</b>	
11. Zürisee (4)	11	3	3	5	10:	18	9
12. Schlieren II (8)	12	2	2	8	17:	37	8
13. Widnau (1)	11	1	1	9	17:	37	4

## «Mit Verstärkung nach vorn»

Die Seemädchen liegen zur Winterpause auf dem fünften Platz in der 1. Liga. Der Rückstand auf den Leader und der Vorsprung auf die Abstiegszone betragen jeweils acht Punkte.

**Christian Wenger**

**FC Staad** Die Vorrunde ist noch nicht abgeschlossen, dennoch befinden sich die Spielerinnen des FC Staad bereits in der Winterpause: Die letzte Runde des Jahres wurde wegen des Winterbruchs am letzten Wochenende komplett abgesagt.

Der neue Trainer Urs Mathis sagt über die erste Saisonhälfte: «Der Herbst verlief sehr positiv, speziell die Entwicklung der Spielerinnen im taktilen Bereich bereitet mir Freude.»

Dabei sei die Vorbereitung sehr holprig verlaufen; viele Spielerinnen genossen ihre Ferien, was auf Rheintaler Fussballplätzen keine Seltenheit darstellt. Zudem gab's nebst dem Trainerwechsel auch im Team eine Veränderung, weil drei Stammspielerinnen die Seemädchen im Sommer verlassen hatten.

### Mehrmals holte Staad einen Rückstand auf

Im ersten Spiel setzte es dann eine 1:4-Niederlage gegen Wädenswil. Die Staaderinnen liessen sich aber nicht in eine Negativspirale reissen, denn die nächsten beiden Spiele bei Aufsteiger Zürisee United (3:1) und gegen Blue Stars Zürich (2:1) konnten gewonnen werden, obwohl Staad bei beiden Spielen zuerst in Rückstand geriet. «Wir haben im Herbst einige Male einen Rückstand aufgeholt», sagt der Trainer, das spreche für die gute Moral im Team.

Das Highlight des Herbsts war aber ein Spiel, in dem die Seemädchen unterlagen: Anfang September gastierte mit Rapperswil-Jona ein Vertreter aus der Super League auf dem Büttel. Gegen die Rosenstadterinnen schnupperte Staad an der



Debora Egli (rechts) und ihre Kolleginnen spielten eine starke Vorrunde.

Bild: Sandro Färber

Cup-Sensation. Trotz frühen Rückstands war das Heimteam anschliessend tonangebend und kam nach einer Viertelstunde zum Ausgleich. Eine Freistossflanke von Sabrina Petriella fand den Kopf von Celine Wehrle, die frei stehend einnickeln konnte. Diese Kombination wird es allerdings in der Rückrunde nicht mehr geben, weil beide Frauen entschieden haben, eine neue sportliche Herausforderung anzunehmen. Wehrle spielte seit 2013 für diverse Staader Teams, Petriella gar seit 2008. Mathis wünscht sich Ersatz, bestenfalls auf jeder Position. In besagtem Cupspiel jedenfalls gelang den Oberklassigen nach einer Stunde der erneute Führungstreffer, worauf Staad aber nicht mehr reagieren konnte. Am Ende waren dann doch die zwei Ligen

Unterschied und die damit zusammenhängende Tatsache, dass «Rappi» öfter trainiert, ausschlaggebend für deren Weiterkommen.

### Mit drei Unentschieden in die Winterpause

Der schwächste Auftritt der Staaderinnen folgte eine Woche nach dem Cupspiel bei der 0:1-Niederlage im Toggenburg. Dies sieht auch Mathis so, er bezeichnet es als «negatives Spiel». Immerhin konnten aus den nächsten drei Partien fünf Zähler errungen werden (2:1 gegen Schwyz, je 1:1 in Gambarogno und gegen Sempach). Ein wahres Offensivfeuerwerk zündeten die Staaderinnen ausgezeichnet im Derby auf der Aegeten in Widnau. 7:1 lautete am Ende das Resultat zugunsten der

Mathis-Elf. Staad vermochte in den restlichen drei Partien aber nicht daran anzuknüpfen und spielte dreimal unentschieden (1:1 gegen Baar und Schlieren II, 0:0 in Luzern). Trotz 19 Toren in elf Spielen findet Mathis, die Chancenauswertung sei «ein grosses Manko gewesen».

### Trainer fordert Zuzüge, um zweiten Platz anzuvisieren

Bis Ende Jahr organisieren sich die Spielerinnen jeweils am Freitag selbst, vermutlich werden sie dabei einfach «tschüttle». Die Vorbereitung beginnt am 7. Januar mit der Zielsetzung: «Weiter nach vorne – Platz zwei ist möglich.» Allerdings, schränkt Trainer Urs Mathis ein, seien dafür Zuzüge nötig: «Sonst wird es sogar schwierig, den fünften Rang zu verteidigen.»

## KTV Altstätten kürt Livio Zellweger zum neuen Ehrenmitglied

**Turnen/Leichtathletik** 84 Mitglieder des KTV Altstätten folgten der Einladung zur 92. Hauptversammlung des KTV Altstätten im Kulturraum Rhyboot. Sie erlebten einen Abend, der im Zeichen der sportlichen Erfolge, besonderen Auszeichnungen und der Würdigung verdienstvoller Vereinsmitglieder stand.

Präsident Pascal Steiger eröffnete die Hauptversammlung mit einem Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr. Er hob die Vereinsanlässe hervor, die dank des engagierten Einsatzes vieler Mitglieder möglich gemacht wurden. Der Gesa-Cup wurde wegen Umbauarbeiten auf der Gesa nach Balgach verlegt und in «Auffahrts-Cup» umbenannt. Das 50-Jahr-Jubiläum des Leichtathletikanlasses wird auf 2025 verschoben. Das Schweizer Sportfest in Wünnewil war ein weiterer Höhepunkt, bei dem der KTV Altstätten in der ersten Stärkelasse den Schweizer Vizemeistertitel holte. Auch der Städtlauf in Altstätten war wieder ein voller Erfolg, der

mehr als 1000 Läuferinnen und Läufer anzog. Ritter berichtete auch über die neuen Vereinstrainer, die nun grün statt blau sind. Die neue Bekleidung bringt frische Impulse. Sie wurde von den Leichtathletinnen und Leichtathleten sowie der Jugendriege auch schon an Wettkämpfen präsentiert.

### Ehrungen und Auszeichnungen

Der Höhepunkt des Abends waren die Ehrungen. Die Auszeichnung Newcomer und Newcomerin des Jahres ging an Jarno Weder und Siri Sieber, die vor allem durch ihre Präsenz im Training und auch mit Helfereinsätzen auffielen. Der prestigeträchtige Titel des Vereinsmeisters bzw. der Vereinsmeisterin ging an Gian Buschor und Ladina Brülsauer, die sich in mehreren Disziplinen besonders vielseitig und engagiert zeigten. Bei den Männern setzte sich Buschor in Disziplinen wie Pingpong, Billard, Minigolf, Leichtathletik und Gokart durch. Bei den Frau-

en überzeugte Brülsauer in Kategorien wie «besonders starke Frauen», Leichtathletik, Gokart und den Wurfdisziplinen.

Drei Leichtathleten wurden für herausragende Leistungen geehrt: Sandro Graf, der mit einer Goldmedaille im Dreisprung bei den Schweizer U23-Meisterschaften brillierte, Jodok Buschor, der den zweiten Platz im Siebenkampf bei den Schwe-

zer Meisterschaften belegte, und Gianluca Hidber, der im Dreisprung die Bronzemedaille gewann. Sie zeigen eindrucksvoll, wie erfolgreich der KTV Altstätten auch in der Leichtathletik unterwegs ist.

In einer feierlichen Zeremonie wurde Livio Zellweger zum neuen Ehrenmitglied des KTV Altstätten ernannt. Er ist bereits seit 2004 Vereinsmitglied, hat

zahlreiche Ämter übernommen und damit massgeblich zum Erfolg des Vereins beigetragen. Livio Zellweger war Jugileiter, Vorstandsmitglied und war bis zum letzten Jahr OK-Präsident des Gesa-Cups. Diese aussergewöhnlichen Leistungen sicherten ihm die Ehrenmitgliedschaft, als Vorbild tritt Livio Zellweger in den elitären Kreis der Ehrenmitglieder ein.

### Olympia-Teilnehmerin verabschiedet

An der Hauptversammlung wurde auch Riccarda Dietsche verabschiedet, die den KTV Altstätten insbesondere mit ihrer Teilnahme an den Olympischen Spielen 2021 in Tokio in der 4x100-m-Staffel weltweit bekannt gemacht hat. Sie hat den Verein während Jahren hervorragend vertreten und mit ihren sportlichen Leistungen und ihrem Einsatz eine bleibende Erinnerung im Verein hinterlassen.

Der Vorstand des KTV Altstätten bleibt unverändert, allerdings gab es in anderen

Funktionen des KTV Altstätten personelle Veränderungen. Damian Zellweger trat nach sieben Jahren als Pressechef zurück und übergab sein Amt an Julia Dietsche.

Ein weiterer Wechsel betrifft die Position des Fahnrichs: Nach zwölf Jahren übergab Andreas «Fähndi» Buschor die grün-rote Fahne an Jarno Weder. Auch Arjuna Sinnathurai gab sein Amt als Webmaster ab, seine Tätigkeiten werden unter den bestehenden Vorstandsmitgliedern aufgeteilt.

Zum Abschluss der Hauptversammlung blickte Präsident Pascal Steiger optimistisch auf das kommende Vereinsjahr: «2024 haben wir gemeinsam viel erreicht. Mit dem Engagement unserer Mitglieder werden wir auch 2025 erfolgreich sein und die bevorstehenden Herausforderungen meistern.» Die Hauptversammlung endete mit einem Dank an alle, die zum Erfolg des Vereins beigetragen haben und sich weiter für den KTV Altstätten einsetzen. (pd)



Livio Zellweger (links) wird von Präsident Pascal Steiger zur Ehrenmitgliedschaft im KTV Altstätten beglückwünscht.

Bild: pd

# Aktion

Montag, 25.11. bis  
Samstag, 30.11.24



Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

**Cailler Schokolade**  
div. Sorten, z.B.  
assortiert, 5 x 100 g  
**12.95**  
statt 15.45

**Zwicky Rollgerste**  
500 g  
**2.35**  
statt 2.80

**Volg Cookies  
Classic Choco**  
200 g  
**3.80**  
statt 4.50

**Pepita Grapefruit**  
6 x 1.5 l  
**8.40**  
statt 12.60

**Volg Nüsse**  
div. Sorten, z.B.  
Mandeln gemahlen, 200 g  
**3.10**  
statt 3.70

**Freixenet Premium  
Sparkling Wine**  
Carta Medium Dry, 75 cl  
**9.20**  
statt 11.50

**Knorr Aromat**  
div. Sorten, z.B.  
Streudose 90 g  
**3.10**  
statt 3.70

**Glade Duftkerze  
Anti-Tabac**  
2 Stück  
**9.95**  
statt 12.50

**Volg**  
frisch und fröhlich

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter [volg.ch](#). Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.

Ein Musical von  
Jerry Herman & Michael Stewart

H E L L O  
D U J U Y  
Operette Sirnach  
11.01.–05.04.2025

Vorverkauf jetzt unter:  
[operette-sirnach.ch](http://operette-sirnach.ch)



**RABATT-TAGE**  
Fr 22.11. bis Mo 2.12.2024

HW BABY CENTER  
Heuteilstr. 20, 7310 Bad Ragaz [www.hw-babycenter.ch](http://www.hw-babycenter.ch)



**Öffentlicher  
Vortrag**  
Dienstag, 03.12.2024



Zwischen Mückenstich  
und Schockraum:  
ein Tag im Notfallzentrum

Dr. Elke Schmidt, Ärztliche Leitung Notfallzentrum  
Jörg Schefer, Stv. Ärztliche Leitung Notfallzentrum  
Dr. Alexandra Atzl, Leitende Ärztin Notfallzentrum

Dienstag, 03.12.24, 19.00 Uhr  
Kantonsspital St.Gallen  
Zentraler Hörsaal Haus 21  
Freier Eintritt, ohne Anmeldung

Weitere Informationen unter [kssg.ch/vortraege](http://kssg.ch/vortraege)



hiki hilft  
hirnverletzten  
Kindern.

Wir unterstützen und  
entlasten Familien mit hirn-  
verletzten Kindern in der Schweiz.  
Herzlichen Dank für Ihre Unter-  
stützung! Spendenkonto:  
IBAN CH69 0900 0000 8546 1012 9

**hiki**  
HILFE FÜR HIRNVERLETZTE KINDER

## «Menschlich geht mir das nahe»

Die Kapitalsuche war weniger erfolgreich als erhofft: Jetzt haben die Olma-Messen ein Sparpaket geschnürt.

Jochen Tempelmann

Die Olma-Messen haben schwierige Jahre hinter sich: Die Pandemie hat ein tiefes Loch in die Kasse des Messeunternehmens gerissen. Finanzhilfen von Stadt und Kanton und die Kapitalaufnahme mittels Aktien konnten dieses Loch noch nicht schließen. Denn zusätzlich lastet die neue SGKB-Halle auf der Kasse – und mittelfristig die Halle 9, die nun doch nicht abgerissen wird.

Am Mittwoch hat die Unternehmensleitung daher ein «breit abgestütztes Effizienzprogramm» vorgelegt, also ein Sparpaket, das mit schmerzlichen Einschnitten einhergeht: Die Olma Messen AG streicht zehn der derzeit rund neunzig Stellen und spricht Kündigungen aus. Einen Antrag auf erneute Finanzhilfe bei Stadt und Kanton in ihrer Rolle als grösste Aktionäre schliesst CEO Christine Bolt jedoch derzeit aus.

### Harter Sparkurs für die nächsten Jahre

«Wir müssen unsere Arbeit jetzt konsequent fokussieren und betriebswirtschaftlich denken», sagt Christine Bolt. Einen Teil der gestrichenen Stellen fängt das Unternehmen über die Fluktuation der Mitarbeitenden auf, dennoch kommt es zu vier Kündigungen. «Aus Managementsicht ist dieser Schritt richtig», sagt Bolt, «aber menschlich geht mir das nahe.»

Die Kündigungen wirken sich auf die Angebotsentwicklung aus. «Man kann mit weniger Personal nicht gleich viele Projekte stemmen», sagt Bolt. Von den Kürzungen seien vor allem Public Events, Kultur- und Sportanlässe betroffen. «Sie sind finanziell weniger interessant, das Risiko ist hoch», sagt Bolt. Fachmessen und Kongresse seien betriebswirtschaftlich attraktiver.

Auch bei geplanten Investitionen greift das Unternehmen kürzer: Bei Mobiliar und Immobilien beschränken sich die Olma-Messen auf das Nötigste, sie vertagen zudem ein grosses IT- und Digitalisierungsprojekt.



Olma-Messen-CEO Christine Bolt nimmt Stellung zum Sechs-Millionen-Sparpaket.

Bild: Michel Canonica

«Das ist bedauerlich, lässt sich aber verkraften», sagt Bolt. Mit den verschiedenen Massnahmen will das Unternehmen in den kommenden Jahren rund 6 Millionen Franken einsparen.

### Aktienverkauf bleibt unter den Zielen

Die Grösse des Sparpakets deckt sich mit dem Loch im Aktienkapital: Bis Ende Jahr wollten die Olma-Messen 20 Millionen Franken neues Kapital äufen, der aktuelle Stand sind 14 Millionen. An der diesjährigen Olma kam noch einmal gut 1 Million Franken an gezeichneten Aktien zusammen, ähnlich wie im letzten Jahr. Die fehlenden 6 Millionen sollen nun mit dem Effizienzprogramm eingespart werden. Christine Bolt

sagt: «Wir spüren eine Sättigung.» Während der Pandemie, noch vor der Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, konnten die Olma-Messen ihr Gemeinschaftskapital um 5 Millionen Franken aufstocken. «Viele haben damals schon gezeichnet. Die insgesamt 19 Millionen an Kapitalaufnahme sind kein schlechter Wert für die Ostschweiz.»

Zwar laufe die Zeichnungsfrist weiter, doch die bislang umfangreichen Bemühungen, Aktionärinnen und Aktionäre zu gewinnen, würden vorerst zurückgefahren.

### SGKB-Halle wird teurer

Aufs Buch schlägt auch die neue SGKB-Halle. Ein halbes Jahr

nach deren Fertigstellung lassen sich die Gesamtkosten abschätzen: Die Halle samt neuem Autobahndeckel hat rund 190 Millionen gekostet, das sind 26 Millionen Franken mehr als budgetiert. «Das ist ein stattlicher Betrag», sagt Bolt, «ist für die Zeitspanne des Baus aber absolut normal.»

Tatsächlich sind die Baukosten seit den Engpässen von Pandemie und Ukrainekrieg deutlich gestiegen, gemäss Baupreisindex des Bundesamts für Statistik von Oktober 2020 bis April 2024 um 15 Prozent. Mit Mehrkosten von 14 Prozent liege die Halle noch leicht unter dem Wert, sagt Bolt.

«Wir sind der Teuerung ausgeliefert – entweder man baut nicht und verdient nicht,

oder man baut zu höheren Preisen.»

### Die Halle 9 bleibt nun doch stehen

Am vergangenen Abstimmungswochenende kam aus Sicht des Messeunternehmens noch ein Ärgernis hinzu: Das Nein zum Autobahnausbau ist auch ein Nein für einen Ersatzbau der Halle 9. Seit 2018 wussten die Olma-Messen, dass die dritte Röhre des Rosenbergtunnels die Kongresshalle tangiert. Das Bundesamt für Strassen Astra hätte den Ersatzbau finanziert. Nun bleibt die Halle 9 stehen.

Die Planung habe immer beide Szenarien beinhaltet, mit alter und mit neuer Halle, sagt Bolt. Doch das Unternehmen musste mit dem Ersatzbau rechnen.

nen. «Wir haben viel Arbeit in die Planung investiert.» Das Unternehmen wäre nun so weit gewesen, das Projekt zu lancieren. «Die neue Halle hätte genau den aktuellen Marktbedürfnissen entsprochen.»

Diese Planung ist jetzt müs sig – genauso wie die Machbarkeitsstudien, an denen sich Astra und Olma-Messen je zur Hälfte finanziell beteiligt hatten. Zudem stehen Investitionen in die Halle 9 an. Aufgrund der ungewissen Zukunft hatten die Olma-Messen in den letzten Jahren nur notwendige Instandhaltungsarbeiten getätig. «Mittelfristig kommen Investitionen auf uns zu, die wir bei einem Ersatzbau nicht gehabt hätten», sagt Bolt, akut sei das Problem aber nicht.

### Keine Staatshilfen trotz schwieriger Lage

Corona-Bewältigung, harziger Aktiengang, ein teurer Hallenneubau und ein geplatzter Ersatzbau – und nun prüft die Stadt St. Gallen auch noch, die Kongressförderung zu streichen. Das alles kommt für das Messeunternehmen in einer Zeit zusammen, in der der Markt ohnehin schwierig ist. Dabei ist nicht etwa ausbleibendes Publikum das Problem. «Was den Umsatz angeht, sind wir dieses Jahr beinahe auf Vor-Corona-Kurs», sagt Bolt. «Aber es war ein Kampf.» Die Bedingungen auf dem Messe-, Kongress- und Eventmarkt seien härter geworden, der Druck auf die Marge steige. Einerseits seien die Kosten gestiegen, etwa für Energie, andererseits sieht sich Bolt im digitalen Zeitalter mit steigendem Marketingaufwand konfrontiert. «Diese Entwicklungen haben sich durch die Pandemie akzentuiert.»

Mit dem Effizienzprogramm will sich das Unternehmen für die Zukunft wappnen. «Es gibt uns die Luft, die uns aus den fehlenden Mitteln aus der Kapitalerhöhung und aufgrund der gesteckten Baukosten fehlen», sagt Bolt. Zur Frage, ob erneute Finanzhilfen durch Stadt und Kanton kein Thema mehr sind, sagt sie: «Wir arbeiten eigenwirtschaftlich und verdienen unser Geld selbst.»

## Im Kanton St. Gallen lässt die Finanzkraft nach

St. Gallen fällt beim Finanzausgleich weiter zurück. Das zeigen die definitiven Zahlen aus dem Eidgenössischen Finanzdepartement.

Die Finanzausgleichszahlungen steigen im nächsten Jahr deutlich. Das Eidgenössische Finanzdepartement hat die definitiven Zahlen bekannt gegeben: 2025 werden 6,2 Milliarden Franken ausgeschüttet – das sind 284 Millionen Franken mehr als 2024. Deutlich mehr Geld fliesst auch in die Ostschweiz. Insbesondere in den Kanton St. Gallen.

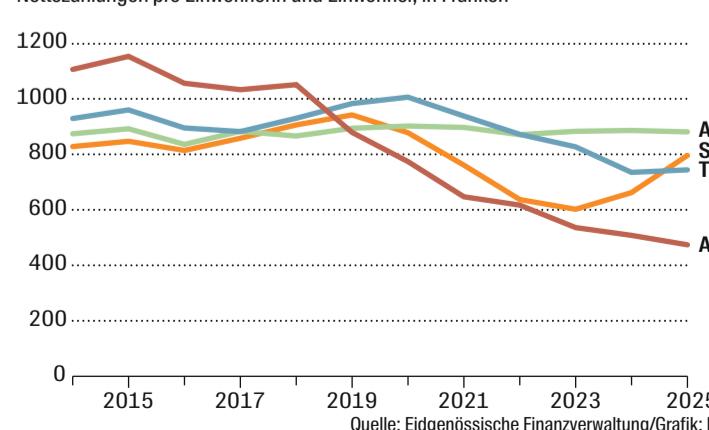
Im Kanton St. Gallen haben sich in dieser Zeit die Gewinne der juristischen Personen im Vergleich zu anderen Kantonen unterdurchschnittlich entwickelt.

### Finanzen in Innerrhoden haben sich verbessert

In der Ostschweiz wird der Kanton St. Gallen am stärksten entlastet: Er erhält 410 Millionen

### Finanzausgleich für die Ostschweizer Kantone

Nettozahlungen pro Einwohnerin und Einwohner, in Franken



Franken Nettoausgleichszahlungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anstieg in St. Gallen mit 21 Prozent besonders deutlich: Im Jahr 2024 bekam der Kanton noch 339 Millionen Franken.

Der Kanton Thurgau erhält 211 Millionen Franken und damit nur leicht mehr Geld im Vergleich zum Vorjahr. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden erhält mit 49 Millionen Franken fast genau gleich viel wie 2024. Nach Appenzell Innerrhoden fliesen hingegen nur knapp acht Millionen Franken: Vor zehn Jahren waren es

noch rund 17 Millionen Franken Ausgleichszahlungen.

### Innerrhoden erhält auch pro Kopf am wenigsten

Im Pro-Kopf-Vergleich zeigt sich ein leicht anderes Bild: Der Kanton Appenzell Ausserrhoden erhält 881 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner. Im Kanton St. Gallen sind es 796 Franken pro Kopf und im Thurgau 744 Franken. Auch im Pro-Kopf-Vergleich steht der Kanton Appenzell Innerrhoden am besten da: Er wird mit 474 Franken pro Einwohnerin oder Einwohner entlastet. (jor)

# Kanton stoppt umstrittenen Arzt

St. Galler Gesundheitsdepartement schliesst Disziplinarverfahren ab: Abtwiler Arzt erhält sechsjähriges Berufsverbot.

**Regula Weik**

Er stand die vergangenen Jahre in der Öffentlichkeit wie kaum ein zweiter St. Galler Arzt. Meistens wenig positiv. Der Abtwiler Arzt Manfred Doepp war wegen seiner Behandlungsmethoden bei Krebspatienten ins Zwielicht geraten. Angehörige hatten im Februar 2021 in der Sendung «Kassensturz» des Schweizer Fernsehens schwere Vorwürfe gegen ihn erhoben. Er habe ihren schwerkranken Vater falsch behandelt. Familienmitglieder weiterer Patienten meldeten ähnliche Erfahrungen.

Doepp wehrte sich gegen die Anschuldigungen und betonte: Die Patienten hätten jede schulmedizinische Behandlung abgelehnt. «Ich kann die Patienten nicht entmündigen. Ich kann sie nicht zu etwas zwingen, was sie nicht wollen.» Die Fernsehsendung und die Vorwürfe seien eine «tendenziöse Verunglimpfung».

Der Abtwiler Arzt ist Nuklearmediziner und Experte für Energiemedizin mit eigener Praxis. Er ist heute kaum mehr schulmedizinisch tätig, er wendet überwiegend energiemedizinische und naturheilkundliche Verfahren an.

## Verschiedene Vorwürfe geprüft

Das St. Galler Gesundheitsdepartement eröffnete nach der «Kassensturz»-Sendung ein aufsichtsrechtliches Verfahren gegen den Arzt. Dann wurde es ruhig. Für lange Zeit. Das Verfahren sei noch nicht abgeschlossen, hieß es wiederholt auf Nachfrage. Dann plötzlich:

Das Gesundheitsdepartement habe das Disziplinarverfahren gegen Manfred Doepp abgeschlossen. Wenig später folgt auf Anfrage ein Auszug aus dem Entscheid, mehrere Seiten dick. Daraus wird ersichtlich: Gravierender als die erhobenen Vorwürfe gegen seine Behand-



Der Abtwiler Arzt Manfred Doepp in der «Kassensturz»-Sendung vom Februar 2021. Screenshot: SRF

lungsmethoden wiegt in der Gesamtbewertung ein anderes Verhalten Doepps. Deswegen war er im Spätsommer vor dem Kreisgericht St. Gallen gestanden und wegen mehrfacher Urkundenfälschung zu einer bedingten Freiheitsstrafe von zwölf Monaten verurteilt worden. Er hatte von Herbst 2021 bis Frühling 2022 51 Covid-Impfzertifikate und 409 Genesenenzertifikate ausgestellt.

## «Gravierender Vertrauensmissbrauch»

Aus dem aktuellen Entscheid des Gesundheitsdepartements geht – wie bereits aus der Urteilsbegründung des Kreisgerichts klar hervor: Ärztinnen und Ärzte durften über das IT-System des Bundes nur Testzertifikate abrufen. Im Kanton St. Gallen hatten sich einzig Doepp und ein weiterer Arzt nicht daran gehalten.

«Das fortgesetzte Abrufen von Impf- und Genesenenzertifikaten durch Dr. Doepp ist nur dadurch zu erklären, dass er die Informationen des Departements entweder in grobfahrlässiger Weise missverstanden oder aber sich bewusst über die geltenden Bestimmungen hinweggesetzt hat», so das Gesundheitsdepartement. Der Abtwiler Arzt fuhr damit auch fort, nachdem ihm das Departement informiert hatte, das Aufsichtsverfahren auf sein unrechtmässiges Abrufen von Zertifikaten erweitert zu haben.

Das Gesundheitsdepartement hält denn auch fest: «Dieses Verhalten stellt klar ein vorsätzliches Missachten der behördlichen Vorgaben dar.» Doepp habe das Vertrauen der Gesundheitsbehörden «in gravierender Weise missbraucht». Seine Vertrauenswürdigkeit sei

nicht mehr gegeben. Und so spricht es gegen Doepp ein auf sechs Jahre befristetes Berufsverbot aus.

Das Berufsverbot ist ein schwerer Eingriff ins Leben des Arztes. Das weiß auch das Gesundheitsdepartement: Es werde ihm damit – aufgrund seines Tätigkeitsfelds und seines Alters – faktisch auch verunmöglich, eine Stelle als angestellter Arzt zu finden und dort unter Aufsicht tätig zu sein. Doepp ist 78. «Es darf daher angenommen werden, dass Dr. Doepp seine ärztliche Tätigkeit in den nächsten Jahren ohnehin aufgeben wird oder aufgeben müsste», heißt es denn auch im Entschied. Vor dem Kreisgericht hatte der Arzt ausgesagt, er arbeite durchschnittlich noch etwa 40 Prozent.

Und wie beurteilt das Gesundheitsdepartement die von

Angehörigen erhobenen Vorwürfe gegen den Abtwiler Arzt?

## Patienten ungenügend über Behandlung aufgeklärt

Dazu führt es aus: Doepp sei Mitbegründer und Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Energie- und Informationsmedizin und sei zeitweise auch Mitglied der Schweizerischen Gesellschaft gewesen. Genügende Kenntnisse im Bereich der Bioresonanz könnten ihm nicht abgesprochen werden. Auch mit der von ihm angewandten Enzymtherapie setzte er sich seit Jahren auseinander – allerdings: Es hande sich dabei um eine experimentelle Therapie und keine Standardbehandlung gegen Krebs. Darüber habe Doepp seine Patienten nicht nur ungenügend, sondern gar nicht aufgeklärt. Er habe damit seine Aufklärungspflicht verletzt.

Das Departement kritisiert noch weitere Punkte. Doepps Unterlagen erwecken nicht den Eindruck geordneter Krankengeschichten, zudem bestünden Zweifel an deren Vollständigkeit, in einem Fall fehle die Krankengeschichte komplett. Zudem habe er einer Patientin mehrfach Arzneimittel verschrieben, ohne deren Gesundheitszustand vorgängig genug abgeklärt zu haben.

Es folgt eine ganze Liste aktenkundiger Verstöße und früher beanstandeter Verhaltensweisen – dies alles beeinträchtigte die Vertrauenswürdigkeit des Abtwiler Arztes, so das Gesundheitsdepartement.

Doepp hat das Urteil des Kreisgerichts nicht akzeptiert und Berufung eingelegt. Und auch den Disziplinarentscheid des Gesundheitsdepartements ficht er an. Er wird damit wohl noch länger in seiner Praxis – und auch in der Öffentlichkeit stehen. Das eine dürfte ihm lieb sein. Auf das andere würde er wohl gerne verzichten.

## Hälg mit neuer Niederlassung

**Expansion** Die St. Galler Hälg Group, eine der grossen Anbieterinnen in der Gebäudetechnik in der Schweiz, eröffnet auf Neujahr in St. Gallen eine fünfte Niederlassung für das Facility Management. In diesem Geschäft, in dem es um die Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden einschliesslich technischer Anlagen geht, hat die Hälg Facility Management seit ihrer Gründung im Jahr 2000 ständig expandiert und zählt mittlerweile rund 200 Mitarbeitende. Die neue St. Galler Niederlassung für das Facility Management ergänzt die bisherigen vier Standorte in Zürich, Bern, Münchenstein und Rotkreuz. Die Gebrüder Marcel und Roger Baumer als Inhaber der Hälg Group hatten die neue St. Galler Niederlassung bereits im März in Aussicht gestellt. Inklusive der Gebäudetechnik zählt Hälg in der Schweiz 27 Standorte, 1144 Mitarbeitende und 360 Millionen Franken Umsatz. (T.G.)

## Sieber und Raben bündeln Kräfte

**Kooperation** Das Logistikunternehmen Sieber Transport AG aus Berneck und der in Deutschland ansässige Logistikkonzern Raben Group spannen im Stückguttransport zusammen. Sie haben dafür die Raben Sieber AG gegründet, die am kommenden 1. März ihren Betrieb aufnimmt. Die neue Gesellschaft werde ein umfassendes Netz für Stückguttransporte in der Schweiz und in Europa bieten. Die Raben Group verfügt bereits über gut 160 Standorte in 15 europäischen Ländern und beschäftigt über 12'000 Mitarbeitende. Zu diesen 15 Märkten kommt im Rahmen der neuen Raben Sieber AG nun die Schweiz als 16. Markt hinzu. Sieber-Kunden, die andere Logistikdienstleistungen als den Stückguttransport nutzen, werden weiterhin von Sieber betreut. Sieber, gegründet 1974, hat 900 Mitarbeitende. (T.G.)

## Anlagefonds

### Erläuterungen

**Reihenfolge Fondsinformationen:**  
Fondsname, Rechnungswährung, Konditionen Ausgabe / Rücknahme, Kursbesonderheiten, Inventarwert, (Ausgabepreis oder Börsenschlusskurs, Abweichungen siehe Besonderheiten), YTD-Performance in %

### Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:

1. keine Ausgabekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).

**Die zweite, kursiv gedruckte Ziffer weist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:**

1. Keine Rücknahmekommission und/oder Gebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).

**Besonderheiten:**  
a) wöchentliche Bewertung  
b) monatliche Bewertung  
c) quartalsweise Bewertung  
d) keine regelmässige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen

e) Vortagespreis  
f) frühere Bewertung  
g) Ausgabe von Anteilen vorübergehend eingestellt  
h) Ausgabe und Rücknahme von Anteilen vorübergehend eingestellt  
i) Preisindikation  
j) in Liquidation  
x) nach Ertrags- und/oder Kursgewinnausschüttung

NAV / Issue Price exclusive Kommissionen

Fondseinträge können bei CH Regionalmedien AG, 071 272 77 77 oder inserate-tagblatt@chmedia.ch disponiert werden.

**Sponsor** SIX SWISS EXCHANGE  
[www.six-swiss-exchange.com](http://www.six-swiss-exchange.com)

### ANZEIGE

Bezeichnung Währung Ind. 26.11. ± 2024

**ST. GALLER KANTONALBANK**  
Tel. 0844 811 811  www.sgkb.ch

### Obligationenfonds

SGKB (CH) – Obligationen CHF B CHF 1/1 e 111.58 4.4 SGKB(Lux)-Obligationen EUR EUR - B CHF 1/1 e 114.98 2.0

### Aktienfonds

Finron Swiss Eq IsoPro® (CHF) A CHF 1/1 e 225.61 4.8

SGKBC(H)-Akt. Fokus Ostschweiz B CHF 1/1 e 147.49 4.6

SGKBC(H)-Aktien Schweiz B CHF 1/1 e 359.46 5.5

SGKB(Lux)-Aktien Welt CHF - B CHF 1/1 e 127.91 2.0

### Strategiefonds

SGKBC(H)-Strat Ausgewogen A CHF 1/1 e 134.13 8.9

SGKBC(H)-Strat Ausgewogen Eco A CHF 1/1 e 100.69 8.9

SGKBC(H)-Strat Einkommen A CHF 1/1 e 109.93 6.7

SGKBC(H)-Strat Einkommen Eco A CHF 1/1 e 100.45 6.7

SGKBC(H)-Strat Einkommen Plus A CHF 1/1 e 94.77 5.5

SGKBC(H)-Strat Kapitalgewinn Eco A CHF 1/1 e 120.33 11.5

SGKBC(H)-Strat Wachstum A CHF 1/1 e 122.38 11.6

SGKBC(H)-Strat Wachstum Eco A CHF 1/1 e 102.88 11.3

SGKBC(H)-Danube Tiger EUR - B EUR 1/1 e 216.66 6.8

### Vorsorgefonds

SGKBC(H)-Akt. Fokus Ostschweiz V CHF 1/1 e 98.89 -

SGKBC(H)-Aktien Schweiz V CHF 1/1 e 96.71 -

SGKBC(H)-Strat Ausgewogen V CHF 1/1 e 102.40 9.4

SGKBC(H)-Strat Ausgewogen V CHF 1/1 e 118.26 9.4

SGKBC(H)-Strat Einkommen Eco V CHF 1/1 e 100.91 6.8

SGKBC(H)-Strat Einkommen V CHF 1/1 e 109.21 6.8

SGKBC(H)-Strat Kapitalgewinn Eco V CHF 1/1 e 120.91 12.0

SGKBC(H)-Strat Wachstum Eco V CHF 1/1 e 104.31 11.8

SGKBC(H)-Strat Wachstum V CHF 1/1 e 127.77 12.1

### Andere Fonds

Finron Tail RiskCont® 0-100(CHF) A CHF 1/1 e 115.24 5.2

### Kursquelle

Infront

**Vom Wechselgeld zum Haus am See**

Erfüllte dir deine Wünsche mit unserer genialen Anlage-App. Jetzt herunterladen: [acrevis.ch/wechselgeld](http://acrevis.ch/wechselgeld)

Jetzt 50 Franken Startguthaben sichern!

**Kaspar & acrevis**

## FDP-Vorstoß zum St. Galler Engpass

**Rosenbergröhren** Nach dem Volksentscheid zum Ausbau der Nationalstrassen sorgt sich die FDP um die St. Galler Engpassbeseitigung. «Wie weiter?», fragen die Stadtsanktgallner Kantonsratsmitglieder Isabel Schorer, Oskar Seger und Felix Keller in ihrem Vorstoß zur Wintersession. Aufgrund des Neins drohten die Bevölkerung und das Gewerbe in der Region «zunehmend im Stau zu erstickten», teilt die Fraktion mit. Mit Blick auf die Sanierung der beiden Röhren Rosenberg und der damit verbundenen Vollsperrung einer Röhre sei ein Verkehrskollaps zu befürchten. Für die FDP sei klar, dass der Kanton keine Zeit verlieren dürfe und proaktiv Lösungen angehen müsse. Weitere Vorstösse zum Thema liegen noch nicht vor, sind aber nicht auszuschliessen. Die Session beginnt am Montag. (mel)

# Hitzige Debatte ums Völkerrecht

Fachleute streiten an einem Podium an der HSG über Israels Kriegsführung und die Schweizer Neutralität.

## Mark Schoder

Den Ausweis gezückt, Sicherheitsleute an jeder Tür zum Audimax postiert – alles war angerichtet: Am Dienstagabend haben das Tagblatt und das Sicherheitspolitische Forum St. Gallen zu einer brisanten Diskussion eingeladen. SP-Nationalrätin Claudia Friedl, SVP-Nationalrat Lukas Reimann und HSG-Staatswissenschaftler Christoph Frei suchten nach Lebzeichen des Völkerrechts im Nahen Osten.

Erst vor wenigen Tagen bekam die Universität Freiburg vor einer ähnlichen Diskussion kalte Füsse und sagte das Gespräch zwischen Bundesrat Cassis und dem slowakischen Aussenminister Blanár kurzfristig ab. Der Grund: Studierende hatten zu propalästinensischen Protesten aufgerufen. Umso mutiger daher, dass die Universität St. Gallen an der eigenen Nahost-Diskussion festhielt.

## Die Erwartungen an das Völkerrecht: Niedrig

Im Audimax betritt zunächst Thomas Burri das Podium. Der HSG-Völkerrechtsprofessor betont, dass weder der Internationale Gerichtshof (IGH) noch der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag (ICC) aktiv Konflikte schlichten.

Hohe Wellen schlug der ICC, als er vor einer Woche Haftbefehl unter anderem gegen den israelischen Ministerpräsidenten Netanyahu aussetzte. Burri sieht Strafbefehle gegen eine staatliche Führungsriege kritisch: «Wenn Staatsoberhäupter ein Interesse haben, Konflikte am Leben zu halten, können sich ICC-Verfahren kontraproduktiv auswirken.»

Ob das Völkerrecht also Frieden stiften kann, fragt das Moderationsduo, Tagblatt-Chefredakteur Stefan Schmid und Studentin Hagr Arobei. Nein, antwortet SP-Nationalrätin Claudia Friedl. Die Regeln zwischen den Völkern griffen eher präventiv. Ihr Gegenüber, SVP-Nationalrat Lukas Reimann,



Von links nach rechts besetzten das Podium: Moderatorin Hagr Arobei, HSG-Staatswissenschaftler Christoph Frei, SP-Nationalrätin Claudia Friedl, SVP-Nationalrat Lukas Reimann und Moderator Stefan Schmid.

Bild: Andrea Tina Stalder

pflichtet ihr bei: «Herrscht bereits Krieg, zählt eher die Macht des Stärkeren.»

## Netanyahu könnte in der Schweiz verhaftet werden

HSG-Staatswissenschaftler Christoph Frei ist erstaunt über das politische Signal der Strafbefehle: Das Gericht stelle gewählte Regierungsvertreter eines demokratischen Staates auf eine Stufe mit Hamas-Terroristen, die wohl bereits alle tot sind. Eben deswegen solle sich die Schweiz den ICC-Haftbefehlen widersetzen, fordert Reimann. Auch künftig müsse die Schweiz als Forum für Friedensverhandlungen dienen.

Käme Netanyahu zum Weltwirtschaftsforum nach Davos, muss sich die Schweiz überlegen, ihn zu verhaften, wider spricht Friedl. Ihre Aussage holt sie jedoch gleich wieder ein: «Wenn Netanyahu zu einer Friedensinitiative anreist, dann kommen wir in einen Interessenkonflikt.» Frei nennt all das «Wischiwaschi-Durchwursten»,

das er sogleich erklärt: Die Schweiz ist Mitglied des Strafgerichtshofs und hätte somit «die verdammte rechtliche Verpflichtung», Netanyahu zu verhaften. Würde die Schweiz Netanyahu verhaften, stünde jedoch das Völkerrecht über dem Schweizer Neutralitätsgebot. Machbar, aber Politikerinnen und Politiker hierzulande befürchteten einen Verlust an Glaubwürdigkeit.

## Zweistaatenlösung? Eine Illusion

Die Zweistaatenlösung sei zwar auf dem Papier die beste Lösung, sagt Frei. Aber angesichts der rechtsextremen israelischen Regierung und dem Terror der Hamas sei es heute «fast schon zynisch», darüber zu sprechen. Lebenspraktisch gebe es die Option zweier Staaten nicht mehr, allein wegen der 680'000 israelischen Siedler im Westjordanland. Frei sagt: «Die palästinensische Nation hat doch gar kein Territorium. Wie soll denn da ein Staat entstehen, gerade im Gaza-Streifen? Viel Glück!»

In Summe sei der Wille zum Frieden «redlich, aber düster, wie Nietzsche gesagt hätte», sagt Frei. Für eine Zweistaatenlösung bräuchte es heute den Druck sowohl der USA als auch von China. Das erscheine mit Trump und Schwiegersohn Jared Kushner im Weissen Haus utopisch. Israel strebt vielmehr eine neue Grundordnung an, betont Frei: «Netanyahus Lieblingsprojekt ist es, den Palästinensern ihr Westjordanland schrittweise ungenießbar zu machen.» Eine Annexion drohe. Die rechtsextreme israelische Regierung wolle das «Palästinenserproblem» endgültig lösen. Nach dem 7. Oktober sei ein heißer Krieg eskaliert, weil Israels völkerrechtskonforme Selbstverteidigung ausser Kontrolle geriet, sagt Frei. Reimann interveniert: Noch immer bedrohten Terroristen Israel, das somit noch immer das Völkerrecht geltend machen könnte.

Frei wirbt für beidseitige Kritik: «Die Hamas-Führung wurde zu einem Haufen Zyniker. Sie

schert sich keinen Deut um ihre Leute.» Gleichzeitig habe Israel bewusst Hilfstransporte in den Gaza-Streifen unterbunden. Beide Seiten hätten das Völkerrecht missachtet.

## Was an Hoffnung bleibt

Frei fordert Staaten wie die USA und Deutschland auf, das Völkerrecht zu achten. Die beiden Länder lieferten 80 Prozent der Waffen für Israel. Bei der abschliessenden Fragerunde spricht HSG-Professor Burri von fehlendem politischen Willen, das Völkerrecht zu wahren: «Wir Völkerrechtler sind deswegen in der Defensive.»

Trotz allem schliesst er mit einer Prise Zuversicht. Das Völkerrecht sei geduldig. Aktuell erwarte zwar niemand grosse Würfe. Aber das könne sich rasch wieder ändern. Eine faire Diskussionsrunde geht an diesem Abend zu Ende. Konstruktive Dialoge über den Nahen Osten sind noch möglich. Wenigstens das macht Hoffnung.

## Daniel Jositsch: Keine Kritik an Netanyahu

**Krieg** Wann gibt es Frieden im Nahen Osten? Was unterscheidet die Schweiz von Israel? Auch Daniel Jositsch sprach diese Woche in St. Gallen zu brisanten aktuellen Fragen, auf Einladung der Gesellschaft Schweiz-Israel. Viel Optimismus verbreitete der Zürcher SP-Ständerat dabei nicht. Man solle Wunder nie ausschliessen, aber er glaubt nicht, dass er eine dauerhafte Lösung im Nahen Osten noch erleben werde.

Jositsch, der selbst jüdische Wurzeln hat, wollte bei seinem eloquenten Auftritt nicht in den Chor der Netanyahu-Kritiker einstimmen. Auch wenn man anderer Meinung sei, gelte es, ihn als Ministerpräsidenten zu respektieren. «Es braucht in einer solchen Situation jemanden, der Befehle erteilt. Israel kann es sich nicht leisten, einen Krieg zu verlieren, weil es sonst existenziell gefährdet ist», sagte Jositsch.

Den Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs gegen Netanyahu hält er für «falsch und gefährlich». «Das ist klar ein politischer Entscheid. Er wird der Reputation des Gerichtshofs massiv schaden.» Israel könnte gar keinen Krieg führen, der ganz dem Völkerrecht entspreche, wenn der Gegner die Regeln ignoriere, Geiseln halte und sich in der Zivilbevölkerung verstecke. Auf die vielen Opfer auf palästinensischer Seite und die schwierige Situation für die Zivilbevölkerung im Gaza-Streifen ging der Strafrechtsprofessor nicht ein.

Jositsch sagte zudem, dass eine lebendige Demokratie auch in der Schweiz immer wieder erkämpft werden müsse. «Wenn eine Biologin an der Uni Basel nach Protesten nicht auftreten kann, weil sie die These vertritt, dass es in der Natur nur zwei Geschlechter gibt, dann ist das höchst problematisch.» Jositsch erwähnte auch einen abgesagten Auftritt von Aussenminister Cassis nach propalästinensischen Protesten. «Das war ein ganz schlechtes Zeichen». Ge wisse Kreise wollten Diskussionen verbieten, da müsse man dagegenhalten. (ja.)

ANZEIGE



# Le Mariage

SAMSTAG, 2. NOVEMBER  
BIS SAMSTAG, 30. NOVEMBER

DIE TRAURING-AUSSTELLUNG IN ST. GALLEN

Erleben Sie unsere Galerie Surprise mit einer faszinierenden Trauring-Ausstellung auf 110m<sup>2</sup>. Wir präsentieren erlesene Kollektionen von Top-Marken und eigene Atelier-Kreationen. Oder erfahren Sie, wie Sie Ihre persönliche Liebesgeschichte in unserem Atelier mit dem Goldschmiedemeister selbst gestalten. Keine Vorkenntnisse erforderlich – nur Ihre Zeit und Liebe! Wir freuen uns darauf, Ihre Liebe gemeinsam zu zelebrieren.



# LABHART

CHRONOMETRIE & GOLDSCHMIEDE

Neugasse 48 | 9000 Sankt Gallen  
chronometrie.ch

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir;  
weiche nicht, denn ich bin dein Gott.  
Ich stärke dich, ich halte dich mit meiner rechten Hand.  
Jes. 41,10

Mit grossem Schmerz nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann,  
unserem Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Götti und Freund

## Albert Heim-Egli

18. August 1948 bis 21. November 2024

In stiller Trauer:

Nelly Heim-Egli  
Sandra Heim  
Cornel und Lourdes Heim-Urena  
mit Thierry und Amélie  
Marcel und Annette Heim-Lüthi  
mit Jannis, Timo, Lean und Cedric  
Wendelin Künzle  
Geschwister, Verwandte und Freunde

Die Abdankung findet am Donnerstag, 5. Dezember 2024, 10.30 Uhr, in der  
Katholischen Kirche St. Pelagius in Bischofszell statt.

Für allfällige Spenden bitten wir, das Antoniushaus in Solothurn zu berücksichtigen.  
(CH73 0900 0000 4500 0676 1 / Vermerk Albert Heim)

Es werden keine Trauerzirkulare versandt.

Traueradresse: Marcel Heim, Horb 5, 9225 Wilen (Gottshaus)

## Bestattungen

### Waldkirch

Gestorben am 23. November:

**Högger-Schellhaas Dorothea**, von Schönholzerswilen TG, geboren am 26. November 1956, wohnhaft gewesen in 9304 Bernhardzell, Hätsenwil 979 verwitwet. Der Trauergottesdienst findet am Donnerstag, 12. Dezember 2024, 10.00 Uhr in der Kirche in Bernhardzell statt. Die Urne verbleibt privat.

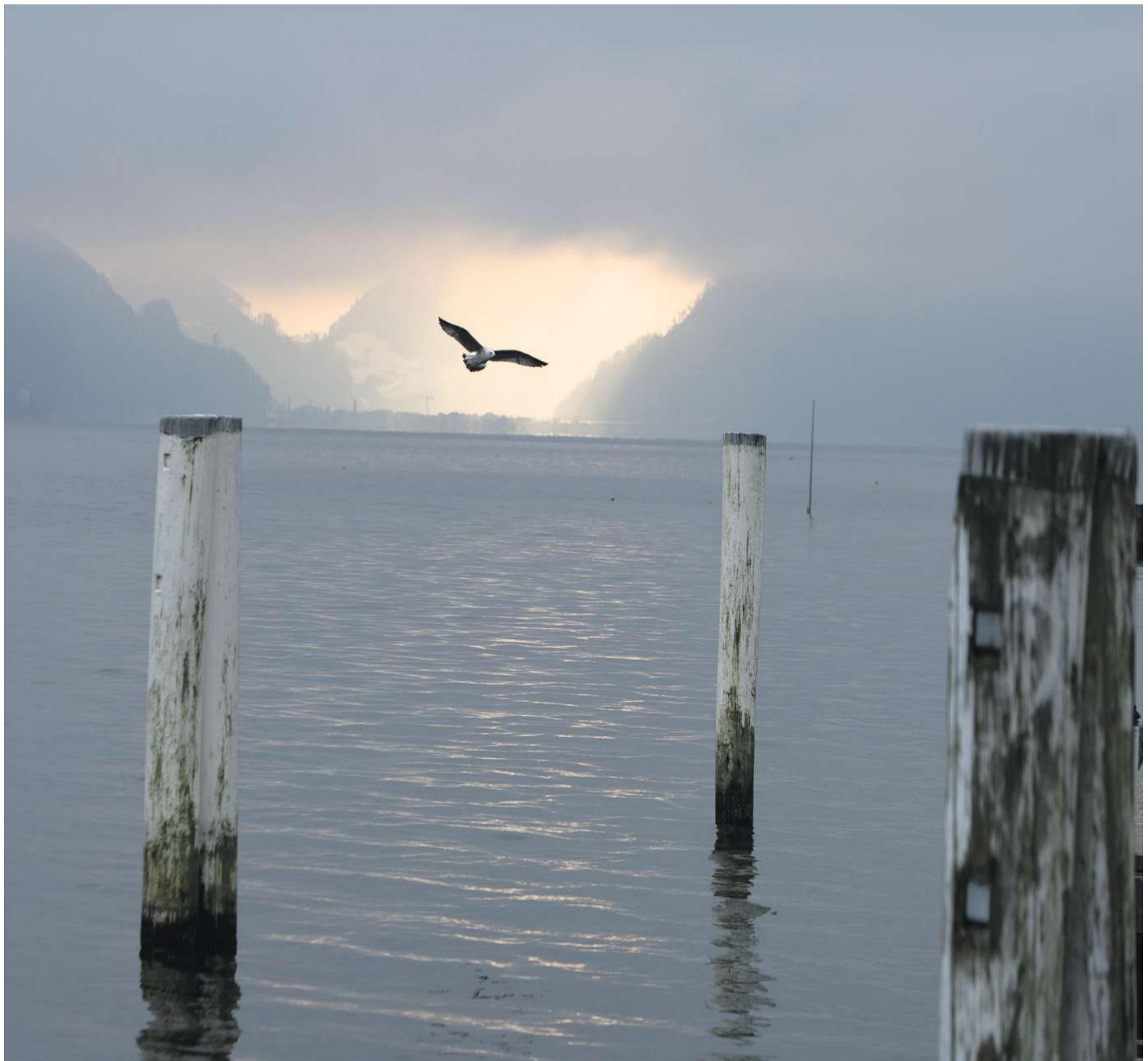
### Rorschach

Gestorben am 26. November:

**Senn Maria Margaretha**, von Ingenbohl SZ, geboren am 7. Februar 1951, wohnhaft gewesen in Rorschach SG, Schurtannenstrasse 20. Die Abdankung findet am Freitag, 13. Dezember 2024, 11.00 Uhr, auf dem Friedhof Rorschach statt.

**Kehrt um und wendet euch Gott zu,  
denn das Himmelreich ist nahe.**

Matthäus 3,2



# Kunst statt Maschinen

Am 13. Dezember wird die jurierte Kunstausstellung «Heimspiel» eröffnet. Sie wartet mit zwei Premieren auf.

**Christina Genova**

Alle drei Jahre findet in der Ostschweiz das «Heimspiel» statt. Das hat nichts mit Fussball, dafür umso mehr mit Kunst zu tun: Kunstschaffende aus der Region können sich für die jurierte Gruppenausstellung bewerben. Der Andrang ist gross: 476 Dossiers wurden eingereicht, 28 mehr als vor drei Jahren. 75 Glückliche wurden ausgewählt.

Das «Heimspiel» ist auch in anderen Bereichen eine Veranstaltung der Superlative und in seiner Ausrichtung wohl schweizweit einmalig: Acht Kulturräume aus drei Nationen sind daran beteiligt. Das Fürstentum Liechtenstein ist ebenso dabei wie die Schweiz und Österreich. Fünf Kantone (SG, AR, AI, TG, GL) machen mit, dazu das Bundesland Vorarlberg und die Stadt St. Gallen. Das «Heimspiel» wird am 13. Dezember eröffnet und dauert bis 2. März, der Eintritt ist kostenlos. Im Rahmen des Heimspiels öffnen außerdem 150 Kunstschaffende an zwei Wochenenden ihre Ateliers (28./29.12., 11./12.1.).

## Halle ohne Heizung

Die grosse Neuerung der diesjährigen Ausgabe besteht darin, dass der Kanton Thurgau erstmals mit einem Ausstellungsort vertreten ist, und zwar mit dem Werk 2 in Arbon. In der riesigen Industriehalle stellte die Firma Saurer einst Webmaschinen her. Geplant ist dort das Historische Museum des Kantons Thurgau. Doch weil der Kanton sparen muss, wurde das Projekt vertagt.

«Mindestens fünf, eher aber zehn Jahre» werde es in der Halle eine Zwischenutzung geben, sagt Philipp Kuhn, Kulturamtsleiter des Kantons Thurgau, der die Medienschaffenden am Mittwoch im Werk 2 empfängt.



Im Werk 2 in Arbon stehen (von links): Thomas Häusle (Kunstraum Dornbirn), Lorenz Wiederkehr (Kunstmuseum St. Gallen), Philipp Kuhn (Kulturamtsleiter Kanton Thurgau), Melanie Ohnemus (Kunsthaus Glarus), Stefanie Hoch (Kunstmuseum Thurgau).

Bilder: Ralph Ribi

«Die Halle soll als Kulturort etabliert werden.» Das «Heimspiel» markiert den Beginn dieser Zwischennutzung, die Halle wurde dafür nur minimal instand gesetzt und verfügt über keine Heizung. Über weitere, konkrete Projekte kann Philipp Kuhn, der den Ort als «Experimentierfeld» sieht, noch keine Auskunft geben.

Bereits zum zweiten Mal wählten die Kuratorinnen und Kuratoren der beteiligten Ausstellungsorte die Künstlerinnen und Künstler selbst aus. Wäre es nicht sinnvoller, wenn Expertinnen und Experten von ausserhalb mit frischem Blick die Juryierung vornehmen würden? Thomas Häusle vom Kunstraum Dornbirn verneint. Er sieht in

einer externen Jury vor allem Nachteile: «Die Kuratoren stehen vor der kaum lösbar Herausforderung, aus der Auswahl der Jury eine sehenswerte Ausstellung zu basteln.»

### Kaum jemand sieht alle Ausstellungen

Neben dem Werk 2 in Arbon finden die «Heimspiel»-Ausstellungen im Kunstraum Dornbirn, im Kunsthaus Glarus sowie im Kunstmuseum und in der Kunsthalle St. Gallen statt. Wer alles sehen will, muss bereit sein, quer durch die ganze Region zu reisen. Offenbar sind es nicht allzu viele, die dies tun. Thomas Häusle gibt zu: «Wir würden uns wünschen, dass sehr viel mehr Besuchende die Reisen auf sich nehmen würden.»

Philipp Kuhn hingegen sieht es nicht als Nachteil, dass kaum jemand alle Ausstellungen besichtigt: «Ich habe kein Problem damit, wenn die Leute nur in ihr eigenes Haus gehen.» Wäre es nicht besser, wenn man das «Heimspiel» auf einen Ort konzentriert und es dafür häufiger stattfinden würde? In vielen Kantonen werden jurierte Gruppenausstellungen alljährlich durchgeführt. Thomas Häusle ist dagegen: «Alle drei Jahre ist das Minimum. Für eine jährliche Durchführung gibt es zu wenig Entwicklung in der Szene.» Stefanie Hoch unterstreicht die Bedeutung der länderübergreifenden Ausstellung: «In einer Zeit der wieder erstarrenden Nationalismen ist grenz-

überschreitende Zusammenarbeit wichtig.» Auch Inklusion ist unter den Organisierenden ein Thema: So wurde die Ausschreibung erstmals in Leichter Sprache verfasst und vom Verein «Kultur für alle», der sich für die Zugänglichkeit von Kultur auch für Menschen mit Behinderungen einsetzt, werden zwei Führungen angeboten. Wäre es deshalb nicht folgerichtig, wenn auch das St. Galler Open Art Museum mit seinem offenen Kunstbegriff am «Heimspiel» teilnehmen würde? Thomas Häusle hat Bedenken: «Das «Heimspiel» ist für die Kunstschaffenden eine Chance, an einem Ort für etablierte Kunst auszustellen, wo sie vielleicht nie wieder ihre Werke zeigen können.»

## Kommentar

### Niederschwellig geht anders

Hunderte von Ostschweizer Künstlerinnen und Künstlern feiern alle drei Jahre auf das «Heimspiel» hin. Sie hoffen, unter den Auserwählten zu sein, die im Rahmen der jurierten Gruppenausstellung Eingang in die hehren Hallen der Kunst finden. Die Enttäuschung bei denjenigen, die es nicht geschafft haben, ist jeweils gross.

Nicht nur der Dreijahresrhythmus ist speziell beim «Heimspiel». Es findet auch grenzüberschreitend in fünf Kulturräumen der Region statt – von Glarus über Arbon und St. Gallen bis hin zu Dornbirn. Wer alle Ausstellungen sehen will, muss einige Reisen auf sich nehmen. Nur wenige sind bereit dazu.

Das «Heimspiel» möchte Kunst niederschwellig zugänglich machen. Der kostenlose Eintritt in die Ausstellungen reicht dafür nicht aus. Viel sinnvoller wäre es, das «Heimspiel» häufiger zu organisieren und es auf einen im Turnus wechselnden Kunstort zu konzentrieren. Das angepasste Konzept würde nicht nur die Chancen der Kunstschaffenden auf eine Teilnahme erhöhen. Es käme auch dem Publikum entgegen, das sich mit wenig Zeitaufwand einen Überblick über die spannende regionale Kunstszene verschaffen könnte.



**Christina Genova**  
christina.genova@chmedia.ch

# Umbruch und Aufbruch

Die Dogo-Künstlerresidenz in Lichtensteig verändert sich. Der Ausstellungsraum zügelt und Kurator Marcel Hörler zieht es nach Berlin.

**Gabriela Hagen**

«Gfürchig» wirkt die Dogge vor dem Eingang des Rathauses für Kultur in Lichtensteig. Das Toggenburger Wappentier trägt ein Stachelhalsband, steht auf den Hinterbeinen und fletscht die Zähne. Hier in der umgenutzten Stadtverwaltung befindet sich die Dogo Residenz für Neue Kunst. «Der Name bezieht sich auf die Dogge, das Wappentier. Er sollte nicht hart klingen und gut zu merken sein», erklärt Marcel Hörler, Co-Leiter der Residenz.

Der Verein «Dogo Residenz für Neue Kunst» setzt sich seit dem Jahr 2019 für die Entwicklung, Vermittlung und Produktion zeitgenössischer Kunst ein. Kunstschaffende aus aller Welt können sich für einen Aufenthalt in der Residenz bewerben, wohnen in einer Wohngemeinschaft im Dachgeschoss und arbeiten

in den Atelierräumen des Rathauses für Kultur. Marcel Hörler sagt: «Wir begleiten die Kunstschaffenden eng und schaffen einen Rahmen, in dem sie sich wohl fühlen.» Das Geld für einen Residenzaufenthalt kommt aus dem Topf der öffentlichen Hand, von Stiftungen und nicht zuletzt aus Eigenleistungen des Vereins.

### In Berlin entstehen Kunstmuseum und Ausstellung

Das Interesse an einem Aufenthalt in der Dogo Residenz ist gross, jährlich bewerben sich bis zu 170 Personen. Davon werden maximal 15 ausgewählt, die dann zwei bis vier Monate in der Dogo Residenz verbringen. Weil sich die Stipendiaten länger im «Städtli» aufzuhalten, das Rathaus öffentlich zugänglich ist und kulturelle Anlässe veranstaltet, entsteht ein lebendiger Austausch zwischen der Bevölkerung und den Kunstschaffenden. Hörler

sagt: «Wir haben viele queere Künstlerinnen und Künstler hier, es ist ein spannender Mix.»

Kurator Marcel Hörler kehrt Lichtensteig Ende November den Rücken. Er hat ein Atelierstipendium von der Ausserrhodischen Kulturstiftung und einen Residenzplatz vom Zentrum für Kunst und Urbanistik in Berlin

erhalten. In den nächsten acht Monaten wird er in Berlin leben, an einem Kunstmuseum und einer Ausstellung arbeiten. Es stehen queere Sicht- und Unsichtbarkeiten im Mittelpunkt.

«Eine autofiktionale Erzählung», sagt Hörler, der selbst in der queeren Szene unterwegs ist. In Stein aufgewachsen, habe er

wegen der provinziellen Verhältnisse eine Distanz zum Appenzellerland aufgebaut. In Berlin sieht er mehr Möglichkeiten, sich zu entfalten. Im Film will er der Frage «Wie eigne ich mir einen Ort wieder an, von dem ich mich distanziert habe?» nachgehen. Das Werk wird nächsten Herbst im Zeughaus Teufen vorgestellt.

Eine weitere Veränderung betrifft die alte Turnhalle in Lichtensteig. Sie konnte in den letzten sechs Jahren als Gemeinschaftsatelier und für Ausstellungen der Dogo Residenz genutzt werden. Weil die Schule Eigenbedarf angemeldet hat, zügelt der Ausstellungsraum ein paar Meter weiter ins ehemalige Restaurant Krone.

Im Rathaus für Kultur, wo die Kunstschaffenden wohnen, läuft derzeit eine Partizipation. 30 Interessenvertreter beraten, welche baulichen Veränderungen es



Kulturvermittler Marcel Hörler mit der Toggenburger Dogge vor dem Rathaus für Kultur in Lichtensteig.

Bild: Michel Canonica

in Zukunft braucht. Stichwort: Barrierefreiheit und Platzverhältnisse. Marcel Hörler sagt: «Das Rathaus ist nur über eine Treppe zugänglich. Und wenn wir Konzerte veranstalten, passen keine 60 Personen in den Raum.» Die Mitwirkung läuft, spruchreife Resultate gibt es noch keine.

Die Stipendiaten stellen ihre Werke jeweils an der Jahresausstellung «Dogo Totale» aus. Darauf wird künftig verzichtet. Marcel Hörler sagt: «Wir wollen uns von der Retrospektive lösen und Ausstellungen an unterschiedlichen Standorten in und um Lichtensteig umsetzen.» Nächstes Jahr wird Kunst im Wald erschaffen und ausgestellt. Weitere Arbeiten sollen ab Sommer 2026 Bestandteil des Kunstsaviezgangs durch Lichtensteig sein. Zusätzlich werden fünf Werke in den geplanten Thur- und Neckeweg integriert.

**Unnötiger Lärm**

Beim Lärmschutz steht die Ampel auf Rot,  
Ausgabe vom 15. November

Eigentlich habe ich darauf gewartet, dass demnächst auch Lärmblitzer an Strassenrändern aufgestellt würden. Die Technologie ist ausgereift und wurde im Kanton Genf und Kanton Baselland erfolgreich getestet. Aber der Bund will die rechtlichen Grundlagen dafür nicht schaffen.

Definitiv zu laut ist, wer bei seinem Motorfahrzeug den Auspuff auf laut manipuliert, wer möglichst hochtourig langsam die Bahnhofstrasse rauf und runter fährt, um zu imponieren – zu posen und wer auf die beschriebene Weise Passstrassen befährt, so dass es 5 km weit zu hören ist. Das ist eine kleine Minderheit – 1%. Kein normaler Autofahrer läuft in diese Blitzfalle.

Der Bund hat Lärmschutzrichtlinien festgelegt, die an schönen Wochenenden regelmässig massiv überschritten werden, z.B. in Trogen, wo über den Ruppen, über die Wissegger oder Richtung Wald – beliebte Töpfstrecken – der Aufenthalt im Garten nur mit Gehörschutz zu empfehlen ist – während von unsren Steuergeldern Lärmschutzwände und Flüsterbeläge gebaut werden. Unser Alltag ist geprägt von zu viel Lärm. Vieles ist unvermeidlich. Nun, da es einfach möglich ist, die vermeidbaren, unnötigen Lärm spitzen zu brechen, will der Bund nicht?

Oder wohl besser gesagt unser Verkehrs- und Umweltminister? Ach ja, stimmt. Albert Rösti kommt halt aus der Auto- und Brennstoffbranche. Er scheint Verkehr zu lieben.

Charlotte Kehl, Trogen

**Zimmer mit Aussicht**

**Leserbild** Ueli Bächtold fotografierte.

**Einsatz für Frieden**

**Streichung der Gelder wäre Katastrophal,**  
Ausgabe vom 20. November

Vielen Dank für die Veröffentlichung des Artikels von Magen Inon zum Palästinenser-Hilfswerk UNRWA an prominenter Stelle in der Ausgabe der CH Medien! Hoffentlich lesen diese fundierten und wichtigen Zeilen auch Parlamentarierinnen und Parlamentarier und

unser Aussenminister. Und hoffentlich erkennen jene, die sich mit der wenig faktenbasierten Forderung nach Streichung der UNRWA-Gelder profilieren wollen, dass sie denjenigen Kräften am meisten schaden, die in diesem grausamen Krieg noch ein wenig Hoffnung auf Frieden haben und sich dafür einzusetzen.

Jakob Rohrer, Altnau

**Ratgeber****Handy: Wir fürchten, dass unser Sohn Pornos entdeckt**

**Erziehung** Unser Sohn (12 Jahre) soll zu Weihnachten sein erstes Handy bekommen. Wir sind besorgt, dass er im Internet auf Pornografie stösst. Wäre das nicht viel zu früh für ihn? Ab welchem Alter kann man Jugendliche ihrer Selbstverantwortung überlassen? Was können wir für Massnahmen treffen, jetzt schon oder auch später?

Es ist sehr wichtig und wichtig, dass Sie sich bereits vor der Anschaffung des ersten Handys Ihres Sohnes zu dieser Thematik Gedanken machen. Es ist eine Realität, dass im Internet und auch in privaten Chats pornografische Inhalte kursieren. Der sorgfältige und richtige Umgang damit darf Ihr Sohn von Anfang an lernen.

Legale Pornografie zu konsumieren, unterliegt keiner Altersbeschränkung. Sie darf aber erst ab 16 Jahren geteilt werden. Das heisst, ein 12-Jähriger dürfte zwar theoretisch einen Pornofilm schauen, damit macht sich aber die Person strafbar, die ihm den Film zeigt. Ihr Sohn darf sie auch nicht besitzen respektive auf seinem Handy speichern. Pornografie mit Minderjährigen, sexuellen Handlungen mit Tieren oder sexueller Gewalt sind in jedem Fall illegal.

Eine weitere Form der Verbreitung sexueller Inhalte ist Sexting (Sex + Texting = Englisch für Nachricht schreiben). Beim Sexting werden Texte oder vor allem auch Nacktfotos, Bilder mit sexuellen Handlungen oder sexy Posen verschickt. Im privaten Gebrauch ist dies legal, sofern auf dem Bild keine Person unter 18 Jahren zu sehen ist. Das bedeutet, wenn

ein 14-jähriger ein Nacktfoto von sich verschickt, produziert und veröffentlicht er Kinderpornografie. Dies ist illegal und kann ein Strafverfahren nach sich ziehen.

**Von Kindersicherung bis zur Selbstverantwortung**

Es ist wichtig, dass Sie Ihren Sohn über diese Gesetze aufklären. Richten Sie mit ihm zusammen eine Kindersicherung ein. Diese gibt keine Garantie, blockiert aber bereits eine Vielzahl illegaler Seiten.

Bei Erhalt sexualisierter Inhalte ist es wichtig, dass keine Bilder oder Filme runtergeladen und auch keine Screenshots gemacht werden. Erhält Ihr Sohn solche, sollte er den Link oder den Absender notieren und sich direkt an eine erwachsene Vertrauensperson melden. Diese soll die Polizei verständigen.

**Kurzantwort**

Bei Jugendlichen unter 16 sollte das Handy eine Kindersicherung haben. Danach ist Selbstverantwortung angezeigt. Es ist indes wertvoll, mit Jugendlichen auch zu diesem Thema im Gespräch zu bleiben. Und ihnen zu vermitteln, dass Pornos stark übertriebene Bilder von Sexualität zeigen. (are)

**Zu Lasten der Entwicklungshilfe?**

**Halbe Milliarde mehr für Armee,**  
Ausgabe vom 14. November

Die Finanzkommission des Bundes schlägt vor, die Mehrausgaben für die Armee durch Einsparungen bei der Entwicklungshilfe zu kompensieren. Auch eine Vielzahl unserer Volksvertreter im Parlament liebäugeln mit dieser Idee. In meinen Augen wäre dies ein Schildbürgerstreich erster Güte. Man muss sich dazu über die grösseren Zusammenhänge klar werden. Warum flüchteten Leute aus den Entwick-

lungsländern unter grössten Entbehrungen und Lebensgefahr nach Europa? In vielen Ländern haben junge Leute absolut keine Perspektiven. Sie verlassen ihre Familien, um einer ausweglosen Situation zu entkommen. Mit gut eingesetzter Entwicklungshilfe können wir in sinnvolle Projekte, wie Korruptionsbekämpfung, Ausbildung, Demokratisierung usw. investieren und damit die Zukunftsaussichten verbessern. Wenn die Chance besteht, im eigenen Land ein Auskommen zu realisieren, gibt es kaum Gründe für die riskante Flucht

nach Europa. Die Entwicklungshilfe müsste also eher erhöht anstatt gekürzt werden. Für den Grenzschutz und die Abschiebung von Flüchtlingen haben die EU, Norwegen und die Schweiz in den letzten vier Jahren 11,3 Milliarden Euro ausgegeben. Auch dieses Geld wäre wesentlich besser in der Entwicklungshilfe investiert. Ich habe den Eindruck, ein Teil unserer Politiker lässt sich viel zu sehr von populistischen Motiven und kurzfristigen Überlegungen leiten.

Jakob Buschor, Altstätten

**Schweiz und Klimaschutz**

**Schweiz fällt zurück im Klimaschutz-Ranking,**  
Ausgabe vom 20. November

Die Schweiz fällt beim aktuellen Climate Change Performance Index (CCPI) um 12 Plätze auf den 33. Platz. Der Hauptgrund für den Absturz beim jährlichen Klimaschutz-Ländervergleich ist der Still-

stand in der Klimapolitik bis 2030. Seltsam! Noch im August dieses Jahres sendete der Bundesrat die Botschaft nach Strassburg, die Schweiz ignoriere das Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR), sie mache bereits genug für den Klimaschutz, die Forderungen der Klimaseniorinnen seien

bereits umgesetzt. In dieser Zeit, da gewaltsame Konflikte weltweit zunehmen und Menschenrechte mit Füssen getreten werden, ist diese Ignoranz, ein Nichtakzeptieren des Gerichtentscheides des EGMR, doppelt problematisch.

Margrit Bötschi St. Gallen

**Glücksgefühle im Kantonsspital**

Und wieder erlebte ich so eine gute Pflege im Kantonsspital St. Gallen. Diese professionelle Pflege, die Freundlichkeit, die so gute Operation. Ich bin nur einer von tausenden Patienten im Kantonsspital St. Gallen, die so gut versorgt und gepflegt werden. Nach einer erneuten Operation konnte ich mich im Spital so gut erholen. Das war auch vor fünf Jahren so. Sie hätten in einer Stunde nicht

mehr gelebt, sagte mir der Arzt im Aufwachraum. Aber ich hatte unbeschreibliche Glücksgefühle, die waren die Grundlagen meiner raschen Genesung. Die Leitung des Spitals lud mich zu einem Gespräch mit dem Arzt ein. Nach einer Stunde Anhörung konnte ich meine Glücksgefühle nochmals schildern. Das löste in der Direktion Aufmerksamkeit aus. So bekam ich im neuen Spital

St. Gallen eine Gedenktafel als besonderer Patient. Ja, so schön und erlebnisreich kann ein Spitalaufenthalt verlaufen. Meine Dankbarkeit ist riesig gross. Ein ganz dickes Dankeschön an alle Mitarbeiter und die Leitung im Spital St. Gallen. Das ist mein kleiner Beitrag zur Motivation an alle in dieser Versorgung und Pflege.

Karl Bürge, Andwil

ANZEIGE

**ROLF SCHUBIGER**

**Meine Küche**

Level East

Mehr Inspiration auf [www.rolf-schubiger.ch](http://www.rolf-schubiger.ch)



Kollektiver Jubel und Energiespender: Das 2:1 gegen Larne. Bild: Mark Marlow/EPA (Belfast, 7.November 2024)



Das 2:6 in Brügge hat Kraft und Substanz gekostet. Bild: Olivier Matthys/EPA (Brügge, 3.Oktober 2024)

## Weiter volle Pulle – oder Europa sausen lassen

Der FC St. Gallen leidet unter der Doppelbelastung und damit auch in der Meisterschaft. Wie umgehen mit der Conference League?

### Pro

Mit Verlaub, jetzt wollten alle im und um den FC St. Gallen seit gefühlt einem halben Jahrhundert in diesen Europacup. Und nun, da man ein bisschen wie die Jungfrau zu diesem Kind gekommen ist, soll es zu anstrengend sein, zu quengelig? «Was erlauben San Gallo!» – würde da ein Grosser des Trainerfachs vom Belpaese in die Menge rufen.

Allerorts wird Zeter und Mordeo geschrien, das Team leide unter der Doppelbelastung, sei mental müde und verletzungsanfällig. Mag sein, dass Leistungen und Resultate nicht mehr stimmen. Was soll's, dass die Auftritte längst nicht weiter schwungvoll sind und teils zu pragmatisch. Trauma statt Traum? Come on! Die Conference League ist und bleibt doch für Grünweiss ein emotional wie finanziell unbezahlbares Geschenk Gottes respektive der Uefa. Das schweisst für Jahre zusammen. In Europa ist der Traditionsverein wieder wer. Das ist, was zählt.

Der FC St. Gallen erlebt vermutlich gerade die intensivste Phase seines Bestehens, das ist keine Übertreibung. Wer in solchen Momenten nicht geniesst von A bis Z und nicht alles raushaut von A bis Z, der hat Kostanay, Trabzon, Belfast oder Heidenheim nicht verdient. Und macht auf Miesepeiterin wie meine Kollegin. Auch geht es um Marktwerte, Reputation, gemeinschaftliche Erlebnisse, Lehren für die Zukunft. Und ums Erfahren-Sammeln auf einem (betriebs-)fremden Terrain.

Zehnmal Yverdon, siebzigmal FCZ und Sion oder zweimal im Leben Slask Wroclaw als Kür? Zu gerne würden die Basler doch mit St. Gallen tauschen. Und irgendwann wird Präsident Matthias Hüppi seinen Urenkeln von diesem Parcours im Herbst 2024 erzählen. Oder deneinst eine Tochter davon berichten, wie beseelt ihr Vater damals gewesen ist ob wilder europäischer Nächte. Das Beste an alldem? Diese magi-

schen Nächte müssen längst nicht vorbei sein bei dem Modus mit der Ligaphase.

Deshalb gilt, gegen die Serben nun erneut alles in die Waagschale zu werfen, um vielleicht im Februar in Hin- und Rückspiel einen «Grossen» zu fordern. Jetzt ist TSC, YB erst am Sonntag. Jetzt ist Europacup, und so oder so muss ein FC St. Gallen, in welchem Zustand auch immer, Bellinzona in einer Woche im Cup besiegen. Nochmals: Es geht um die kollektive Erinnerung – die nächste Super-League-Saison kommt bestimmt, die nächste Europacup-Saison womöglich nie wieder. «Was erlauben San Gallo!»



**Christian Brägger**  
christian.braegger@chmedia.ch

### Contra

Es geht nicht darum, die Conference League sausen zu lassen. Sondern Prioritäten zu setzen. Und Vorrang haben muss die Meisterschaft. Denn wenn die St. Galler die Top sechs verpassen, wird das Auswirkungen auf die nächsten zwei Jahre haben – sportlich und finanziell.

Natürlich kann man die Augen vor der Realität verschliessen, wie das der Kollege überschwänglich tut. Aber Euphorie ist in Anbetracht der vergangenen Wochen fehl am Platz. Der FC St. Gallen hat in der Meisterschaft sechs Punkte weniger auf dem Konto als zum selben Zeitpunkt vor einem Jahr. Und schon damals erreichte er die Schweizer Championship Group erst fast im letzten Moment. Die Mannschaft von Trainer Enrico Maassen muss die Kräfte bündeln, nach dem enttäuschenden 0:0 gegen Yverdon und in Anbetracht der kommenden Aufgaben sowieso: Am Sonntag gastiert sie bei

den Young Boys, dann kommt Basel, ehe auswärts Zürich folgt. Der Coach sollte die Besten vor allem in der Super League forcieren und nur noch punktuell rotieren. Natürlich hören das die Verantwortlichen im Schweizer Fussball nicht gerne, denn die kleine Nation kämpft um jeden Punkt, um keine (wertvollen) Startplätze in internationalen Wettbewerben zu verlieren. Mit der unerwarteten Qualifikation für die Conference League hat der FC St. Gallen dem Schweizer Fussball allerdings schon einen schönen Dienst erwiesen.

Die Diskussion, ob St. Gallen in der Liga ohne Conference League nun besser unterwegs wäre, ist allerdings hypothetisch. Vielleicht ist es normal, dass eine Mannschaft nach sechs Jahren unter demselben Trainer unter einem neuen Coach mit neuen Ideen einmal in eine Baisse gerät. Vielleicht wäre das auch passiert ohne Partien in der Conference League. Vielleicht hätte St. Gal-

len auch in einer «normalen» Saison viele Verletzte zu beklagen. Und St. Gallen hätte Isaac Schmidt wohl auch dann verloren, wenn der Klub gegen Trabzonspor gescheitert wäre.

Die Partien gegen Wroclaw, in Trabzon, gegen Fiorentina oder in Belfast waren Höhepunkte. Magische Nächte für einen auf der europäischen Landkarte kleinen Verein. Doch nun gilt es, pragmatisch zu sein. St. Gallen muss sich schnell steigern. Vor allem in der Meisterschaft. Nur die Teilnahme an der Championship Group eröffnet die Chance, bald wieder europäisch zu spielen. Andernfalls droht ein trister Frühling.



**Patricia Loher**  
patricia.loher@chmedia.ch

## «Jeder Spieler muss der Mannschaft Energie geben»

Der Sieger der Partie zwischen St. Gallen und Backa Topola macht einen grossen Schritt, um in diesem Wettbewerb zu überwintern.

### Christian Brägger und Patricia Loher

Beide Teams haben bislang nach einem Sieg drei Punkte auf dem Konto. Entsprechend zeigt sich Enrico Maassen vor dem Spiel von heute (Anpfiff 18.45 Uhr) motiviert: «Wir wissen, dass wir es können, das hat uns der Sieg gegen Larne gezeigt.» Der St. Galler Trainer hat natürlich den nächsten Gegner analysiert, sieht in den Serben eine pressigstarke Mannschaft mit guten Individualisten in der vordersten Linie eines 4-3-3. «Die Stürmer machen richtig Betrieb und sind sehr variabel im Positionsspiel.»

Der FC Lugano weiss ein Liedchen von diesem Betrieb zu singen, vier Tore kassierten die Tessiner im letzten Ligaspiel der

Conference League auswärts beim 1:4 gegen die Serben. «Sie haben Lugano die Bälle geklaut, schnell umgeschaltet und sind so zu Toren gekommen. Aber das können wir auch», sagt Maassen. Der Deutsche erwartet eine Begegnung, in welcher beide Mannschaften in vielen Phasen versuchen werden, den Gegner früh zu stressen.

### Valci kannte TSC schon vor der Auslosung

Albert Vallci sekundiert Maassen an der St. Galler Pressekonferenz, und der Innenverteidiger dürfte einer der wenigen Grün-Weissen gewesen sein, der das Team aus Backa Topola vor der Auslosung gekannt hat. Weil Michael Gregoritsch, der gute Freund und Teamkollege aus früheren gemeinsamen Zei-

ten beim SV Kapfenberg, in der Vorsaison mit dem SC Freiburg gegen TSC zweimal erfolgreich in der Gruppenphase der Europa League gespielt hat. Valci sagt: «Ich wusste Bescheid, dass das eine sehr spielstarke Mannschaft ist. TSC versucht, mit vielen Spielern nach vorne zu kommen, wir müssen wachsam verteidigen und aufmerksam

bleiben. Um die Räume, die wir vorfinden werden, konsequent zu nutzen.» Ein grosses Thema im FC St. Gallen ist das Energielevel, das vor allem gegen Yverdon beim 0:0 vom Sonntag nicht gestimmt hat. Das und die fehlenden Emotionen seien auch intern das grosse Thema gewesen, sagt Maassen. Es müssten alle Energie geben und nicht nur ein Spieler oder zwei, so der Trainer.

### Geubbels wohl bis zur Winterpause out

Derweil St. Gallen weiter auf die üblichen Akteure verzichten muss, ist der neuerliche Ausfall von Willem Geubbels ein herber Rückschlag. Der Stürmer wird mit einer Muskelverletzung, die er sich im Yverdon-Spiel zuzog, wohl bis zum Ende des Jahres

ausfallen. Dafür kehrt Lukas Görtler nach seiner Gelbperre gegen die Romands zurück. Wie war das nochmals mit dem Energielevel und den fehlenden Emotionen? Der Captain wird dafür sorgen wollen, dass dieser Kritikpunkt nicht nochmals hochkommt.

Die Mannschaft aus Backa Topola verspürt nach dem Heimsieg vor drei Wochen gegen Lugano Rückenwind. «Der Erfolg gab uns Selbstvertrauen», so Captain Nemanja Petrovic an der Medienkonferenz. «Wir besieгten die beste Mannschaft der Schweiz. Doch wir haben vor St. Gallen grossen Respekt. Das Team verfügt über starke Einzelspieler.» Man habe dank der Partie gegen Lugano den Schweizer Fussball besser kennengelernt und wolle auch

in St. Gallen maximal offensiv, maximal mutig spielen, sagt Trainer Jovan Damjanovic. Hergesprochen hat sich, dass die St. Galler in ihrem Stadion stets auf viel Unterstützung zählen können, dass die Atmosphäre durchaus heissblütig werden kann. Bis gestern waren 15'000 Tickets abgesetzt. Ob diese Atmosphäre dem serbischen Team Probleme bereiten könne, will ein Journalist wissen. «St. Gallen hat es mit seiner Spielweise verdient, dass das Stadion immer voll ist», so der Coach. Eine gut gefüllte Arena und eine gute Stimmung seien aber auch für seine Mannschaft motivierend.

**Mögliche FCSG-Formation**  
Zigi; Vandermersch, Vallci, Stanic, Okoraji; Görtler, Quintillà, Witzig; Toma; Akolo, Mambimbi.



Jovan Damjanovic, Trainer des TSC Backa Topola.  
Bild: pl

# Lob gibt's auch vom neuen Trainer

Der Toggenburger Beda Klee landete 2023/24 in der Weltspitze, musste dann aber den Trainer ziehen lassen. Doch die Zuversicht blieb.

**Ralf Streule**

Das Schweizer Langlauf-Team hat Fuss gefasst in der «Post-Cologna-Ära». Immerhin gab es im vergangenen Winter Weltcup-Podestplätze für Sprinter Valerio Grond sowie für die Geschwister Nadine und Cyril Fähndrich.

Die grösste Überraschung aber lieferte Beda Klee. Der Toggenburger läuft seit 2017 im Weltcup mit, im vergangenen Winter fand er sich plötzlich in der Weltspitze der Distanzläufer wieder. Zwar belegte er keinen Podestplatz, mit sechs Top-Ten-Plätzen und dem fünften Rang an der Tour de Ski war er aber der konstanteste Schweizer.

Wer die Entwicklung des 28-Jährigen veranschaulichen will, tut dies am besten anhand der Medientreffen, die jeweils vor der Saison stattfinden. Jahr für Jahr sass der Profilangläufer mit einem oder höchstens zwei Medienleuten am Tisch. In diesem Jahr sind alle Stühle besetzt. Das Interesse steigt. Klee geht am Freitag im finnischen Ruka als Teamleader und mit Zuversicht in die Saison.

## Plötzlich ist der Lieblingstrainer weg

Klee spricht von einem guten Sommer fast ohne Schwächenphasen. Dabei hatte es im Frühjahr einen Rückschlag für den Wattwiler gegeben, als Trainer François Faivre den Schweizer Verband Swiss Ski verlassen musste. Zu ihm hatte Klee einen sehr guten Draht, unter ihm hatte er zum Erfolg gefunden. Da Faivre und Ian Hudac, der Trainer des Frauenteams, immer wieder Konflikte austrugen, entschied sich Swiss Ski, die Zusammenarbeit mit beiden Trainern



Der Schweizer Langläufer Beda Klee steigt am Freitag in Ruka als Teamleader in die Saison.

Bild: Keystone

zu beenden. Bei den Eliteteams übernahm das Ehepaar Karoline und Erik Braten Guidon – sie bei den Frauen, er bei den Männern. Beide hatten schon zuvor zum Trainerteam gehört.

«Es ging alles drunter und drüber, wir wussten zunächst nicht, wie es weitergeht», erinnert sich Klee. In der Gruppe aber habe man sich schnell darauf geeinigt: «Wir halten zusammen, wir lassen uns aufs

Neue ein.» Zu dieser Gruppe gehören nebst Klee zum Beispiel weitere Distanzläufer wie Jason Rüesch oder Jonas Baumann.

Es habe sich schnell herausgestellt, dass Braten nicht alles auf den Kopf stellen wollte, die Wünsche der Athleten anhörte und ihnen Freiheiten liess, sagt Klee. Bei ihm war eine solche Freiheit zum Beispiel, dass er wie bisher mit Robin Städler sein Krafttraining absolvieren

konnte, dem «Kraftguru», der in Rapperswil auch mit Schwingern wie Werner Schlegel und Armon Orluk oder Eishockeyspielern zusammenarbeitet.

## Fähndrichs gehen den anderen Weg

Indem sich Klee, Baumann und Co. mit den neuen Trainingsbedenken arrangierten, gingen sie einen anderen Weg als Nadine Fähndrich und ihr Bru-

der Cyril, die weiter mit dem eigentlich abgetretenen Ivan Hudac zusammenarbeiten. Die Geschwister trainieren dort gewissmassen ausserhalb von Swiss Ski, sind bei Wettkämpfen aber mit dem Schweizer Weltcup-Team unterwegs.

Klee ist mit der aktuellen Situation zufrieden. Wobei sich im Training einiges verändert habe, zum Beispiel habe der Norweger Braten im Sommer noch viel

konsequenter auf Rollski-Intervaltrainings gesetzt. «Aber am Ende bleibt es Langlauf: Es geht darum, hart zu trainieren bis ans Limit, aber auch zu merken, wann man etwas Intensität rausnehmen muss.» Dies scheint Klee im Sommer gut gelungen zu sein. «Er ist so stabil wie keiner meiner Athleten, die ich bisher betreute», sagt sein Coach Braten Guidon, der sechs Jahre im norwegischen Verband Trainer war, später im kanadischen Nationalteam. Stabil heisse: Klee habe zwar selten riesige Ausreiser nach oben – aber eben auch kaum schlechte Trainingstage. Was in der Vorbereitung auf eine Saison sehr vielversprechend sei.

Diese Konstanz spüre er selbst auch, sagt Klee. Regelmässige Top-Ten-Rangierungen seien ein realistisches Ziel. Einen Podestplatz nehme er aber auch gerne; am liebsten beim Saisonhöhepunkt, der WM in Trondheim im Februar.

## Start über 10 km klassisch

Ein Wermutstropfen für Klee ist, dass seine Trainingskollegen Baumann und Rüesch nicht mit nach Ruka gereist sind, da sie ins B-Kader zurückgestuft wurden und wohl erst in Davos Mitte Dezember in den Weltcup einsteigen. Im Schweizer Aufgebot in Finnland stehen nebst Klee auch Cyril Fähndrich, Valerio Grond und Janik Riebli; bei den Frauen Nadine Fähndrich, Nadja Kälin, Désirée Steiner und Anja Weber. Ausgetragen werden zwei Distanzrennen sowie ein Sprint.

Der 10-km-Einzelstart in der klassischen Technik vom Freitag ist insbesondere für Klee ein erster wichtiger Anhaltspunkt. Die Disziplin ist eine seiner liebsten.

# Immer mehr Nati-Spielerinnen, die ausfallen

Vor dem Rekordspiel gegen Deutschland liegt jetzt auch noch Teamstütze Ramona Bachmann im Krankenbett.

**Raphael Gutzwiller**

Es sind schöne Neuigkeiten, die Ramona Bachmann letzte Woche verkünden konnte. Via Instagram teilte sie mit, dass ihre Ehefrau Charlotte Baret schwanger ist. Im Mai nächsten Jahres soll das Kind das Licht der Welt erblicken. Rund zwei Monate vor der Heim-Europameisterschaft. Nun hätte sie in einem Mediengespräch darüber erzählen sollen, kurzfristig aber muss sie das Gespräch absagen. Sie ist an einer Grippe erkrankt und muss sich im Nati-Hotel in Pfäffikon SZ erholen. Der Einsatz von Ramona Bachmann am Freitag gegen Deutschland ist fraglich.

Ob mit oder ohne Bachmann: Die Partie im Zürcher Letzigrund wird für die Schweizerinnen zu einem Highlight. Dabei wird ein neuer Zuschauerekord aufgestellt bei einem Frauenspiel in der Schweiz. 14'370 Menschen waren vor rund einem Monat beim Länderspiel gegen Australien mit



Verletzt oder krank: Die Nati-Spielerinnen Lia Wälti, Géraldine Reuterler und Ramona Bachmann (von links).

Bilder: Getty, freshfocus

dabei, nun sind für die Partie am Freitag bereits über 16'000 Tickets verkauft worden.

## Terchoun wird Gotti von Bachmanns Kind

In diesem Rekordspiel müssen die Schweizerinnen aber gleich auf mehrere Topspielerinnen verzichten. Abwehrchefin Luanna Bühler (Tottenham) fehlt wegen Knieproblemen und Super-talent Naomi Luyet (YB-Frauen), die im letzten Länderspiel

gegen Frankreich mit einem Traumtor brilliert hat, muss eine Verletzung im Beckenbereich auskurieren. Dazu liegt Captain Lia Wälti (Arsenal) mit einem Abszess im Spital. Und am Dienstag musste Géraldine Reuterler (Frankfurt) absagen. Sie kann wegen muskulärer Probleme in der linken Wade nicht mitmachen. Nun kommt also noch der mögliche Ausfall von Ramona Bachmann dazu. Alle fünf Akteurinnen sind derzeit Stamm-

spielerinnen im Schweizer Nationalteam.

Spontan nimmt für die kranke Ramona Bachmann ihre Nati-Kollegin Meriame Terchoun am Mittwoch vor den Medienschaffenden Platz. Die 29-Jährige ist mit Bachmann eng befreundet und strahlt, als es zu Beginn des Gesprächs um das neue Nati-Baby geht. «Ich darf Gotti werden», erzählt sie stolz. Sie wisse zwar das Geschlecht des Kindes, dürfe es aber nicht verraten.

Angesprochen auf das Lazarett im Schweizer Nationalteam, sagt Terchoun: «Natürlich ist es immer traurig, wenn eine Spielerin abreisen muss. Für uns sind das natürlich alles superwichtige Spielerinnen und wir sind oft auch gut befreundet, haben eine tolle Stimmung.» Dennoch blickt Terchoun positiv auf die Länderspiele gegen Deutschland am Freitag und England am Dienstag. «Wir werden es natürlich merken, dass solche Topspielerinnen fehlen. Dennoch ist das auch eine Chance für ande-

re Spielerinnen, Verantwortung zu übernehmen.»

Nationaltrainerin Pia Sundhage sorgt dafür, dass sich in der Gruppe alle Spielerinnen wichtig fühlen würden. «Sie sorgt dafür, dass die Gruppe gut funktioniert. Sie hat uns auch klargestellt, dass alle Spielerinnen wichtig sind, um an einem Turnier erfolgreich zu sein», so Terchoun. Tatsächlich wurde früher im Nationalteam vor allem das Trio Wälti, Bachmann und Ana-Maria Crnogorcevic wahrgenommen, inzwischen aber sind gerade viele junge Spielerinnen zum Gesprächsthema geworden. «Das ist eine gute Entwicklung», stellt Terchoun fest.

## Belastung steigt, viele Kader sind klein

Die Gründe dafür, weshalb gleich mehrere Spielerinnen gleichzeitig ausfallen, sieht Terchoun darin, dass auch bei den Fussballerinnen die Belastung immer weiter zunimmt. «Natürlich haben wir noch nicht so viele Spiele wie die Männer, aber

auch bei uns werden es immer mehr. Das betrifft vor allem Spielerinnen, die in der Champions League spielen.»

Dazu komme, dass viele Teams über kleine Kader verfügen. «Wir in Dijon haben ein Kader von 22 oder 23 Spielerinnen», erzählt sie. Das führe dazu, dass Spielerinnen auch dann trainieren müssten, wenn sie sich nicht ganz fit fühlen – zum Beispiel wegen des Zyklus. Noch immer würden auch im Frauenfussball Trainer arbeiten, die sich zu wenig mit dem weiblichen Körper auseinandergesetzt haben. «Dabei ist das entscheidend, um die Verletzungsanfälligkeit zu senken», sagt Meriame Terchoun, die selber bereits drei Kreuzbandrisse überstanden hat.

Bei den besten Schweizer Fussballerinnen dürfte aber vor allem auch Pech dabei sein, dass gerade so viele Schlüsselspielerinnen gleichzeitig ausfallen. Der Vorfreude auf das Rekordspiel soll dies aber keinen Abbruch tun.

# Internationale Stars, Schweizer Hoffnungen und kuriose Talente

Sie wollen bei der Handball-EM der Frauen mitreden können? Hier erfahren Sie alles zum heute startenden Turnier.

**Alessandro Crippa**

Die Vorfreude auf die Handball-EM der Frauen im eigenen Land wird immer grösser, besonders nach den jüngsten Leistungen der Schweizerinnen. Bevor das Turnier heute Donnerstag startet, beantworten wir die wichtigsten Fragen.

## Wie lange dauert die EM?

Etwas mehr als zwei Wochen. Eröffnet wird sie heute Donnerstag, das erste Spiel der Schweizerinnen folgt am Freitag. Enden wird das Turnier dann am 15. Dezember.

## Wo wird gespielt?

Gespielt wird in der Basler St. Jakobshalle, in Innsbruck, in Wien und im ungarischen Debrecen.

## Wie ist der Modus?

Gespielt wird in sechs Vierergruppen. Die besten zwei Teams pro Gruppe ziehen in die Hauptrunde ein. Die besten beiden Teams der beiden Hauptrunden-Gruppen schaffen es in den Halbfinal.

## Wer sind die Schweizer Gruppengegnerinnen?

Der grosse Favorit auf den 1. Platz in der Gruppe ist Dänemark. Die Skandinavierinnen dürften am Ende auch um eine Medaille spielen. Ebenfalls mit der Schweiz in der Gruppe ist Kroatien, gegen das man sich seitens der Gastgeberinnen Chancen ausrechnet, auch wenn man von den sechs bisherigen Direktduellen noch keinen gewinnen konnte. Immerhin spielte man beim letzten Aufeinandertreffen - an der EM 2022 - Remis. Und dann sind da noch die Färöer Inseln, der Auftaktgegner. Gegen den Inselstaat darf ein Schweizer Sieg erwartet werden.

## Wann spielt die Schweiz und wer überträgt die Spiele?

Die Schweiz absolviert ihre Gruppenspiele in Basel. SRF überträgt die Schweizer Spiele sowie den Final.

- Freitag, 29. November, 18.00 Uhr: Schweiz - Färöer Inseln  
- Sonntag, 1. Dezember, 18.00 Uhr: Schweiz - Dänemark  
- Dienstag, 3. Dezember, 20.30 Uhr: Schweiz - Kroatien

## Sind die Spiele der Schweizerinnen ausverkauft?

Fast. Für den Freitag und den Sonntag sind nur noch wenige Tickets verfügbar. Mehr Tickets gibt es noch für das Duell gegen Kroatien am Dienstag.

## Welche Teams spielen auch noch in Basel?

Die «Schweizer» Gruppe D trägt ihre Spiele in Basel aus. Ebenso in der Rheinstadt ist die Gruppe C, in der die französischen Weltmeisterinnen sind. Dazu kommen Spanien, Portugal und Polen.



Tabea Schmid (Mitte, rotes Dress) gehört zu den wichtigsten Schweizer Spielerinnen.

Bild: Alessandro Crippa

## Wer sind die Favoritinnen?

Norwegen und Frankreich. Norwegen ist EM-Titelverteidiger sowie Olympiasieger und Frankreich amtierender Weltmeister. Zum erweiterten Favoritenkreis gehören die Niederlande, Schweden und Dänemark.

## Kann die Schweiz den EM-Titel gewinnen?

Nein. Das sagt sogar Captain Kerstin Kündig. Gegenüber SRF scherzte sie Ende September: «Ich habe meinem Vereinstrainer gesagt, dass ich nicht mehr zurückkomme, wenn wir die EM gewinnen. Dann würde ich am schönsten Punkt meiner Karriere die Handballschuhe an den Nagel hängen.» Kündig schob, ganz ernsthaft, nach: «Das grosse Ziel ist, eine Runde weiterzukommen.» Das Weiterkommen in die Hauptrunde wäre ein grosser Erfolg für das Team.

## Wie gut ist die Schweiz in Form?

Nach der Carpatis-Trophy in Rumänien Ende Oktober, an der die Schweiz gegen die Türkei, gegen Nordmazedonien und vor allem gegen Rumänien gewonnen hat, darf man konstatieren: sehr gut. Die beiden Testspielsiege gegen Island von vergangener Woche bestätigen diesen Eindruck.

## Wie sieht die bisherige EM-Bilanz der Schweizer Handballerinnen aus?

Nicht gut. Erst 2022 feierte man überhaupt die Premiere. Dabei verkaufte man sich aber in der Gruppe mit Norwegen, Ungarn und Kroatien phasenweise teuer. Dennoch gab es gegen Ungarn und Norwegen keine Punkte, gegen Kroatien holte

man ein 26:26. Dennoch muss die Schweiz nach der Gruppenphase nach Hause reisen.

## Wie sieht das Kader der Schweizer Team aus?

— **Tor:** Lea Schüpbach (Metzingen, DE), Manuela Brütsch (LC Brühl), Serena Kuratl (GC Amicitia Zürich).

— **Flügel links:** Alessia Riner (Neckarsulm, DE), Era Baumann (GC Amicitia Zürich)

— **Rückraum links:** Daphne Gautschi (Plan-du-Cuques, FRA), Charlotte Käh (Buxtehude, DE).

— **Rückraum Mitte:** Kerstin Kündig (Thüringen, DE), Chantal Wick (GC Amicitia Zürich), Norma Goldmann (Kristiansstad, SWE), Nuria Bucher (Spono Eagles), Laurentia Wolff (LC Brühl).

— **Rückraum rechts:** Emma Bächtiger (LK Zug), Malin Altherr (LC Brühl).

— **Flügel rechts:** Mia Emmenegger (Vipers Kristiansand, NOR).

— **Kreis:** Tabea Schmid (Kopenhagen, DK), Nora Snedkerud (Spono Eagles), Lisa Frey (HSG Blomberg-Lippe, DE).

## Welches sind die wichtigsten Schweizer Spielerinnen?

Captain Kerstin Kündig ist als Regisseurin die prägende Figur im Angriff, nicht zuletzt im Zusammenspiel mit Kreisläuferin Tabea Schmid. Dazu ist die von einem Kreuzbandriss genesene Torhüterin Lea Schüpbach ein wichtiger Faktor. Und zuletzt ist Mia Emmenegger am rechten Flügel für gewöhnlich treffsicher. Sie spielt seit diesem Sommer beim Champions-League-Sieger von 2023, den Vipers Kristian-

sand, in Norwegen und kommt dort regelmässig zum Einsatz.

## Was ist speziell am Schweizer Team?

Torhüterin Manuela Brütsch ist mittlerweile 40 Jahre alt. Damit ist sie teilweise mehr als doppelt so alt wie ihre Teamkolleginnen. Als sie ihr erstes Länderspiel bestritt (2004), waren fünf Akteurinnen des aktuellen Kaders noch nicht einmal auf der Welt. Nach dieser Saison wird Brütsch ihre Karriere aber beenden.

Lisa Frey, 29, gehört zu den erfahrensten Nationalspielerinnen. Sie hat beinahe 100 Länderspiele bestritten, einige von ihnen sogar an der Seite ihrer beiden Schwestern Rahel und Noëlle. Auch im Klub spielten sie zusammen, beim TV Zofingen.

Wer dieser Tage die Schweizer Spiele bei SRF verfolgt, der wird Handball-Expertin Noëlle Striffler hören. So heisst die 32-Jährige seit ihrer Heirat mit Ex-Nationalspieler Valentín Striffler.

Talente können vielseitig sein. Kochen, Turnen, Mathe, Handball oder was auch immer. Ein besonderes Talent scheint auch Malin Altherr zu haben. Sie könnte Wörter im Nu auch rückwärts sagen und beeindruckt so regelmässig Leute.

Chantal Wick ist derweil ebenfalls talentiert, und zwar in Sachen Pünktlichkeit. Sie kommt immer erst auf die allerletzte Minute zu den Treffpunkten, weiss eine Insiderin. Ob das jetzt Glück oder Können ist, lassen wir an dieser Stelle offen.

Und schliesslich war Mia Emmenegger auf einer Achterbahnfahrt der Gefühle. Ihr Klub, die Vipers Kristiansand, musste im Oktober Insolvenz anmelden.

Aber schon einen halben Tag später hieß es, dass Aktionäre den Verein gekauft haben und den Spielbetrieb aufrechterhalten können. Emmenegger sagte, alles sei «sehr wild» gewesen.

## Wer ist Trainer der Schweizerinnen?

Seit August 2023 ist Knut Ove Joa der Trainer der Schweizer Frauen-Nati. Er ist 48 Jahre alt und stammt aus Norwegen. Zuvor war er beim norwegischen Handballverband verantwortlich für Trainerausbildungen. Er gilt als Ruhepol, der aber auch einmal lauter werden könnte, wenn es sein müsse.

## Können die Spielerinnen vom Handball leben?

Jene Schweizerinnen, die im Ausland spielen, können davon leben. Einige von ihnen arbeiten nebenher dennoch in einem Teilpensum. Die Spielerinnen, die in der Schweiz engagiert sind, bekommen Spesen und können nicht vom Handball leben. Gleichwohl absolvieren sie bis zu sieben Trainings wöchentlich.

## Wer sind die internationalen Starspielerinnen?

Zu den grössten Stars an diesen Europameisterschaften zählen Estelle Nze Minko (Frankreich, 33 Jahre, Rückraum) und Henny Reistad (Norwegen, 25, Rückraum) sowie auch Katrine Lunde (Norwegen, 44, Tor) und Nathalie Hagmann (Schweden, 33, Flügel).

## Welche Stars fehlen?

Es fehlen einige, darunter die beiden norwegischen Leistungsträgerinnen Nora Mork und Veronica Kristiansen. Beide sind schwanger.

## Superstars zeigen Nerven

**Champions League** Zwei verschossene Penaltys durch Kylian Mbappé (61.) und Mohamed Salah (70.) gaben dem Spitzenspiel der 5. Runde in der Fussball-Königsklasse einen besonderen Anstrich: Danach behielt Salahs FC Liverpool gegen Mbappés Real Madrid aber das bessere Ende für sich und siegte verdient mit 2:0. Die Tore von Alexis Mac Allister (52.) und Cody Gakpo (76.) bedeuteten für die Engländer die Verteidigung der Tabellenführung. Damit bleibt auch Liverpool in der laufenden Champions League als einziges Team ohne Punktverlust.

Unterschiedlich lief es gestern Abend den beiden deutschen Vertretern: Während der BVB Dortmund beim kroatischen Meister Dinamo Zagreb überlegen mit 3:0 siegte, kassierte der VfB Stuttgart bei Roter Stern Belgrad ein 1:5. (chm)

## Nachrichten

### Hautier wechselt zurück zu Xamax

**Fussball** Jessé Hautier wechselt erneut zu Neuchâtel Xamax. Fünf Monate, nachdem er von Xamax zu Yverdon zurückgekehrt war, wird der 21-jährige Stürmer wieder in die Challenge League verliehen. Bei Xamax wird er den Rest der Saison absolvieren. Hautier war schon 2023/24 von Yverdon an Xamax ausgeliehen. (chm)

### «Lord» Bendtner mit Messer attackiert

**Fussball** Der ehemalige Bundesliga-Profi Nicklas Bendtner ist in New York gewaltsam überfallen worden. Der 36-jährige Däne wurde letzte Woche von einem Angreifer mit einem Messer attackiert. Bendtner selbst blieb unversehrt, einer seiner Begleiter musste ins Spital. (chm)

### Box-Olympiasiegerin sagt Turnierteilnahme ab

**Genderdebatte** Olympiasiegerin Lin Yu-ting hat sich im Zuge der Genderdebatte im Boxen von der Teilnahme an den World Boxing Cup Finals zurückgezogen. Grund der Absage der Taiwanerin sei die Tatsache, dass der neue Weltverband World Boxing die Teilnahmeberechtigung Lins angezweifelt habe. (sid)

### Genfer Mettraux verliert Vordersegel

**Vendée Globe** Rückschlag für Justine Mettraux bei der Weltumsegelung Vendée Globe: Am Mittwochmorgen wurde der Genfer Skipperin das Vorsegel zerrissen. Dieses ist nun unbrauchbar. Weitere Schäden am Boot gibt es nicht. (chm)

### Sport im TV

SRF zwei	Fussball: Conference League. St. Gallen - Topola (SRB)
18.15	Fussball: Europa League. Highlights
23.00	sportflash

blue zoom	Fussball: Europa League, FC Midtjylland - Frankfurt
20.30	

## Leute

Er reisst das Ruder um



Ausgerudert – Der Rapperswil-Jonaer **Dominic Condrau** beendet seine Karriere per sofort. «Ich habe mich schweren Herzens entschlossen, mich vom Spitzenundern zu verabschieden», sagt Condrau der «Linth-Zeitung». Mit der Teilnahme an den letzten Olympischen Spielen sei sein Traum erfüllt worden. Gemeinsam mit seinen Kollegen vom Ruderclub Rapperswil-Jona erreichten er den sechsten Platz und erhielt somit ein Diplom. Nun möchte sich der 25-jährige beruflich weiterentwickeln. Im Mai beginnt er ein Studium und wird nebenbei bei der UBS arbeiten. Ein weiterer Olympiazyklus hätten das verunmöglich. Ganz auf das Rudern verzichtet er nicht: «Als Hobby werde ich dem Rudern sicher treu bleiben und vielleicht auch noch an den Schweizer Meisterschaften teilnehmen. Aber international ist meine Karriere abgeschlossen.» (nin)

# Sensation vor 100 Jahren

Im Spätsommer 1924 überflog der für Amerika bestimmte Zeppelin vom Typ ZR 3 Walzenhausen. Das riesige Luftschiff wurde begeistert bestaunt.

Peter Eggenberger

Bereits im Jahr 1900 erfolgten erste Flugversuche mit den in Friedrichshafen erbauten Luftschiffen. Exklusiv war der Auftrag aus den USA, der zum Bau des Zeppelins ZR 3 führte. Dazu der Chronist im appenzellischen Jahrbuch pro 1924: «Das für Amerika bestimmte Luftschiff ZR 3 besuchte auf seinen Probefahrten am 13. September Walzenhausen und flog zwischen Kurhaus und Rheinburg über das Schulhaus hinweg hinunter ins Rheintal, wo es anschliessend Friedrichshafen ansteuerte.»

## 8050 Kilometer in 81 Stunden

Am 12. Oktober 1924 begann mit 27 Besatzungsmitgliedern die Fahrt über den Atlantik zum Militärflugplatz von Lakehurst, der sich 100 Kilometer südwestlich von New York befindet. Die 8050 Kilometer lange Strecke wurde in 81 Stunden zurückgelegt.



Das Luftschiff wurde in den USA vor allem für Forschungs- und Beobachtungszwecke eingesetzt. 1932 erfolgte die Ausserdienststellung.

## Was – Wann – Wo

## Heute

## Altstätten

Kunst-Ausstellung «Ein Punkt in der Landschaft», 14–17 Uhr, Museum Prestegg

**Bürgerversammlung** der Oberstufe Altstätten, 19.30 Uhr; Bürgerversammlung der Stadt Altstätten, 20.15 Uhr, «Sonnen»-Saal

## Buechen

Strickkafi, 9–11 Uhr, Bäckerei Motzer, Buechberg

## Diepoldsau

Gemeinnütziger Frauenverein, Spass bei Kaffee, Spiel oder Jass, 14–17 Uhr, Kirchgemeindehaus

## Heerbrugg

«Vaiana 2», 13.30 Uhr, Kinotheater Madlen

Musikkabarett «Augen zu und durch», mit Georg Nussbaumer, 20 Uhr, Kinotheater Madlen

## Heiden

Ausstellung «Dialog», 11–16 Uhr, Henry-Dunant-Museum

## Oberriet

Frauengemeinschaft: Kerzenziehen, 15.15–19 Uhr, Pfarreiheim

## Rebstein

Adventslokal «Kafi Stock» offen, 14–20 Uhr, Restaurant Rebstock

## Schaan

«The Magnets», A-cappella-Pop aus London, 19.30 Uhr, TAK, Reberastrasse 12

## St. Margrethen

Klausenzug, vom Tannenwald kommend, 19 Uhr, Pärkli

## Stamm der SVP

ab 19 Uhr, Pizzeria da Franco

## Mann fällt von Muldenbagger

**Rorschach** Am Dienstagmorgen ist es an der Eisenbahnstrasse zu einem Arbeitsunfall gekommen. Ein 38-jähriger Mann lenkte einen mit Metallplatten beladenen Muldenbagger zuerst rückwärts und danach vorwärts, wobei das Fahrzeug nach vorne kippte und der Mann dadurch vom Fahrzeug auf den Boden fiel. Er wurde schwer verletzt ins Spital gebracht, schreibt die Kantonspolizei St. Gallen. (nin)

## Hoher Schaden nach Autounfall

**Flawil** Am Dienstagabend kurz nach 18 Uhr ist es auf der Niederuzwilerstrasse zu einem Unfall zwischen einem Auto und einem Lieferwagen gekommen. Der 40-jährige Autofahrer geriet kurz nach dem Ortsausgang Flawil auf die Gegenfahrbahn und prallte mit dem Lieferwagen eines 23-Jährigen zusammen. Der Autofahrer wurde leicht verletzt und ins Spital gebracht. Es entstand ein Sachschaden von rund 70'000 Franken. (msc)

## Zwei Personen schwer verletzt

**St. Gallen** Am Mittwochabend ist es im Quartier Neudorf in einem Mehrfamilienhaus zu einem Gewaltdelikt gekommen. Zwei Personen wurden ins Spital gebracht. Die Kantonspolizei St. Gallen habe die Untersuchung zusammen mit der Staatsanwaltschaft aufgenommen, so Mediensprecher Hanspeter Krüsi. (red)

# Homosexuelle Männer umgarnt

250'000 Franken ergaunert: Kreisgericht in Mels verurteilt Betrüger zu 32 Monaten Haft.

Reinhold Meier

Der 30-Jährige hat über drei Jahre hinweg mindestens sechs Männer zu privaten Darlehen überredet. Auf einschlägigen Kontaktseiten lernte er sie kennen, baute eine Beziehung auf und bat dann jeweils früh um Unterstützung. Dazu umgarnte er seine Opfer mit Versprechungen auf eine gemeinsame Zukunft. So nutzte er, laut Anklage, ihre Gefühle aus, erfand regelmässig Notsituationen, für die er Geld brauchte und drängte die Opfer unter Ausnutzung ihrer emotionalen Bindung dazu, ihm Geld zu leihen oder Darlehen zu gewähren. Am Ende hat er so über 250'000 Franken ergaunert.

Dabei ging er gekonnt vor. Er legte den Opfern stets Fotos der angeblichen Notlagen oder Unfälle vor und stellte Darlehensverträge aus, die er zunächst auch monatlich bediente. Bei Zahlungsschwierigkeiten gaukelte er jeweils Engpässe in seinem angeblichen Holzgeschäft vor, übergab teilweise sogar ein Pfand und verwies auf kommende Grossaufträge. Die jedoch kamen nie und das Pfand war stets wertlos, wie zum Beispiel eine Bankkarte ohne Deckung oder ein Auto, das ihm gar nicht gehörte.

## Haarsträubende Ausreden

Damit spannt sich der Bogen zur zweiten Deliktserie im selben Zeitraum: zum Betrug an mindestens zehn Autoverkäufern in der Region Werdenberg-Sarganserland und im Rheintal. Dabei schloss der Beschuldigte jeweils Kaufverträge ab, bezahlte die erste Rate in bar und stellte mo-



Über drei Jahre soll der 30-Jährige mindestens sechs Männer betrogen haben.

müsse sie jetzt in die Klinik nach Zürich bringen. Das Opfer zahlte gutgläubig einen Beitrag an den vermeintlichen Spitalaufenthalt. Die Anklage forderte dreieinhalb Jahre Haft wegen gewerbsmässigen Betrugs, Erpressung und Nötigung. Die Verteidigung wollte umfangliche Freisprüche. Dies, weil der Beschuldigte auch im vierten Anlauf nicht an Schranken erschien ist und offenbar in Tschechien lebt. Folglich musste der Anwalt «sicherheitshalber» auf Freispruch plädieren, wobei er die in vielen Fällen verblüffende Gutgläubigkeit der Opfer als mildernd hervorhob. «Wie leichtsinnig kann man eigentlich sein», fasste er zusammen. Das Gericht fällte denn auch bei vier Autoverkäufern Freisprüche. Dies, weil es sich hier um professionelle Händler gehandelt hatte, von denen mehr Sorgfalt erwartet werden durfte. Bei den privaten Autoverkäufern und den Betrügereien mit der Beziehungsmaische erfolgten hingegen Schuld sprüche.

## Verurteilter hat «hohe kriminelle Energie»

Das Gericht attestierte dem aus dem Raum Sargans stammenden Verurteilten eine hohe kriminelle Energie. Es verhängte 32 Monate Haft. Davon sind zwölf Monate zu vollziehen, der Rest wird bei einer Probezeit von fünf Jahren aufgeschoben. Eine therapeutische Massnahme gegen die Spielsucht wurde zur Auflage gemacht. Zivilforderungen in Höhe von rund 100'000 Franken wurden anerkannt. Fällig werden zudem Verfahrenskosten in Höhe von 60'000 Franken.

## Warten auf neuen Bancomat

**Tübach** Der Drive-in-Bancomat ist nach der Sprengung in der Nacht auf den 31. Oktober weiterhin ausser Betrieb. Die Täter zerstörten den Automaten, indem sie vermutlich Gas in das Gerät leiteten, jedoch ohne an Geld zu kommen. Der Schaden wird auf rund 100'000 Franken geschätzt. Der Automat ist besonders, weil sein Tastenfeld senkrecht angebracht ist, um ihn aus dem Autofenster heraus bedienen zu können. Es handelt sich um den einzigen Drive-in-Automaten der Raiffeisenbank Region Rorschach.

## Ersatz ist vorgesehen

Die Raiffeisenbank plant, den Automaten zu ersetzen, obwohl Bargeldnutzung zuletzt zurückgegangen ist. Gründe hierfür sind die Verbreitung von Twint und die Coronapandemie. Trotzdem wolle man die Bargeldversorgung in ländlichen Regionen sicherstellen. Der neue Automat wird rund 40'000 Franken kosten. Zusätzliche Sicherheitsmassnahmen würden nicht ergriffen, da die Automaten bereits den höchsten Sicherheitsstandard erfüllten.

## Ermittlungen dauern an

Die Kriminellen haben sich in den letzten Jahren immer wieder neue Methoden ausgedacht, um an Geld zu kommen. Nach der Lasso-Methode, bei der Automaten mit einem Lastwagen herausgerissen wurden, scheint derzeit die Sprengung mit Gas populär zu sein. Der Bankleiter bezeichnet diese Methode als «völligen Unsinn». Ermittlungen zu den Tätern laufen noch, und die Bank steht in Kontakt mit anderen Polizeistellen. (jus)